

Dunkle Lord

Harry Potter und der Krieg der Elementmagier

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Nach Dumbledores Tod versinkt Harry in schwere Depressionen. Mehr als einmal denkt er daran einfach abzuweichen und der Zaubererwelt den Rücken zuzukehren. Mit seinen Freunde Ron, Hermine und Ginny gelingt es ihm aber, diese Zeit der Trauer und des Schmerzes zu überwinden. Zusammen machen sie sich auf den Weg die Horkruxe zu finden. Doch alle werden dieses Krieg nicht überstehen.

Vorwort

Nun ja, das ist dann mal meine erste FF. Ich hoffe euch wird meine Geschichte gefallen.

mfg der Dunkle Lord

Inhaltsverzeichnis

1. Einsame Tage
2. Trauriges Wiedersehen
3. Wieder vereint
4. Feinde in Überzahl
5. Sorgen über Sorgen
6. Enthüllung in der Winkelgasse
7. Die Wahrheit
8. WSZ
9. Endlich Zuhause
10. Rache ist Süß
11. Der Erbe
12. Das Rätsel
13. Expecto Patronum
14. Blutende Narbe
15. Gedankenschlacht
16. Dumbledore???
17. Dolor Pertuli
18. Das Böse in Person
19. Der Phönix
20. Horkux und ein schlimmer Verlust
21. Einweihung und eine freudige Überraschung
22. Folter- Todesflüche
23. Die Vision
24. Ein Angriff und die Folgen
25. Der neue Orden!
26. Das Erfinderduo!!!
27. Angriff auf die Winkelgasse!!!
28. Der Traum
29. Wunderbare Entdeckung und der Beginn der Rekrutierung
30. Eine verrückte Idee!
31. Offizielle Aufnahme und Umzug
32. Dumbledores Mann

Einsame Tage

Harry saß auf seinem Bett im Ligusterweg Nummer 4 und weinte in seine Hände. Der Grund für dieses Verhalten war das Ableben Dumbledores im vergangenen Schuljahr. Immer wenn er sich das Bild des ermordeten Schulleiters in seinem Kopf vorstellte, stiegen heiße Tränen in seine Augen und er wurde stets von heftigen Weinkrämpfen durchgeschüttelt. Auch wenn er wusste, dass es seinem Mentor nicht gefallen hätte, dass er sich in seinem Zimmer verkroch, seit Tagen das Essen verweigerte und die Briefe seiner besten Freunde Ron und Hermine einfach ignorierte, sodass sie ungeöffnet neben einer Ausgabe des Tagespropheten lagen. Mehr als einmal dachte er daran einfach abzuhaufen und der Zaubererwelt den Rücken zuzukehren. Doch andererseits trieb Voldemort noch immer irgendwo dort draußen sein Unwesen und es war vielleicht dieser Gedanke der Harry am Selbstmord hinderte. Wenn Harry daran dachte, dass Voldemort nun schon fast jede Bezugsperson die er je hatte ermordet hatte, stieg in ihm ein Hass auf der mit nichts zu vergleichen war. Eines stand für Harry fest, er würde Voldemort für jeden Menschen den er geliebt hatte Leid zufügen. Sogar seinen eigenen Leben würde er dafür aufgeben.

Plötzlich klopfte es an die Tür und er wurde aus seinen Gedanken gerissen. Zunächst wollte Harry einfach nicht antworten, weil er ohnehin schon genug von den Dursleys hatte. Doch dann übersprang er seinen Schatten und sagte mit brüchiger Stimme: "Könnt ihr mich nicht einmal für ein paar Minuten alleine lassen?" Doch es war nicht die Stimme eines der Dursleys die antwortete, sondern eine viel wärmere und freundlichere Stimme: "Harry mein Schatz ich bin es!" Harry sprang auf und vergaß für einen Augenblick sogar seinen Kummer. Er riss die Tür auf und starrte nicht in das Gesicht von Tante Petunia sondern in das von Mrs. Weasley. "Deiner Miene nach zu urteilen wusstest du woll nicht das wir dich abholen wollen!", sagte Mrs. Weasley. Plötzlich aber verwandelte sich ihr freundliches Gesicht in ein sorgenvolles, und sie fragte: "Harry hast du geweint, deine Augen sind Ganz rot und dein Gesicht ist Tränenverschmiert?" Daraufhin log Harry: "Nein, ich habe nur seit 2 Tagen nicht mehr geschlafen und ich habe mir gerade das Gesicht gewaschen!" Mrs. Weasley schien ihm das nicht ganz abzunehmen, aber sie fragte auch nicht weiter nach, wofür Harry von Herzen dankbar war. "Entschuldigen sie Mrs. Weasley aber haben sie nicht gesagt das sie mich abholen kommen?", fragte Harry. "Ja, dass stimmt, die anderen warten unten bei deiner Tante und deinem Onkel!" "Soll ich dir beim Packen helfen?", fragte Mrs. Weasley. "Gerne!", erwiderte Harry. Beide holten die Zauberstäbe raus und begannen das Zimmer aufzuräumen. Umhänge, Bücher und andere Gegenstände flogen kreuz und quer durchs Zimmer und packten sich von selbst in den Koffer. Nach ungefähr 3 Minuten war das Zimmer leer geräumt. Mit dem Koffer und Hedwigs leerem Käfig im Schlepptau, machten sie sich auf den Weg die Treppe hinunter.

Und tatsächlich wartete im Flur fast die ganze Weasley- Familie, ausgenommen von Percy natürlich und zu Harrys bedauern fehlte auch Ginny. Sie war also noch immer sauer auf ihn. "Hallo Harry, schön dich zu sehen!", sagte Mr. Weasley. "Hallo!", antwortete Harry und grinste in die Runde. Nachdem Harry alle Weasley- Mietglieder begrüßt hatte drehte er sich zu seinem Onkel und seiner Tante um und sagte: "Also, tschüss. Hoffentlich sehen wir uns nie wieder!" Mit diesen Worten marschierte er mit den Weasleys aus dem Haus und machte sich mit ihnen auf den Weg zum Fuchsbau.

Trauriges Wiedersehen

Harry und die Weasleys marschierten den Gartenweg von Ligusterweg Nummer 4 entlang und apparierten zum Fuchsbau. Da Harry seine Apparierprüfung noch nicht abgelegt hatte, apparierte er zusammen mit Mr. Weasley. Im selben Moment hatte Harry wieder das Gefühl durch einen engen Schlauch gesogen zu werden. Als er die Augen wieder aufschlug sah er nicht den makellos gepflegten Rasen der Dursleys sondern sein zweitliebstes Gebäude auf der Welt, den Fuchsbau. Ein Gefühl durchströmte Harry, das er zunächst nicht erkannte bis er bemerkte das es unglaubliche Freude war. Es überraschte ihn keineswegs das ihm dieses Gefühl völlig fremd war, schließlich hatte er noch bis vor wenigen Minuten auf seinem ehemaligen Bett gesessen und in seine Hände geweint. "Harry willst du den nicht reinkommen?", fragte Mrs. Weasley verdutzt darüber das er immer noch auf der selben Stelle stand wo sie gelandet waren. "Ich... reinkommen... wo?", stammelte Harry, bis ihm klar wurde wo sie eigentlich waren. "Natürlich, ich war nur gerade etwas verwirrt über diesen Anblick, da ich so lange Zeit bei meiner Tante und bei meinem Onkel war!", antwortete er rasch. Es war ihm inzwischen fast peinlich wie er sich gerade benahm. So machte er sich mit Mrs. Weasley auf den Weg den Gartenweg (oder wie Harry dachte, eher einen Feldweg) entlang bis zur Küchentüre des Fuchsbaues.

"Hast du Hunger?", fragte Mrs. Weasley Harry. Erst jetzt bemerkte er wie hungrig er war und so nickte er. "Wenn du möchtest kannst du deine Sachen hochbringen, ich habe das Zimmer von Fred und George für dich freigeräumt. Ich rufe dich dann wenn das Essen fertig ist."

Harry nahm seinen Koffer und wollte ihn die Treppe hochhieven als ihm einfiel das er nun ja volljährig war und somit auch außerhalb von Hogwarts zaubern durfte. Er nahm seinen Zauberstab aus seiner Tasche und dachte:"Wingardium Leviosa!" Mittlerweile hatte er die Ungesagten Zauber wirklich im Griff. So ließ Harry seinen Koffer vor sich die Treppe hinaufschweben.

Oben angekommen öffnete er die Tür und wollte gerade nach seinem Koffer hineingehen als er in einer Ecke Ron und Hermine bemerkte die so eng umschlungen dastanden, dass man schwer sagen konnte welche Arme zu wem gehörten. Für einen Augenblick stand er wie versteinert vor ihnen und starrte sie an, doch dann räusperte er sich so laut er nur konnte. Sofort sprangen Ron und Hermine auseinander und sahen sich verlegen an. "Hallo Harry, schön dich wieder zusehen, hattest du schöne Ferien?", fragte Hermine noch immr peinlich berührt. "So wie immer, die Dursleys haben so getan als würde es mich überhaupt nicht geben. Aber das ist mir sowieso lieber. Wie ich sehe hattet ihr beide bis jetzt auch ganz tolle Ferien, oder?", fragte Harry mit einem schämischen Grinsen. "Ja war nicht übel!", antwortete Ron. Von unten drang plötzlich die Stimme von Mrs. Weasley herauf:"Harry, das Essen ist fertig." "Ich geh dann mal runter, ihr habt euch sicher noch viel zu erzählen!", sagte Harry und konnte sich ein erneutes Grinsen nicht verkneifen. "Nein wir kommen mit", sagte Ron,"ich habe sowieso Hunger!" So machten sich die Drei auf nach unten. "Irgenwie habe ich gewusst das es nur eine Frage der Zeit ist bis die beiden ein Paar werden", dachte sich Harry. Doch er freute sich für seine Freunde.

Als sie alle das ausgezeichnete Essen von Mrs. Weasley gegessen hatten, erklärten sie sich bereit den Abwasch zu erledigen, damit Mrs. Weasley ein wenig Zeit für sich hatte. Nachdem sie alle Teller, Becher, Gabeln und Messer so verzaubert hatten das sie sich von alleine abwuschen, wollten sie nach oben gehen. Bei der Treppe angekommen hörte Harry ein verächtliches Schnaufen hinter sich. Als er sich umdrehte sah er nur noch eine rote Haarmähne im Gartentor verschwinden. "Geht ihr schon mal vor, ich komme gleich nach!", sagte Harry zu Ron und Hermine gewandt. Die beiden nickten und so machte er auf dem Absatz kehrt und marschierte in den Garten der Weasleys. Er brauchte nicht lange bis er Ginny fand. Sie stand an der Gartenmauer und starrte wutverzerrt auf eines der Felder rings um den den Fuchsbau. Harry näherte sich ihr vorsichtig, weil er befürchtete das sie ihn in ihrem momentanen Zustand vielleicht zusammenschlagen würde. Und tatsächlich hatte er damit gar nicht so Unrecht, denn als er fast hinter ihr stand drehte sie sich um und schlug ihm eine ins Gesicht.

"Ich schätze die hatte ich verdient, oder?",fragte Harry und rieb sich Wange. "Allerdings!", antwortete Ginny verächtlich. Plötzlich drehte sie sich wieder um und wollte davongehen, doch Harry hielt sie an der

Hand fest. "Verstehst du denn nicht, dass ich nur das beste für dich will?", fragte er. "Wenn dir etwas zustoßen würde oder wenn dir jemand wehtun würde könnte ich mir das niemals verzeihen!"

"Anscheinend kannst du das schon, denn du hast mir nämlich wehgetan.", sagte Ginny. "Würde es dir besser gehen wenn du mit mir zusammen wärst und du dadurch vielleicht umgebracht wirst?", fragte Harry gereizt, sodass er sich beherrschen musste um nicht loszubrüllen. (was nicht ganz funktionierte, denn seine Stimme wurde erheblich lauter)

"JA HARRY, ICH WÜRDE MICH VIEL BESSER FÜHLEN!", schrie sie ihn an. Mit diesen Worten drehte sie sich um und lief zurück zum Haus. Harry blieb für einige Augenblicke völlig perplex stehen, bevor er auch zum Haus zurückging.

Wieder vereint

Aufgrund des Gespräches (oder eher Auseinandersetzung) zwischen ihm und Ginny noch immer verwirrt ging Harry die Treppe hinauf und in sein Zimmer. Er konnte einfach nicht fassen wie stur Ginny auf dieses Thema reagierte. Noch im vorigen Schuljahr wollte er ihr begrifflich machen, dass er es nicht ertragen könnte wenn ihr etwas zustieße. Damals hatte er geglaubt, dass sie es verstehen würde, doch die Tatsache das sie ihm nun die kalte Schulter zeigte verletzte ihn zutiefst. Plötzlich wurde er aus seinen Gedanken gerissen weil sich Ron überraschend auf ihn gestürzt hatte. Dabei stieß er ihm versehentlich mit dem Ellenbogen so fest gegen den Brustkorb das Harry für einen kurzen Moment keine Luft mehr bekam. "Man was soll das!", keuchte Harry. "Sorry!", sagte Ron mit schuldbewusster Miene.

Während Harry sichtlich nach Luft rang, kam auch Hermine ins Zimmer. "Ron", sagte sie in scharfen Ton, "was hast du jetzt schon wieder angestellt?" Darauf antwortete er etwas verlegen: "Ich habe ihm versehentlich gegen den Brustkorb geschlagen." Nach diesem Zwischenfall verbrachten sie die Zeit aber wieder in aller Freundschaft. Harry erzählte ihnen alles was ihm auf dem Herzen lag, angefangen damit das Harry sich wegen Dumbeldores Tod Vorwürfe machte, dass er einfach zugesehen hatte wie Dumbeldore ermordet worden war, das er seit diesem Zeitpunkt ernsthaft überlegte den Zauberer hinter sich zu lassen und ein einfaches Leben als Muggel zu führen, dass er ihre Briefe einfach ignoriert hatte sodass sie noch immer ungeöffnet in seinem Koffer lagen und von dem Gespräch das er gerade mit Ginny geführt hatte.

Nachdem er ihnen das alles anvertraut hatte fielen die drei in ein unbehagliches Schweigen. Nach einer Weile sagte Hermine: "Harry, egal was damals auf dem Astronomieturm geschehen ist, es war nicht deine Schuld. Du konntest einfach nur zuschauen wie er ermordet wurde nachdem er dich mit dem Erstarrungszauber belegt hatte und glaub mir Harry Dumbeldore würde es nicht wollen das du wegen ihm so Trauerst!"

"Ganz genau Mann!", sagte Ron. "Und vergiss nicht das die ganze Zaubererwelt dich braucht." Harry konnte ihnen gar nicht sagen wie dankbar er für diese Worte war, doch irgendwie schien es ihnen nicht zu entgehen, den Hermine sagte: "Du brauchst dich bei uns nicht zu bedanken, dafür sind Freunde doch da. Für das Problem mit Ginny jedoch kann ich dir nur sagen das, dass wirklich nur deine Schuld ist. Am besten du gehst zu ihr und entschuldigst dich bei ihr."

"Sie wird mir nicht verzeihen Hermine, sie hasst mich.", entgegnete Harry. "Nein Harry im Gegenteil, Ginny liebt dich mehr als je zuvor. Sie hat nur Angst das Voldemort, (ach jetzt reiß dich doch mal zusammen Ron), dich umbringt und das sie dich dann für immer verliert. Ich würde dir sogar vorschlagen das du jetzt gleich zu ihr gehst." Harry stand auf und ging hinaus. Bevor er die Tür schloss schaute er noch einmal ins Zimmer und bemerkte das Ron und Hermine sich wieder küssten. Mit einem leisen Glucksen schloss er die Tür und machte sich auf den Weg Ginny zu suchen.

Er brauchte fast eine halbe Stunde bis er sie fand, sie war im Hinterhof und lag auf dem Boden neben dem Scheunentor. Anscheinend beobachtete sie die Wolken am Himmel. Als Harry näher kam verengte sie die Augen zu Schlitzen. Er hockte sich neben sie auf den Boden, als sie auch schon aufstand und davon ging. Harry eilte ihr hinterher und hielt sie abermals an der Hand fest. "Ginny ich wollte mich bei dir für vorhin entschuldigen. Ich weiß jetzt das ich dir sehr wehgetan habe als ich mich von dir getrennt habe. Ich wollte einfach das beste für dich, aber jetzt weiß ich das ich dir damit mehr Leid zugefügt habe."

"Harry ich weiß das du nur das beste für mich wolltest und ich weiß auch das du nicht willst das Du-weißt-schon-wer mir Schaden zufügt nur weil ich mit dir zusammen bin. Aber hast du nie daran gedacht wie lange es dauern könnte bis du Du-weißt-schon-wenn umgebracht hast?", fragte Ginny.

Harry schüttelte den Kopf obwohl er natürlich wusste das es sehr lange dauern würde, weil Voldemort noch immer 4 Horkruxe besaß.

Ginny fuhr weiter fort: "Harry was deine Entschuldigung betrifft verzeihe ich dir, aber jetzt möchte ich lieber alleine sein." Sie drehte sich um und wollte gerade gehen, als Harry erneut nach ihrer Hand griff. Aber diesmal wollte er nichts sagen, er zog sie sanft zu sich heran und küsste sie.

Obwohl sie gerade noch gehen wollte widersetzte sie sich nicht. Im Gegenteil, sie küsste auch ihn. Nach einer Weile des Küssens lösten sich die beiden voneinander.

In Harry brüllte erneut diese Kreatur die er auch schon im vergangenen Schuljahr bemerkt hatte auf. Er drückte Ginny fest an sich und sagte: "Ginny, ich liebe dich über alles und ich "Harry Potter, der Junge der Überlebte" werde nicht zulassen das Voldemort dich ermordet oder dich als Köder benutzt nur um an mich heran zu kommen." Ginny erwiderte nichts, aber Harry wusste das sie ihn genauso liebte wie er sie und das sie mit ihm bis ans Ende der Welt gehen würde.

Feinde in Überzahl

Nachdem sie eine Weile fest an den anderen gedrückt dastanden, beschlossen sie spazieren zu gehen. Sie nahmen sich an der Hand und gingen in den nicht weit entfernten Wald. Harry genoss es mit ihr zusammen zu sein und Ginny erging es dabei nicht anders. Als sie ungefähr eine Stunde im Wald umhergewandert waren entdeckte Harry einen geeigneten Platz für ein Picknick.

Er holte seinen Zauberstab heraus, machte einen lässigen Schlenker und schon erschien aus dem Nichts eine Decke, Krüge mit Kürbissaft, Pasteten und Harrys Lieblingsnachtisch Siruptorte. Da es mittlerweile schon etwas kühl geworden war zauberte er auch noch ein kleines aber munter vor sich hinprasselndes Feuer herbei. "Harry du bist wirklich unglaublich!", sagte Ginny und gab ihm einen Kuss. "Nicht der Rede wert. Für dich tue ich doch alles.", antwortete er. Nachdem sie mit dem Picknick fertig waren, ließ Harry alles bis auf die Decke wieder verschwinden. Sanft zog er Ginny zu sich heran und die beiden lauschten den Gezwitscher der Vögel um sie herum. Nach einiger Zeit des Lauschens begannen sie sich wieder zu küssen. Doch irgendwie hatte er das Gefühl das Ginny- obwohl sie erst seit kurzen wieder zusammen waren- mehr wollte. Und wie zuvor hatte er auch diesmal Recht, denn plötzlich begann Ginny sein Hemd aufzuknöpfen. Auch wenn es mittlerweile schon fast kalt war widersetzte er sich nicht. Da Harrys Beine vom sitzen eingeschlafen waren legte er sich langsam auf den Rücken. Ginny fing an seinen Hals und seine Brust abzuküssen, während Harry ihr den Pullover auszog. Nach kurzer Zeit lagen die Beiden nackt aufeinander. Harry fuhr ihre wunderschönen Brüste entlang, über den Bauch, bis er schließlich zwischen den Beinen angelangt war. Ginny ließ ein leises Stöhnen von sich, hinderte ihn aber nicht. Harry drehte sich langsam um bis er über ihr lag, dann drang er langsam in sie ein bis zu einem Punkt bei dem sich das Gesicht von Ginny vor Schmerz verzerrte. Er begann sich instinktiv in ihr schneller zu bewegen, bis Ginny ein leises aber anhaltendes Stöhnen (das mit der Zeit immer lauter wurde) von sich gab. Nach einigen Minuten bekam Harry ein merkwürdiges Ziehen in der Leistengegend und er bemerkte das Ginny auch kurz davor war ihren Höhepunkt zu erreichen. Erbemühte sich nicht jetzt zu kommen aber nach weiteren sieben Stößen konnte er nicht mehr anders und er kam zu seinem Höhepunkt. Just in diesem Moment kam Ginny stöhnend zu ihrem Höhepunkt. Erschöpft sackte Harry über ihr zusammen. Er schaffte es gerade noch eine weitere Decke herbeizuzaubern bevor die beiden auch schon einschliefen.

Nach einer Sekunde, wie Harry es vor kam wachte er auf und bemerkte das es nicht Ginny war die ihn geweckt hatte sondern etwas das ihm Unbehagen bereitete. "Ginny wach auf, wir müssen hier verschwinden!", sagte Harry rasch. "Warum denn?", fragte Ginny. "Erzähl ich dir später. Wir müssen schleunigst von hier verschwinden!", drängte er sie. Auf ein weiteres Schlenken seines Zauberstabes waren sie wieder vollständig angezogen. Hastig machten sie sich wieder auf den Weg zum Fuchsbau. Harry hatte sich nicht geirrt, denn nach der Hälfte des Weges tauchte vor ihnen ein Mann in schwarzen Umhang und mit Maske auf. TODESSER! "Na, wenn haben wir denn da, wenn das nicht der kleine Harry und seine süße Freundin ist. Hat man euch nicht gesagt das es in letzter Zeit gefährlich ist alleine umherzuwandern, besonders Nachts?", fragte der Todesser mit hoher, kalter Stimme. Harry wollte seinen Zauberstab aus der Tasche holen doch im selben Augenblick wurde er rücklings von den Beinen gerissen. Ginny ließ ein ängstliches Wimmern hören und wollte zu ihm herüberrennen doch der Todesser schrie: "CRUCIO"

Ginny riss es von den Füßen und sie blieb schreiend liegen. Sie litt Höhlequalen. Harry nutzte die Gelegenheit, holte seinen Zauberstab heraus und schrie: "STUPOR"

Der Todesser brach zusammen und im selben Augenblick verstummten auch Ginnys Schreie. "Lauf", sagte Harry, aber Ginny wich nicht von seiner Seite. "LAUF", brüllte er sie an. Ginny begriff das mit ihm jetzt nicht zu spaßen war und so lief sie um ihr Leben. Nach und nach tauchten noch mehr Todesser auf und Harry sprang gerade noch rechtzeitig hinter einem Baum in Deckung. Um Haaresbreite hätte ihn ein Todesfluch erwischt. Er schnellte hinter dem Baum hervor und Schoss eine Reihe von Flüchen ab. 4 der 5 Flüche trafen ihr Ziel. Aber es war noch lange nicht vorbei. Noch immer waren drei Todesser unverletzt. Plötzlich wurde Harry rücklings von einem Fluch auf den Boden geworfen. Er durfte jetzt nicht in Ohnmacht fallen sonst war alles umsonst. Er kämpfte sich auf und schrie: "IMPENDIMENTA"

Die Todesser waren so überrascht das sie vergaßen einen Schutzzauber zu wirken und so riss es einen ihrer Kollegen von den Füßen. Sie starrten auf den Boden wo der Todesser lag und diese Gelegenheit nutzte Harry

um auch noch die anderen auszuschalten. Nachdem alle Todesser von Harry lahm gelegt worden waren ließ er sie kopfüber vor sich herschweben. Nach ungefähr einer halben Stunde erreichte er den Fuchsbau. Anscheinend waren jede Menge Auroren gekommen um ihm zu helfen, doch wie üblich waren sie zu spät gekommen.

"HARRY, da bist du ja, ich hab mir solche Sorgen gemacht?", sagte Mrs. Weasley besorgt und schloss ihn in die Arme. Erst jetzt fiel ihr Blick auf die Todesser: "Du meine Güte Harry hast du die ganz allein erledigt? Als Ginny nach Hause gekommen ist hat sie uns sofort alles erzählt und wir haben gleich Verstärkung.... . Weiter kam sie nicht den in diesem Augenblick kam Ginny die Tür herausgestürmt und warf sich Harry in die Arme. Harry immer noch geschwächt fiel auf den Boden. "Harry wie geht es...", doch ihr stockte der Atem als sie Harrys blutüberströmtes Gesicht sah. "Mum wir müssen ihn reinbringen und versorgen!", schrie Ginny hysterisch. "Tod-esse-r", stammelte Harry. "Mach dir keine Sorgen die Auroren kümmern sich darum.", sagte Mrs. Weasley. Mit diesen Worten hieften sie ihn auf die Beine und brachten ihn in die Küche.

Sorgen über Sorgen

"Schnell Mum ich glaube er verliert das Bewusstsein!", sagte Ron der nun- zusammen mit Hermine- ebenfalls den Schauplatz des Geschehens erreicht hatte und seiner Mutter half, ihn ins Haus zu tragen. Doch Harry bekam von alledem nichts mit. Er merkte nur, dass Ginny mit ängstlichen Wimmern neben ihm herging und alleine dieses Wimmern war dafür verantwortlich, dass Harry überhaupt noch auf den Beinen war ("auf den Beinen war" vielleicht etwas übertrieben, denn genauer genommen schleifte er diese hinter sich her). Denn es erfüllte ihn mit solcher Liebe und Selbstzufriedenheit das er für einen Moment glaubte er könnte alle Todesser mitsamt Voldemort auf einmal vernichten. "Die sollen sich mal beeilen", dachte Harry, denn schön langsam füllte sich auch sein Mund mit Blut, sodass ihm schon richtig schlecht war. Plötzlich bemerkte er dass, das Blut von seinem Gesicht gesogen, und das seine Wunden geheilt wurden. Dann fiel er vollends in Unmacht.

Als Harry wieder aufwachte musste es schon fast Abend sein. "Ich habe also fast den ganzen Tag lang geschlafen", dachte sich Harry. Er lag in seinem Bett und trug nun nicht mehr seine Jeans und sein Hemd sondern einen wolligwarmen Pyjama (der aber nicht seiner war). Nachdem er noch ein paar Minuten liegen blieb, weil er noch immer ziemliche Kopfschmerzen hatte, beschloss er hinunter in die Küche zu gehen und Mrs. Weasley zu fragen ob sie etwas zu Essen für ihn hatte. Gerade als er sich halb aufgehockt hatte und gehen wollte, fiel sein Blick auf Ginny die mit dem Kopf auf dem Bett lag und anscheinend schlief. Sie musste die ganze Zeit neben ihm gehockt haben und darauf gewartet haben dass er aufwachte. Sofort ergriff ihn wieder dieses seltsame Gefühl von Selbstzufriedenheit das er vorhin schon gespürt hatte als Ginny- vor lauter Sorge um ihn- neben ihm hergegangen war. Sanft streichelte er ihr über den Kopf, doch plötzlich fuhr sie aus dem Schlaf und schreckte mit ängstlicher Miene hoch. "Entschuldige ich wollte di...", doch weiter kam er nicht denn Ginny fiel ihm um den Hals und fing an zu weinen: "Haaa-rr-yyy, ich haaa-tt-e solche A-nnng-ssst um diiii-ch!" Behutsam tätschelte Harry ihr den Rücken und sagte zu ihr: "Keine Sorge Ginny. Ein paar lahme Todesser bringen mich nicht um. Da müsste schon Voldemort persönlich kommen!" Denn letzten Satz hätte er lieber für sich behalten, denn Ginny fing nur noch stärker zu weinen an. Harry drückte sie noch fester an sich und mit der Zeit versiegtens Ginnys Tränen. Nach einer Weile sagte Harry: "Könnten wir nicht kurz runter gehen und uns etwas zu Essen holen?" Ginny nickte und so machten sie sich auf den Weg die Treppe hinunter und in die Küche. "Du meine Güte, Harry, was machst du denn schon hier unten. Du solltest eigentlich oben liegen und dich ausruhen!", sagte Mrs. Weasley mit besorgter Stimme und warf dabei Ginny einen wütenden Blick zu. "Es ist nicht Ginnys Schuld", sagte Harry, "ich wollte nur in die Küche gehen und Sie fragen ob sie etwas zu Essen für mich haben und dabei habe ich versehentlich Ginny geweckt und sie hat gesagt das sie mit mir zusammen runtergehen will."

"Oh!", sagte Mrs. Weasley etwas verlegen. "Was das Essen betrifft, ich habe gerade angefangen zu kochen. In zwanzig Minuten bin ich fertig, schaffst du es bin dahin?", fragte Mrs. Weasley. Harry nickte und er und Ginny gingen wieder die Treppe hinauf. Doch diesmal gingen sie nicht in das Zimmer von Fred und George, sondern einen Stock höher. Oben angekommen klopfen sie erstmals an die Tür, weil sie Ron und Hermine nicht stören wollten. Sie wurden aber augenblicklich von den beiden hineingebeten und als Harry die Tür öffnete saßen Ron und Hermine nicht auf dem Bett und küssten sich so wie Harry vermutet hatte. Im Gegenteil. Ron lag auf dem Bett und starrte trübselig auf die Decke und Hermine schaute aus dem Fenster. Anscheinend hatte sie geweint. Als Harry eintrat lief Hermine auf ihn zu und schlang seine Arme um seinen Hals. Auch Ron stand schlagartig auf und ging auf seinen besten Freund zu. "Mann, was machst du denn für einen Schwachsinn!", sagte Ron. "Das bist wieder mal typisch du. Gehst einfach mal in den Wald und legst ein paar Todesser um. Du kannst anscheinend nicht mal spazieren gehen, ohne dass du den Ärger wie magisch anziehst!", sagte Ron. Aber es war nicht böse gemeint, den Ron grinste ihn nun an. "Wir haben uns wahnsinnige Sorgen gemacht, als Ginny mit Tränenüberströmten Gesicht nach Hause kam und uns erzählt hat das euch Todesser im Wald aufgelauert hätten und das du immer noch im Wald wärst und gegen sie kämpfen würdest.", sagte Hermine. "Natürlich wollten wir dir sofort zur Hilfe eilen. Aber du kennst ja Mum!", sagte Ron. Er äffte ihre Stimme nach: "Ihr bleibt schön hier, dass ist viel zu GEFÄÄÄRRLLLIICCCCHHHH!"

Plötzlich drang von der Küche eine Stimme herauf: "Kommt alle runter das Essen ist fertig!"

"Oh prima. Ich habe sowieso schon einen wahnsinnigen Kohldampf!", sagten Ron und Harry wie aus

einem Mund.

Nach dem Essen sagte Mrs. Weasley zu Harry und Ron: "Ihr wisst ja das morgen eure Apparierprüfung stattfindet!" Er und Ron nickten. Mrs. Weasley fuhr fort: "Arthur hat sich bereit erklärt euch beide mitzunehmen und euch zu eurer Prüfung zu bringen. Nach der Prüfung werdet ihr von Hagrid abgeholt und ihr werdet dann mit ihm zusammen ihn die Winkelgasse gehen, weil Harry gesagt hat, dass er ein paar Sachen zu erledigen hat und du Ron wirst alles tun was Harry von dir verlangt, ist das klar?" Obwohl Harry spürte, dass er widersprechen wollte, sagte Ron nichts außer: "Geht klar Mum!" Beim hinaufgehen sagte Ron zu Harry: "Sie behandelt mich immer noch als wäre ich ein kleines Kind das nicht auf sich aufpassen kann."

"Keine Sorge Ron", antwortete Harry, "wenn Todesser auftauchen sollten, was ich schwer bezweifle dann darfst du gerne an meiner Seite gegen sie kämpfen und ich würde dir sowieso niemals Befehle erteilen, das weißt du doch!" Natürlich wusste Ron das, aber er spürte das Ron ihm für seine Worte dankbar war.

Sie wünschten einander "Gute Nacht", dann ging Harry mit Ginny in ihr Zimmer und Ron und Hermine stiegen noch einen Stock höher. Da Harry sehr müde war gab er Ginny einen liebevollen "Gute Nacht- Kuss" und die beiden schliefen fast augenblicklich eng aneinander gekuschelt ein.

Enthüllung in der Winkelgasse

Harry erwachte am nächsten Morgen sehr früh. Da er Ginny nicht wecken wollte stieg er leise aus dem Bett und machte sich mit Hedwig auf der Schulter auf den Weg hinunter in die Küche. Auf halbem Weg hörte er plötzlich den Ghul im Dachboden so grässlich Brüllen, dass sich seine Nackenhaare sträubten. "Auch wenn es vielleicht nicht das teuerste und schönste Haus auf der Welt ist, so wohne ich hier viel lieber als zum Beispiel im Ligusterweg!", dachte sich Harry als er die Türe zum Hinterhof öffnete und in die Gartenmauer entlang schritt.

In der Mitte des Gartens angekommen nahm er Hedwig von der Schulter und schleuderte sie in die Luft. Sofort öffnete sie ihre schneeweißen Flügel und flog davon um zu jagen. "Es muss wirklich noch sehr früh sein", dachte er sich, "den die Sonne hat noch nicht mal den Horizont erklommen!" Harry sog die frische Morgenluft tief ein und sie löste in ihm ein Gefühl voller Zufriedenheit aus. Noch einmal dachte er an Vorgestern und an das was der eine Todesser gesagt hatte "deine süße Freundin". Konnte Voldemort es wirklich jetzt schon erfahren haben, unmöglich. Doch im selben Augenblick lief ihm kalter Schweiß den Rücken herunter. "Was ist wenn Voldemort erneut Legilimentik gegen mich einsetzt!", dachte Harry.

"Dumbledore hatte Recht, dass ich Okklumentik lernen sollte!", dachte Harry. "Verdammt noch mal, warum habe ich nicht auf ihn gehört!" Seit Sirius Tod hasste er sich selbst dafür das er damals Okklumentik nicht gelernt hatte, weil er einfach zu neugierig war und er unbedingt wissen wollte was hinter dieser Tür lag. Doch nun hatte er noch einen weiteren Grund sich zu hassen, nämlich das er durch seine Unfähigkeit Ginnys Leben riskierte. Für ihn stand fest das er um jeden Preis Okklumentik lernen musste, so schnell es ging. Durch den Aufschrei des Hahns aus seinen Gedanken gerissen ging er wieder zum Fuchsbau zurück. Es würde nicht mehr lange dauern bis alle Familienmitglieder aufgewacht waren nachdem die Sonne aufgegangen war.

Gerade als alle mit dem Frühstück beschäftigt waren, kam eine kleiner Waldkauz beim Fenster herein geflogen und brachte wie jeden Morgen den Tagespropheten.

Einige Sekunden vergingen ohne das nichts geschah, doch plötzlich begann Mrs. Weasley leise vor sich hin zu weinen. Zuerst dachte Harry der Grund dafür wäre eine schreckliche Nachricht auf der Titelseite, doch als er einen Blick auf die Titelseite warf, prangte dort keine Schickalsmeldung über den tragischen Tod von mehreren Zauberer oder Hexen, wie es üblich der Fall war. Nein, er selbst grinste siegessicher von der Titelseite herunter. Über dem riesigen Bild seiner selbst stand die Überschrift

"AUSERWÄHLTE STELLT ACHT TODESSER"!!!

Harry Potter, 17 Jahre alt stellte am Dienstag den 11. Oktober acht Todesser die sich in der Nähe des Dorfes Ottery St. Catchpole aufhielten. Anscheinend wollten sie dem in der Nähe wohnenden Harry Potter auflauern und in ermorden. Bei einem Interview mit einem der Todesser erfuhren wir nur das er sehr überrascht von der Macht war die der Auserwählte aussprühte und das die Flüche stärker als bei einem gewöhnlichen Zauberer waren. Weiteres erfuhren wir auch, dass Mr. Potter einer Person die sich zu dieser Zeit in seiner Nähe aufhielt das Leben rettete. Wer diese fragliche Person allerdings war können wir momentan nicht beantworten.

Rita Kimmkorn

Nachdem Harry den Text mehrere Male gelesen hatte schloss ihn Mrs. Weasley in die Arme und seufzte: "Ach Harry, wenn wir dich nicht hätten würden wir wahrscheinlich alle nicht mehr leben." Harry konnte darauf nichts erwidern denn er war einfach gerührt das Mrs. Weasley seinetwegen fast angefangen hätte zu weinen.

"Es ist Zeit!", sagte Mr. Weasley, einiger Zeit später. Ron und Harry standen auf, verabschiedeten sich mit

einem Kuss bei Hermine und Ginny und folgten Mr. Weasley hinaus auf die Straße. Die beiden packten seinen Arm und schon apparierten sie ins Ministerium. Dort angekommen begleitete Mr. Weasley zu ihrer Prüfung. Während sie die Flure entlang gingen spürte Harry wie die Blicke der anderen Menschen ihm folgten. Deshalb war er heil froh als sie den Saal erreichten, wo ihre Apparierprüfung stattfinden sollte. Nacheinander wurden sie aufgerufen, bekamen Zettel wo draufstand in welchen Raum sie apparieren sollten. "Harry James Potter", sagte

der Ministeriumszauberer und fixierte ihn mit ehrfürchtigen Blick. Harry störte es nicht ihm geringsten. Er schaute einfach auf seinen Zettel und da stand "3. Stock Aurorenbüro".

Harry dachte an die Goldene Dreierregel und drehte sich schnell einmal um sich selbst. Bevor er die Augen öffnete wusste er, dass er es geschafft hatte. Trotzdem kontrollierte der Ministeriumszauberer in von oben bis unten. Dann überreichte er Harry die Urkunde wo draufstand das er die Prüfung bestanden habe und nun berechtigt war zu Apparieren. Harry apparierte zurück in die Eingangshalle des Zaubereiministeriums und sah sich um. "Harry hier drüben!", rief Hagrid aus einer Ecke. Harry ging zu ihm hinüber und die beiden warteten zusammen auf Ron. Dieser kam etwa 5 Minuten nach Harry. Die drei verließen daraufhin das Ministerium und machten sich auf den Weg zur Winkelgasse.

"Gehtn Stück zurück!", sagte Hagrid, holte seinen Zauberstab heraus und tippte auf den dritten Backstein von links. Augenblicklich öffnete sich das Tor zur Winkelgasse. Sie sah genau so aus wie Harry sie sich vorgestellt hatte. Die Schaufenster der Läden waren wie im Jahr zuvor mit riesigen Plakaten des Zaubereiministeriums beklebt und auf der Straße waren fast keine Personen zu sehen. Die wenigen die unterwegs waren erledigten gezielt ihre Einkäufe und hatten keine Zeit um ein Gespräch zu führen. "So, wo wollt ihr nun hin?", fragte Hagrid. "Ich muss zu Flourish & Blotts, zu Quacksalbers und natürlich zu Fred und George!", sagte Harry. So machten sich die drei auf den Weg zu Flourish & Blotts. Als sie ihr Ziel erreichten gingen Harry und Ron in den Laden hinein und Hagrid blieb draußen stehen und hielt Wache. Die beiden stöberten die Regale nach Büchern über schwarze Magie durch. Nach einiger Zeit hatten sie ein paar vielversprechende Titel gefunden, wie zum Beispiel Flüche und Gegenflüche, Gar böse Zauberei, Gifte ohne Gegengift,... etc.

Nachdem sie die Bücher bezahlt hatten machten sie sich auf den Weg zu Quacksalbers Apotheke. Dort kauften sie alle Zutaten die sie finden konnten und darüber hinaus noch Zaubertrankflächen. Als sie dann schließlich zu Weasleys Zauberhafte Zauberscherze gehen wollten mussten sie zu ihrem Bedauern feststellen das er geschlossen war. Gerade als sie wieder gehen wollten drang eine Stimme aus der Hintertür des Ladens heraus. "Harry, Ron, Hagrid schön euch wiederzusehen!", begrüßte Fred sie und bat sie hinein zu kommen. "Warum habt ihr denn geschlossen?", fragte Ron die Zwillinge. George antwortete: "Nun es ist so, dass wir jetzt auch im Orden sind und das wir beschlossen haben für einige Zeit das Scherzartikelgeschäft aufzugeben und uns ganz dem Orden zu widmen." Die beiden führten sie ihn ein kleines aber geräumiges Nebenzimmer in dem alle möglichen Gerätschaften gelagert wurden. Angefangen von Spickoskopen bis hin zu Schildjacketen und Schildhüten. "Wow", sagte Harry, "ihr habt hier ja ein ganzes Arsenal an Verteidigungsgegenständen. "Sind die alle für den Orden?"; fragte Ron. "Klar.", antwortete Fred. "Von wem glaubst du hat Hagrid seine Jacke.", sagte er und deutete auf Hagrides riesige Jacke. "Die ist von euch?", fragte Hagrid verdutzt.

"Jep", antworteten sie wie aus einem Munde.

"Aber hört mal. Ihr dürft niemanden verraten das wir das Equipment für den Orden herstellen. Wir arbeiten nämlich Undercover und das bedeutet ihr dürft es nicht mal Dad und schon gar nicht Mum sagen denn die wissen es auch nicht, klar!", sagten Fred und George. Harry, Ron und Hagrid nickten und sie gingen alle wieder in das kleine Wohnzimmer zurück. Nach einiger zeit verabschiedeten sie sich von Fred und George und die drei kehrten wieder zum Fuchsbau zurück.

Die Wahrheit

"Bis irgendwann mal!", sagte Hagrid als sie den Fuchsbau erreicht hatten. "Tschau!", entgegneten die beiden. Nachdem Hagrid nicht mehr zu sehen war, gingen Harry und Ron über den Hinterhof bis zur Eingangstüre des Fuchsbaues. Sie klopfen an die Tür und während sie draußen warteten das jemand aufschloss, fragte Ron: "Ich würde vorschlagen, dass wir zuerst dieses ganze Zeug in dein Zimmer tragen und dann wieder herunter kommen um eine Kleinigkeit zu Essen!" Da Harry ebenfalls einen ziemlichen Hunger hatte nickte er. Gerade als Harry fragen wollte warum kein Mensch aufmachte wurde sie von innen entriegelt. Eine ziemlich mürrisch dreinblickende Mrs. Weasley stand im Türrahmen und fragte: "Was ist das den für eine Zeit, Jungs?" Harry warf einen kurzen Blick auf seine Uhr und stellte erstaunt fest, dass es schon nach 18.00 Uhr war. "Komisch", dachte er, "das es noch so hell ist. Normalerweise müsst es jetzt schon fast dunkel sein!"

"Nun kommt aber rein. In diesen Zeiten sollte man nicht zu lange auf Türschwellen verweilen. Besonders du nicht Harry." Mrs. Weasley schob sie schnell über die Türschwelle und hinein in die Küche. "Ihr habt sicher Hunger?", fragte sie und war schon dabei Töpfe und Pfannen aus den Regalen schweben zu lassen. Harry und Ron nickten. "Wir tragen nur eben dieses Zeug in mein Zimmer und dann kommen wir gleich wieder runter!", sagte Harry. So gingen er und Ron die Treppe hinauf bis sie vor der Zimmertüre standen. Sie traten ein, stellten die Bücher, Zauberszutaten, Fläschchen und die anderen Sachen geordnet auf einen Tisch. Gleich danach machten sie sich wieder auf den Weg die Treppe hinunter. Als sie in die Küche eintraten stand das Essen bereits auf den Tisch und die zwei Freunde setzten sich und begannen sofort zu Essen. Nachdem sie fertig waren ließen sie das Geschirr zur Spüle hinüberschweben wo es sogleich anfang sich selbst zu waschen. Während die beiden die Treppe erklommen sagte Harry zu Ron: "Ich finde wir sollten zuerst die Sachen verstauen bevor wir Hermine und Ginny holen gehen!"

"Bin ganz deiner Meinung!", antwortete Ron. Anstatt also bis in den obersten Stock zu klettern gingen sie in Harrys Zimmer und fingen an die Zutaten, Fläschchen und den anderen Kram zu entpacken und sie richtig einzuordnen. Die Bücher bildeten dabei eine Ausnahme, denn Harry beschloss sie erst in Godrics Hollow zu öffnen um sie nicht zu beschädigen. Nach ungefähr einer Stunde fragte Harry Ron: "Soll ich Ginny eigentlich erzählen das ich wirklich der Auserwählte bin?" Auf diese Frage schwieg Ron für einen kurzen Augenblick doch dann antwortete er: "Ich an deiner Stelle würde es ihr schon erzählen und ich würde ihr auch von Du-weißt- schon wem und seinen Horkruxen erzählen!" Er dachte über das nach was Ron eben gesagt hatte und kam zum Schluss das er Recht hatte. "Gut. Ich sage es ihr heute Nacht.", sagte Harry.

"Wir wären wieder da!", sagten die beiden, als sie in das Zimmer von Ron und Hermine eintraten. Die Mädchen rannten auf ihre beiden Partner zu und fragten: "Wie ist es gelaufen?" "Mit Bravour bestanden!", entgegneten diese. "Kommt wir müssen euch zeigen was wir alles aus der Winkelgasse mitgebracht haben!" So gingen die Vier einen Stock tiefer und das Zimmer von Harry und Ginny. "Das Zeug steht dort in der Ecke.", sagte Harry und deutete auf den großen Tisch in der linken Ecke. "Wir haben bereits alles bis auf die Bücher ausgepackt und richtig einsortiert." Ron fügte noch hinzu: "Harry und ich haben beschlossen das wir die Bücher erst in Godrics Hollow öffnen, damit sie nicht beschädigt werden." Ginny sah Harry fragend an und dieser flüsterte ihr ins Ohr. "Das ist das Dorf in dem meine Eltern gewohnt haben." Da Ginny noch fragender dreinblickte fügte er noch dazu: "Erklär es dir später. Nachdem Hermine alles gesehen hatte sagte sie: "Jetzt fehlen uns eigentlich nur mehr Anhaltspunkte wo die Hor.....!" Ron hechtete vor und drückte ihr die Hand auf den Mund. "Wir gehen jetzt besser!", sagte er und führte bei der Hand hinaus. "Gute Nacht!" "Was zum Teufel sollte das jetzt?", fragte Ginny Harry. Dieser antwortete: "Ginny es ist an der Zeit das du über mich ein paar Dinge erfährst die niemand außer Ron und Hermine wissen. Dumbledore wusste es natürlich auch.", fügte Harry noch hinzu. "Kannst du dich noch an die Prophezeiung über mich und Voldemort erinnern?", fragte Harry. Ginny nickte und so fuhr Harry fort: "Es ist so das außer mir, Dumbledore, Ron und Hermine kein Mensch weiß wie sie lautet. Du weißt das, dass Gerücht im Umlauf ist das ich der Auserwählte bin, dass ich derjenige bin der Voldemort am Schluss töten muss um die Zaubererwelt zu retten. Nun Ginny dieses Gerücht ist....!" Ginny beendete den Satz für ihn: "wahr!"

"Ja!", antwortete er. "Nun, du kannst dich sicher auch erinnern das ich im vergangenen Jahr bei Dumbledore Einzelunterricht hatte?" Ginny nickte erneut. "Bei diesen Treffen haben wir die Lebensgeschichte

von Tom Marvolo Riddle rekonstruiert. So hieß Voldemort mit gewöhnlichen Namen.", erklärte er Ginny. "Wo war ich stehen geblieben... ah ja. Zum Schluss haben wir dann eine schreckliche Entdeckung gemacht. Du weißt nicht zufällig was ein Horkruxe ist, oder?", fragte er sie. Ginny schüttelte den Kopf und so erklärte er ihr das ein Horkruxe ein Gegenstand ist in dem ein Mensch ein Teil seiner Seele aufbewahrt. Er erklärte ihr auch das man einen Horkruxe nur erzeugen kann wenn man einen Menschen tötet. "Das bedeutet also das Voldemort nur deswegen damals nicht gestorben ist als er dich angegriffen hat weil er einen Horkruxe hatte?", fragte Ginny. "Ja, genau deshalb lebt er noch. Aber das ist noch unser kleinstes Problem denn Dumbledore und ich haben herausgefunden das Voldemort insgesamt sieben Horkruxe besitzt da, sieben die mächtigste magische Zahl ist.", sagte Harry. "SIEBEN!!!", schrie Ginny auf. "Nein nicht mehr sieben. Einer ist in Voldemorts jetzigen Körper, einen hat Dumbeldore bereits zerstört und ich habe auch einen zerstört.", entgegnete Harry. "Das bedeutet aber das immer noch vier irgendwo dort draußen sind und die könnten alles sein.", sagte Ginny. "Genau das hab ich damals auch gedacht. Aber wir haben herausgefunden was die anderen Horkruxe sind.", sagte Harry. "Da wäre das Medaillon von Slytherin, Huffelpuffs Kelch. irgendetwas von Ravenclaw oder Gryffindor und Voldemorts Schlange Nagini." Ginny fing an zu weinen und Harry fragte besorgt: "Ginny, was hast du geht es dir nicht gut?" "Es ist so Harry, daaa-ss ich am A-nfff-ang geglaubt hatte das V-VVVoldemort damals einfach zu mmmmmää-chtiii-g war um zu sterben. Es mmmmmaaa-cchht michh einfacchh trauriiiiig das es jetzt nooch wahrscheinnnllliccchherrr iisst das duu von ihmmm umgebraaaachhhht wirsst und daass icchh diichh dann VERRLIERRREEEEEE!!!", weinte sie. Harry nahm sie in den Arm und streichelte ihr über den Rücken, während Ginny von Weinkrämpfen durchgeschüttelt wurde. "Keine Sorge Ginny", sagte Harry und schob sie auf Armlänge von sich, "Voldemort wird mich nicht umbringen. Er wird keine ruhige Minute haben und ich werde ihn jagen bis sein Leichnam vor mir auf dem Boden liegt. "Ich werde mit dir gehen!", sagte Ginny. "Nein Ginny das darfst du nicht. Es ist schon viel zu gefährlich das Ron und Hermine mit mir gehen.", antwortete Harry. "Doch Harry und du wirst mich nicht davon abringen denn ich liebe dich über alles und genau deswegen werde ich mit dir gehen!", entgegnete Ginny. "Wenn du das wirklich willst dann musst du mir aber versprechen das du alles tust was ich von dir verlange. Selbst Kommandos wie "Lauf oder "Bring dich in Sicherheit" hast du verstanden?", fragte Harry. "Aber...!", wollte Ginny sagen doch er unterbrach sie. "Ginny du musst es mir versprechen!!!", sagte er ruhig aber deutlich.

"In Ordnung!", antwortete sie. Als Ginny wieder zu schluchzen begann nahm Harry sie erneut in den Arm und er blieb noch eine ganze Weile mit ihr in dieser Position stehen und versuchte all seine Liebe für sie in diese Umarmung zu stecken.

WSZ

Die Tage im Fuchsbau neigten sich für Harry und seine Freunde dem Ende zu. Morgen früh würden sich die Vier auf den Weg nach Godrics Hollow machen. Er hatte stundenlang mit Mrs. Weasley darüber diskutiert das Ginny mit ihnen gehen wollte. Am Anfang war Mrs. Weasley überhaupt nicht davon begeistert gewesen (sie war es natürlich jetzt auch nicht) doch dann hatte sie doch nachgegeben, wofür Harry von Herzen dankbar war, denn inzwischen konnte er sich das Leben ohne Ginny gar nicht mehr vorstellen. Gerade als er einen Stapel Umhänge in seinen Koffer schweben ließ kamen seine Freunde bei der Tür hereinmarschiert. Ron fragte: "Bist du schon fertig, wir wollten eine Runde spazieren gehen?" "Nein tut mir Leid. Aber ihr könnt doch schon mal vorgehen!", sagte dieser. Ginny schien über seine Worte gar nicht begeistert zu sein, schloss sich denn anderen aber an und verließ widerwillig das Zimmer. Daraufhin flogen erneut Harrys Sachen durchs Zimmer und packten sich in seinen Koffer. Er hatte jetzt leise Gewissensbisse das er nicht mit ihnen gegangen war, denn er hätte seinen Koffer doch auch Morgen packen können.

In just dem Augenblick als er fertig war und gehen wollte um seine Freunde zu suchen klopfte es an das Fenster. Harry drehte sich um und sah den Phönix Fawkes auf dem Fenstersims sitzen. "Das ist unmöglich!", sagte Harry obwohl keiner im Zimmer war. Schnell hastete er hinüber zum Fenster, riss es auf und schon kam Fawkes hereingeflogen und setzte sich aufs Bett. Harry ging zu ihm hinüber und nahm den Brief ab den der Phönix um sein rechtes Bein trug. Langsam öffnete er den Brief als könnte er jeden Moment hochgehen. Er warf einen Blick auf das Pergament und sah Dumbledores fein säuberliche Handschrift. Harry seufzte. "Das kann nicht sein!", wiederholte er. Plötzlich war Harry sich nicht sicher ob er den Brief lesen wollte doch dann überwand er sich und begann zu lesen:

Lieber Harry!

Ob ich tot bin oder nicht wenn du diesen Brief liest weiß ich nicht. Fawkes der dir diesen Brief schickt ist ab diesem Zeitpunkt dein. Sollte ich noch leben komme bitte so schnell wie es geht nach Hogwarts. Sollte ich Tod sein so komme bitte trotzdem. Grund dafür ist ein Geschenk das ich dir geben möchte.

Ich verbleibe mit Hochachtung
Albus Dumbeldore
(Mentor solange du an mich glaubst)

Harry traute seinen Augen nicht. Konnte es wirklich wahr sein das Dumbledore damals schon gewusst hatte das er sterben würde, oder würde er in einen Hinterhalt laufen den Voldemort geplant hatte. "Es gibt nur einen Weg das herauszufinden!", dachte er. Leise und unauffällig schlich er die Treppe hinunter und in den Hinterhof. Er schritt in die Mitte und apparierte auf der Stelle. Sofort ergriff ihn wieder das Gefühl durch einen Gartenschlauch gesogen zu werden. Plötzlich fiel das Gefühl von ihm ab und er öffnete die Augen und sah das er mitten in Hogsmead gelandet war. Nachdem er die frische Nachtluft tief eingeatmet hatte, machte er sich auf den Weg zum Schloss hinauf. Er ging zügig die Straße entlang, sodass es nur ungefähr 10 Minuten dauerte bis er das Große Tor vor sich sah. Da es noch immer verschlossen war erzeugte Harry einen Patronus und schickte ihn mit einer Nachricht zu Minerva McGonagall. Er brauchte nicht lange zu warten bis er die riesigen Umrisse von Hagrid dem Wildhüter sah. Unglaubliche Freude durchströmte seinen Körper bei dem Anblick von Hagrid. Hagrid öffnete die Tür und fragte: "Hey Harry. Lange nicht mehr gesehen. Wie geht es dir?" "Gut", und dir. Während sie über das Schulgelände schlenderten redeten sie miteinander über alles was sie seit ihrem letzten Treffen erlebt hatten. Gerade als Harry Hagrid fragen wollte ob er schon wüsste ob die Schule offen bleiben würde erreichten sie den Wasserspeier und sie wünschten einander "Gute Nacht". Harry sprach das Passwort das ihm Hagrid genannt hatte klar und deutlich aus und augenblicklich sprang der Wasserspeier beiseite und machte die Wendeltreppe nach oben frei. Harry stieg rasch die Treppe hinauf und klopfte an die Tür. "Herein!", kam es von drinnen. Harry trat ein und sah Prof. McGonagall hinter dem Schreibtisch sitzen. "Ah Mr. Potter. Wie schön das sie kommen konnten.", sagte sie. "Die Freude ist ganz meinerseits!", antwortete Harry. "Könnten sie Harry und mich kurz alleine lassen!", unterbrach sie

Dumbledore. "Aber natürlich!", antwortete McGonagall und sie verließ das Zimmer. Da sie nun allein waren sprach Dumbledore: "Hallo Harry, setz dich bitte!" Harry tat wie geheißen, setzte sich auf dem Stuhl vor dem Schreibtisch und blickte zu Dumbledores Gemälde. "Nun Harry, du hast dich sicher gefragt warum ich dich heute hierher bestellt habe. Als aller erstens möchte ich dir das Geschenk geben von dem dir im Brief berichtet worden ist. Trete bitte vor und zünde mein Bild mit dem Incendio Zauber an.", sagte Dumbledore. Harry hielt das für keine gute Idee widersprach seinem Mentor aber nicht und so schritt er nach vor und dachte "Incendio". Das Bild verbrannte aber nicht. Stattdessen wurde es von einer blauen Wolke eingehüllt. Einen Augenblick später lag zu Harrys Füßen ein Buch mit dem Titel Weiß- und Schwarzmagische Zauber, kurz WSZ. Er hob es auf und versuchte es zu öffnen, doch was er auch versuchte es blieb verschlossen. Als er jedoch mit seinem Zauberstab den Buchrücken entlang fuhr sprang es auf und zum Vorschein kam das Bild das Harry vor ein paar Sekunden zuvor verbrannt hatte. "Du hast also herausgefunden wie man das WSZ öffnet? Gut! Als erstens möchte ich dir erklären wobei es sich bei dem Buch handelt. Nun zu aller erstens ist es ein Zauberbuch mit Zaubern und Flüchen. Ich habe es kurz vor meinem Tod fertiggestellt. Es enthält sowohl die mächtigsten Banne, Zauber, Schutzzauber und Flüche der Weißmagie wie auch der Schwarzmagie!", sagte Dumbledore. Harry klappte der Kiefer herunter. "Das ist aber noch nicht alles. Zweitens sind die mächtigsten Fähigkeiten und Techniken auch in diesem Buch aufgelistet z.B: die Zeitmanipulation." Harry sah ihn ratlos an und Dumbledore erklärte: "Du kannst dich doch sicher an mein letztes Duell mit Voldemort erinnern?" Harry nickte. "Du kannst dich sicher auch erinnern das ich plötzlich mit wehenden Umhang verschwunden bin und dann hinter Voldemort wieder aufgetaucht bin?", fragte Dumbledore. Harry nickte erneut. "Das ist die Zeitmanipulation. Aber nun wieder zurück zum Buch!", sagte er. "Außerdem kann dieses Buch von niemandem geöffnet werden ausser von dir und Menschen denen du zu 100% vertraust. Aber das beste kommt erst noch.", sagte Dumbledore. Harry konnte nicht glauben das es noch besser werden würde, doch dann fuhr Dumbledore fort: "Du kannst mit jedem sprechen mit dem du willst." Zu Dumbledores rechten erschienen plötzlich Sirius, seine Mom und sein Dad. "Das gibt es doch nicht!", rief Harry. "Hallo mein Sohn, wie geht es dir!", fragte Harrys Vater. Nachdem sie lange Zeit geredet hatten sagte Harrys Vater: "Harry ich und deine Mutter möchten dir auch etwas schenken!" Mit einem leisen Plopp erschien in Harrys Hand ein Schlüssel mit einem seltsamen Wappen darauf. "Das Harry ist der Eingangsschlüssel zu Godrics Hollow. Mit ihm kannst du dein Haus finden auch wenn du nicht der Geheimniswahrer bist. Betrittst du das Haus wirst automatisch du der neue Geheimniswahrer.", sagte Harrys Mutter. Er konnte es immer noch nicht glauben. Nachdem sie eine weitere Stunde geredet hatten, sagte Harry: "Ich muss mich dann mal wieder auf den Weg zum Fuchsbau machen. War schön euch alle mal wieder zu sehen." Mit diesen Worten schlug er das Buch zu und machte sich auf den Weg nach Hogsmead und apparierte von dort aus zum Fuchsbau. Leise wie zuvor schlich er die Treppe hinauf um niemanden zu wecken ging in sein Zimmer, zog sich aus und legte sich zu Ginny. Er legte seinen Arm um sie und schlief fast im selben Augenblick ein.

Endlich Zuhause

Plötzlich wurde Harry aus dem Schlaf gerissen. Da er vermutete, dass etwas nicht stimmte nahm er seinen Zauberstab vom Nachtkästchen und war schon fast bei der Türe als er hinter sich ein trauriges Schluchzen hörte. Er drehte sich um und bemerkte das Ginny im Schlaf seinen Namen rief: "Harry wo bist du!" Langsam ging er auf sie zu und setzte sich neben sie auf das Bett. Er ließ seinen Zauberstab sinken und strich ihr sanft über das schweißnasse Gesicht. "Sie hat bestimmt einen Alptraum!", dachte Harry. Er hatte Recht, denn in diesem Moment schrie sie erneut seinen Namen und fuhr dabei in die Höhe. Harry der es nicht ertragen konnte wie sie seinetwegen litt nahm sie ganz fest in den Arm und flüsterte ihr ins Ohr: "Hab keine Angst Ginny ich bin hier!" Augenblicklich öffnete sie die Augen und sah Harry der sie fest ihm Arm hielt. "Harry da bist du ja. Ich habe mir solche Sorgen gemacht!", sagte sie und fing dabei an zu weinen. Harry legte sich aufs Bett, lockerte den Griff aber nicht. Nach einigen Minuten versiegtens Ginnys Tränen und sie schlief eng an Harrys Oberkörper gepresst ein. Obwohl es für Harry nicht gerade angenehm war hielt er sie weiterhin an sich gedrückt bis er schließlich auch einschlief.

Am nächsten Morgen wurde Harry von einer Ohrfeige geweckt. Er öffnete verschlafen die Augen und sah Ginny, die ihn mit wutverzerrten Gesicht anstarrte. "Was denkst du dir eigentlich einfach so mir nichts dir nichts abzuhaue!", sagte Ginny. "Du hättest wenigsten eine Nachricht schreiben können wo du steckst. Wir hatten alle schreckliche Angst um dich.", rief sie und bei diesen Worten fing sie erneut an zu weinen. "Waaass wäreee weennnn diichh Todesssserrr entfööühhrrrrtt hätttennn!", weinte sie und hämmerte mit ihren Fäusten an seine Brust. Obwohl es schmerzte wehrte sich Harry nicht, denn er wusste, dass er es verdient hatte. "Tut mir Leid Ginny, ich wollte dir keinen Kummer bereiten.", keuchte Harry und strich ihr übers Haar. "Aber ich musste dringend nach Hogwarts!" Ginny sah in verständnislos an und fragte: "Was hattest du den dort vor?" "Erzähl ich

dir später. Könnten wir jetzt nicht runter gehen um etwas zu frühstücken. Ich habe wirklich einen riesigen Hunger?", fragte Harry. Ginny nickte und so machten sich die Zwei auf den Weg hinunter in die Küche. Als sie die Küche betraten saßen bereits alle zu Tisch und verspeisten stumm und mit betretenen Gesichtern ihr Frühstück. Von einer Ecke rief Mrs. Weasley plötzlich: "Harry da bist du ja." Blitzschnell drehten sich die Weasleys und Hermine zu ihm um und sahen ihn mit erleichterten Mienen an. Unterdessen eilte Mrs. Weasley zu ihm herüber und schloss ihn in die Arme. "Ich habe mir solche Sorgen gemacht. Arthur und ich haben die ganze Nacht kein Auge zugetan!", sagte Mrs. Weasley. "Entschuldigung das wollte ich wirklich nicht.", sagte Harry tonlos. Nachdem er ihnen erzählt hatte wo er in der Nacht zuvor gewesen war (Harry hatte ihnen nichts von dem Buch erzählt) ging alles wieder seinen gewohnten Gang und nach einer Weile sagte Hermine: "Ich denke wir sollten nach oben gehen und uns schön langsam fertig machen." Die anderen nickten zustimmend und so machten sie sich auf den Weg nach oben. Da Harry bereits seine Sachen gepackt hatte half er Ginny ihre restlichen Sachen zu verstauen und danach belegte er die beiden Koffer noch mit einem Gewichts- und Verkleinerungszauber. Gerade als Harry Ginny erzählen wollte was er gestern in Hogwarts getan hatte flog die Tür auf und Ron und Hermine kamen herein. "Wir sind fertig. Von uns aus kann es losgehen.", sagten die beiden. Harry überlegte ob er ihnen jetzt von dem Buch erzählen sollte. Dann aber beschloss er es erst in Godrics Hollow zu tun. Sie gingen hinunter, verabschiedeten sich von Mr. und Mrs. Weasley und schritten anschließend in den Hinterhof. Da Ginny das Apparieren noch nicht gelernt hatte apparierte sie zusammen mit Harry. Plötzlich wurde er wieder durch einen engen Schlauch gesogen, doch plötzlich ließ dieses unangenehme Gefühl nach und Harry öffnete gespannt die Augen. Was er da sah verschlug ihm glatt die Sprache. Er hatte erwartet dass, das Haus völlig zerstört wäre doch es war makellos. "Nichts aber auch gar nichts lässt darauf schließen, dass hier etwas schreckliches geschehen ist!", dachte Harry und konnte es noch immer nicht fassen, das dieses Haus ihm gehörte. Plötzlich wurde er aus seinen Gedanken gerissen, den Ron fragte: "Sind wir hier richtig? Da sieht mir eher wie eine Müllhalde und nicht wie ein Haus aus." Könnt ihr es etwa nicht sehen?", fragte Harry. Die drei schüttelten den Kopf. Doch dann sagte Hermine: "Ich wette du musst dieses Haus betreten damit du der neue Geheimniswahrer wirst!" Harry fiel es augenblicklich wieder ein was sein Vater gesagt hatte und er nickte. Langsam schritt er auf die Stufen zu die zum Eingangstor hinaufführten. Er griff nach dem goldenen Löwenkopf der als Türknauf diente und trat ein.

Zunächst umhüllte ihn völlige Dunkelheit doch dann flackerten Lichter auf und beleuchteten die Eingangshalle. Harry war so beeindruckt von diesem Anblick, dass er beinahe ohnmächtig geworden wäre. Der Boden war aus Marmor ebenso wie die Löwenstatuen die am Anfang der Treppe- die am anderen Ende des Raumes war- standen. Zwei Türen- jeweils rechts und links führten aus der Eingangshalle. Beide Türen waren aus Gold gefertigt und hatten ebenso wie das Eingangstor Löwenköpfe als Türknäufe. Plötzlich drang eine Stimme von der Treppe herunter: "Ah, der junge Master Potter. Willkommen in der Löwenhöhle." Harry marschierte die Treppe hinauf und betrachtete das Bild. "Aus deinen Blick lese ich das du nicht weißt wer ich bin.", sprach das Portrait. Harry nickte. "Nun ich will es dir sagen. Ich bin dein Großvater William Potter.", sagte er. "Da du dieses Haus nun betreten hast bist du nun der neue Geheimniswahrer und du erbst außerdem alle Gegenstände die sich in diesem Haus befinden." Hinter Harry ertönte ein Knall und zwei Hauselfen erschienen. "Darf ich vorstellen das ist Zinky und Lustky!", sagte Harrys Großvater. Die beiden Hauselfen verbeugten sich tief vor Harry. "Wünscht der Herr eine Führung durchs Haus?", fragte der Zinky. "Noch nicht, ich möchte das meine Freunde dabei sind.", sagte Harry. "Wartet hier!" Zinky und Lusky verbeugten sich erneut und sagten wie aus einem Munde: "Wie ihr wünscht mein Herr." Harry lief die Treppe hinunter, durch die Eingangshalle, öffnete die Tür und lief hinaus. Vor seinen Freunden machte er halt und er flüsterte jeden ins Ohr: "Seit herzlich willkommen in der Löwenhöhle!" Plötzlich ließen die drei ein Stöhnen ertönen als Godrics Hollow vor ihren Augen auftauchte. "Der Wahnsinn, Mann!", sagte Ron und betrachtete das Haus. "Zum Staunen ist später auch noch Zeit. Gehen wir zuerst einmal rein.", sagte Harry. Die Vier machten sich auf den Weg die vier Stufen hinauf und durchs Tor. Drinnen angekommen waren seine Freunde völlig von den Socken und Harry hatte Mühe sie die Treppe hinauf zu führen. "Das ist mein Großvater William Potter!", sagte Harry und zeigte auf das Portrait. "Freut mich sehr euch kennen zulernen!", sagte dieser. "Wir freuen uns ebenfalls Sie zu Treffen.", sagten die Drei. "Das mit dem Sie lassen wir mal. Schließlich seit ihr ja Freunde von meinem Enkel.", antwortete William. "Wenn du nichts dagegen hast, würden wir uns jetzt gerne das Haus ansehen.", unterbrach sie Harry. "Nein, nein geht nur!", entgegnete sein Großvater. "Also dann zeigt uns mal die Löwenhöhle!", sagte er freundlich zu den Hauselfen. Diese verbeugten sich und sie gingen gefolgt von Harry, Ginny, Ron und Hermine die Treppe hinunter und öffneten die Tür die zum rechten Flügel führte. Was sie dort sahen verschlug ihnen alle die Sprache. Hinter der Tür befand sich.....

Rache ist Süß

..... eine Bibliothek die der Bibliothek in Hogwarts Konkurrenz gemacht hätte. "Du meine Fresse!", sagte Ron. Harry und Ginny waren genauso sprachlos über die Regale die über und über mit Büchern vollgestellt waren, doch keiner der Drei war so fasziniert wie Hermine. Sie zitterte am ganzen Leib und begann mit den Füßen zu scharren. "Geht es dir nicht gut, Mine?", fragte Ron mit einem hämischen Grinsen auf den Lippen. "Hey, Mineeee!", rief er ins Ohr. "Was..... Ja es geht mir gut was sollte denn sein.", antwortet sie, sah ihn aber nicht an, den sie starrte immer noch die Bücher an. "Na los Mine, geh rein!", sagte Harry, ebenfalls mit einem Grinsen. "Bist du sicher?", fragte sie.

"Na klar bin ich sicher und überhaupt fällst du sonst noch in Ohnmacht!", antwortete Harry. "Nein das schaue ich mir später an. Ich will doch schließlich auch den Rest des Hauses sehen.", entgegnete Hermine. "Wünscht der Herr weiterzugehen oder möchten sie sich die Bibliothek in Ruhe anschauen?", fragte Zinky. "Nein. Wir sind hier fertig. Führt uns zum nächsten Raum.", sagte Harry. "Wie ihr wünscht Meister.", entgegneten die beide Hauselfen.

Sie durchquerten die Eingangshalle und die beiden Elfen öffneten die Tür auf dieser Seite. Dahinter war ein Raum der ungefähr gleichgroß war wie die Bibliothek, doch er war nicht mit Büchern vollgestopft sondern er diente zum Duellieren und zum Zaubern. Aus diesem Grund war er auch in zwei Hälften geteilt worden. In der linken Ecke standen Tische zum studieren und üben von Zaubern, Kissen zum abblocken von Schockzaubern, Puppen und andere Gegenstände auf die man Flüche ausprobieren konnte und andere Sachen. In der rechten Hälfte hingegen waren Steine, Bäume und gelegentlich auch ein paar Löcher platziert worden. Es bestand kein Zweifel, dass diese Seite zum Duellieren verwendet worden war. Dazwischen führte ein Weg hindurch und auf der anderen Seite war erneut eine Tür. "Das ist fantastisch!", sagte Hermine. "Dieses Zimmer können wir zum Duellieren und zum Zaubern verwenden."

"Wisst ihr zufällig was hinter dieser Tür dort drüben ist?", fragte Harry seine beiden Elfen. "Ja, Sir!", antwortete Lusky. "Hinter dieser Tür befindet sich der Geschicklichkeitsparcours der Potters, mein Herr!", sagte Zinky. "Wünscht ihr in zu sehen?", fragten sie im Chor.

"Nein das sehen wir uns später dann selbst an!", antwortete Harry. "Zeigt uns was sich im oberen Stock des Hauses befindet!", befahl er. "Wie ihr wünscht, mein Gebieter!", entgegneten Zinky und Lusky. "Ach und außerdem Befehle ich euch mich und meine Freunde beim Namen zu nennen!", sagte Harry. "Wie ihr wünscht, Meiste..... Her..... Gebie..... Harry!", sagten sie.

Harry, Ginny, Ron und Hermine gingen hinter den zwei Hauselfen die Treppe hinauf bis sie im oberen Stock angekommen waren. In diesem Stock befand sich genau über den unteren Teil der Bibliothek der obere und außerdem das Esszimmer und das Arbeitszimmer seines Vaters. Im Esszimmer stand ein großer ovaler Tisch der anscheinend aus Eichenholz gefertigt worden war. Ein riesiger Kamin neben dem Tisch sorgte für wollige Wärme und über dem Kamin war ein riesiges Wappen das exakt so aussah wie das Wappen für das Haus Gryffindor. "Bin ich vielleicht..... Nein, das ich unmöglich. Oder doch?", dachte Harry. Die Fenster waren mit Vorhänge aus goldener und roter Seide beschmückt.

Im Arbeitszimmer stand ebenso ein Tisch aus Eichenholz und mehrere Kästen die mit Schriftrollen befüllt waren. Ein Kamin stand hinter diesem Schreibtisch und auf diesem Kamin prangte ebenso ein Wappen der Familie Potter. "Haben sie genug gesehen, Harry!", fragten die Hauselfen. "Ja ich glaube schon. Führt uns in den nächsten Stock!", befahl er erneut. Die Elfen verbeugten sich und sie gingen gefolgt von Harry, Ginny, Ron und Hermine hinaus und eine weitere Treppe hinauf. Im dritten und letzten Stock befanden sich die Schlafzimmer, Bäder, Wohnzimmer und Kinderzimmer. Zuerst gingen die Elfen in das Schlafzimmer das früher einmal Harrys Eltern gehört hatte. Ein riesiges Himmelbett stand in der Mitte des Raumes und zwei weitere Türen, jeweils rechts und links führte wieder hinaus. Wie Harry feststellte war die linke Tür ein begehbarer Kleiderschrank und die rechte Tür führte in ein Bad, welches das Vertrauensschülerbad in Hogwarts alt aussehen ließ.

Die nächsten zwei Zimmer waren ebenfalls Schlafzimmer, zwar nicht so groß und schön aber immerhin waren auch diese beiden mit einem begehbaren Schrank und eine eigenes Bad ausgestattet.

Das nächste Zimmer das sie betraten war Harrys Kinderzimmer. In der Mitte stand ein großes

Gitterbettchen indem er früher geschlafen hatte. Über dieses Gitterbettchen war ein Quidditchmobile gehängt worden mit dem er früher wahrscheinlich gespielt hatte. Harry trat näher und griff nach dem Stofflöwen der in dem Gitterbettchen lag und plötzlich sackte er auf den Boden und begann zu weinen. Sofort kam Ginny zu ihm gelaufen und umarmte ihn so fest wie sie es nur konnte. Doch Harry konnte einfach nicht einfach aufhören zu weinen und plötzlich hob er seinen Kopf und schrie: "ICH WERDE DICH FÜR JEDE MINUTE DIE DU MIR UND MEINEN ELTERN GEGENOMMEN HAST LEIDEN LASSEN UND ICH WERDE DICH FOLTERN FÜR DAS WAS DU MIR UND MEINEN FREUNDEN ANGETAN HAST. NIMM DICH IN ACHT VOOOOOLLLLLLDDDDDDDEEEEEEMMMMMOOORRRRTTTTT!!!!

Obwohl er so schrie ließ ihn Ginny nicht los. Im Gegenteil, sie drückte ihn noch fester an sich und Harry hörte auf zu schreien. Jetzt waren auch Ron und Hermine näher gekommen und sie sagten: "Wir werden dir helfen ihn zu töten Harry. Das was er dir angetan hat ist unverzeihlich und er wird dafür büßen müssen!" Zusammen halfen sie ihm auf die Beine und führten ihn ins Wohnzimmer. Dort angekommen setzten sie ihn auf das Sofa und Hermine brachte ihm ein Glas Butterbier aus dem Cocktailschrank.

Nach diesem kleinen Zwischenfall war aber wieder alles ganz normal. "Hermine, geh doch endlich in die Bücherei!", sagte Harry, denn Hermine fing allmählich an auf dem Sofa hin und her zu rutschen. "Ehrlich!", fragte sie. "Sicher, geh nur!", antwortete Harry. Hermine war schon aufgestanden als Ron sagte: "Warte Minnchen ich komme mit." "Also Gute Nacht ihr Zwei!", sagten Ron und Hermine. Harry und Ginny wünschten den anderen ebenfalls Gute Nacht und er und Ginny gingen ins Bett. Sie schliefen in einem der Gästezimmer, denn sie hatten beschlossen erst dann in dem Schlafzimmer von Harrys Eltern zu schlafen wenn sie verheiratet wären. Ginny und Harry legten sich ins Bett und begannen sich zu küssen. "Das was du vorhin geschrieen hast, hat mir klar gemacht wie sehr Voldemort deine Kindheit zerstört hat und ich schwöre dir bei Gott das ich nicht eher ruhen werde bis wir dieses Bastard endlich getötet haben.", sagte Ginny. Doch Harry hörte nicht so richtig hin den er war gerade dabei Ginnys Brüste zu liebkosen während er mit der rechten Hand über Ginnys Bauch fuhr bis er ihre Vagina erreichte. Ginny ließ ein leises Stöhnen von sich. Langsam drang Harry in sie ein und Ginnys Gesicht verkrampfte sich vor Schmerz. Plötzlich stieß Ginny ihn zur Seite setzte sich auf ihn und begann sich auf und ab zu bewegen. Harry zog sie näher zu sich heran und küsste sie während er mit seinen Händen ihre schweißnassen Brüste massierte. Nach einiger Zeit begann Ginny regelmäßig zu Stöhnen und auch Harry bemerkte, dass er kurz vor dem Höhepunkt war. Wie beim letzten Mal erklimmen sie den Gipfel der Lust zur gleichen Zeit. Ginny legte sich neben ihn und sie schliefen fast augenblicklich eng umschlungen ein.

Der Erbe

Am nächsten Morgen erwachte Harry sehr früh. Da er nicht mehr einschlafen konnte schnappte er sich das WSZ und machte sich auf den Weg ins Erdgeschoss und in den Duellier- und Zauberübungsraum (DZR). Dort angekommen ging er auf die linke Seite des Raumes und setzte sich an einen der Tische. Er schlug das Buch auf und sagte: "Guten Morgen, Professor!" Dumbledore schrak auf und schaute etwas verschlafen aber nicht gereizt aus der Wäsche. "Ich wünsche dir ebenfalls einen Guten Morgen Harry. Was brauchst du den um diese Uhrzeit schon von mir!", entgegnete sein Mentor mit einem Lächeln auf den Lippen. "Nun eigentlich wollte ich sie nur fragen was ich nun zuerst lernen soll!", fragte Harry. "Harry das ist ganz einfach du fängst einfach auf der Seite 1 an und arbeitest dich schön langsam durch das komplette Buch. In den ersten zehn Kapiteln geht es nur um Schutzzauber wie zum Beispiel den Shielderizauber, Patronuszauber oder den Dolor-Pertulizauber. In den Kapiteln 11- 20 geht es dann um mächtige Zauber der Weißmagie wie zum Beispiel den Fideliuszauber, Proteuszauber oder den Solariuszauber. In den Kapiteln 21- 30 sind Flüche der Weißmagie aufgelistet. Unter anderem der Aestus-, Aquae- oder Telleriusfluch und noch andere. Die Kapitel 31- 40 behandeln Zauber der Schwarzmagie wie der Venenumzauber, Ignis- Lingualzauber oder Armar- Globizauber. In den Kapiteln 41- 44 stehen drei Flüche der Schwarzmagie und ich glaube du weißt welche das sind?", fragte Dumbledore. (Zauber werden später genauer beschrieben) Harry nickte. Er wusste natürlich welche Flüche Dumbledore meinte und obwohl er wusste, dass er sie verwenden musste lief ihm bei diesem Gedanken kalter Schweiß den Rücken runter. Dumbledore schien zu wissen, was Harry im Moment dachte und er sagte: "Harry ich weiß, dass du diese Flüche nicht verwenden willst, aber es ist deine einzige Chance Voldemort und seine Gefolgsleute zu besiegen und dieses Krieg zu gewinnen."

"Professor ich glaube ich schaff das nicht!", sagte Harry und eine Träne lief ihm über die rechte Wange. "Ich kann dich verstehen Harry, aber du darfst nicht aufgeben. Das Schicksal der Zaubererwelt liegt in deinen Händen.", entgegnete Dumbledore. "Wie können sie von mir verlangen das ich die Unverzeihlichen Flüche einsetze wo sie doch diese selbst nicht verwendet haben.", fragte Harry und seine Stimme wurde ein klein wenig lauter. "Der Grund dafür ist das ich damals schon von der Prophezeiung wusste und ich deshalb Voldemort nicht töten konnte weil du dann auch gestorben wärst.", sagte er.

"Voldemort hat schon vor meiner Geburt sein Unwesen getrieben und da hatte er noch keine 7 Horkruxe und doch haben sie ihn nicht getötet, wo sie doch ein viel mächtiger Zauberer waren wie ich es je sein werde!", fuhr er ihn an. "In einem Punkt muss ich dir widersprechen. Du bist jetzt schon ein mächtigerer Zauberer als ich es war. Der Grund dafür ist eigentlich nicht schwer zu erklären. Ich weiß nicht ob du es schon weißt aber du bist der Erbe von Godric Gryffindor und da Voldemort damals gescheitert ist dich zu töten hast du auch noch ein paar Eigenschaften von Salazar Slytherin, da er wie du ja weißt der Erbe Slytherins ist.", sagte Dumbledore. Harry starrte in ungläubig an, dass konnte doch nicht war sein. Insgeheim hatte er schon daran gedacht, dass er der Erbe Gryffindors sein könnte da das Wappen der Potters genauso aussah wie das Wappen des Hauses Gryffindor in Hogwarts. Plötzlich fiel es ihm wie Schuppen von den Augen. Er hatte damals das Schwert Gryffindors aus dem Sprechenden Hut gezogen was nach Dumbledore Meinung nur einem wahren Gryffindor möglich wäre und hatte sein Großvater nicht gesagt „Willkommen in der „Löwenhöhle“ und war das Wappentier von Gryffindor nicht ein Löwe!

„Den zweiten Punkt den du mir vorwirfst, ist dass ich Voldemort nicht schon früher getötet habe. In diesem Punkt muss ich dir vielleicht sogar zustimmen. Ich hätte Voldemort damals schon beseitigen müssen, aber es war mir nicht möglich weil ich es einfach nicht fertig brachte einen anderen Menschen zu töten.“, fuhr er fort. Nachdem er diesen Satz gesprochen hatte blickte er Harry nicht an sondern den unteren Rand seines Bildes. Obwohl Harry sein Gesicht nicht sehen konnte wusste er, dass sein Mentor sich schämte für sein Verhalten. Sofort ergriffen Harry Schuldgefühle und er sagte: "Professor es tut mir Leid, dass hätte ich nicht behaupten dürfen."

„Nein Harry, du hast sogar das Recht das zu behaupten. Denn warum solltest du ihn töten wenn ich es auch nicht über mich brachte?“, fragte er. Nun hatte Harry erst recht Schuldgefühle. Doch was sollte er nun sagen. Sie schwiegen noch eine Weile bis Harry auf Dumbledores Satz etwas erwiderte: "Ich kann ihnen sagen warum ich ihn töten kann. Eigentlich ist es ein ganz simpler Grund. Voldemort hat durch den Mord an meine Eltern meine Kindheit ruiniert. Zweitens hat er Cedric Diggory eiskalt vor meinen Augen umgebracht und wenn ich

daran denke das er Ginny damals in der Kammer des Schreckens beinahe umgebracht hätte dann steigt in mir ein Zorn auf den man mit nichts vergleichen könnte und noch dazu kommt, dass wenn ich ihn nicht töte dann sterben noch viele andere Menschen.“

„Ich glaube du hast es langsam Begriffen!“, entgegnete Dumbledore und blickte ihn Stolz an.

„Aber nun zurück zum Buch. Wo waren wir stehen geblieben. Ah ja. Nun in den 5 letzten Kapiteln befinden sich noch Fähigkeiten die du unbedingt für deinen Kampf gegen Voldemort brauchst wie zum Beispiel die Zeitmanipulation. Da diese Fähigkeiten dein bisheriges Talent aber weit übersteigen wird dies das Letzte sein was du lernen wirst.“

Da Harry noch ungefähr zwei Stunden Zeit hatte, bis seine Freunde und seine Geliebte aufwachen würden sagte er zu Dumbledore: „Ich glaube wir sollten jetzt mit diesem Buch anfangen!“ Dumbledore nickte. „Doch zuerst solltest du eine Kopie dieses Bildes auf die Wand hängen damit ich dir- wenn nötig- helfen kann.“, sagte er. Harry nickte ebenso und mit einem Schlenker seines Zauberstabes erschien ein lebensgroßes Bild von Dumbledore und befestigte sich selbst an der Wand. „So jetzt wären wir bereit!“, sagte Dumbledore freudenstrahlend. „Schlag jetzt bitte die erste Seite des Buches auf.“ Harry wollte das Buch gerade von hinten nach vorne durchblättern doch es ließ sich nicht öffnen. Harry wollte seinen Mentor schon fragen warum es nicht aufging, da sagte Dumbledore auch schon: „Ich habe das Buch extra so verhext das du die nächste Seite erst aufschlagen kannst wenn du denn Zauber auf der ersten Seite perfekt beherrschst und ungesagt noch dazu.“ Harry war zwar nicht gerade Happy über diese Auskunft da er gern ein wenig in diesem Buch geblättert hätte doch er sagte nichts sondern schlug das Buch von vorne auf. Auf der ersten Seite stand:

Patronuszauber

*Der Patronus-Zauber vertreibt als einziger Zauber Dementoren. Seine Anwendung bringt die Schwierigkeit mit sich, in der akuten Gefahrensituation an ein glückliches Ereignis zu denken und gleichzeitig die Zauberformel „**Expecto Patronum**“ auszusprechen. Ein Patronus kann außerdem als Nachrichtenbote genutzt werden. Diesen Zauber beherrschen nur wenige Magier, er gehört zur fortgeschrittenen Magie. Bei erfolgreicher Ausführung bricht aus der Spitze des Zauberstabes ein Nebelschleier hervor, der im Idealfall die Gestalt eines Tieres annimmt, ein so genannter gestaltlicher Patronus.*

„Harry ich weiß zwar das du diesen Zauber gesagt perfekt beherrscht aber ungesagt glaube ich nicht das du ihn schon geschafft hast, oder liege ich mit dieser Vernutung falsch?“, fragte Dumbledore. Harry schüttelte den Kopf. Er hatte den Patronuszauber tatsächlich noch nie ungesagt geschafft. „Dann wirst du das jetzt üben müssen damit du die Seite umblättern kannst!“, sagte Dumbledore lächelnd. „Ich bin überzeugt, dass du es noch bis heute Nacht schaffen wirst.“ Harry nahm seinen Zauberstab aus der Hosentasche und stellte sich Mitten in die linke Hälfte. Danach dachte er ganz fest an sein erstes Gespräch mit seinen Eltern und ließ das Gefühl der Freude durch seinen ganzen Körper strömen und dann dachte er „Expecto Patronum“! Nichts geschah. „Warum hat es nicht funktioniert?“, fragte Harry seinen Mentor leicht verwirrt. „Ich habe an die Erinnerung gedacht mit der es bis jetzt immer geklappt hat!“ „Nun“, sagte Dumbledore, „dass liegt daran das ein Ungesagter Patronus ein noch viel stärkeres Gefühl benötigt um entstehen zu können.“ „Na toll.“, erwiderte Harry. Von Dumbledores Gemälde kam ein leises Glucksen. In den darauffolgenden fünf Versuchen geschah genau das gleiche wie beim ersten Mal. Nämlich so gut wie gar nichts. Erst beim siebten Versuch kam aus Harrys Zauberstab ein weißer Nebelschleier. „Großartig!“, rief Dumbledore. „Nur aus Interesse. Woran hast du gedacht?“, fragte Dumbledore. Harry spürte wie er rot anlief. „Wie Ginny und ich uns das erste Mal geküsst haben!“, antwortete Harry peinlich berührt. Dumbledore grinste übers ganze Gesicht dann sagte er: „Siehst du Harry, Liebe ist die stärkste Macht die es auf dieser Welt gibt und zusammen mit deinen Freunden werdet ihr Mithilfe dieser Liebe Voldemort und seine Todesser niederschlagen!“ In diesem Moment flog die Tür auf und Ron lugte herein: „Ach da bist du. Wir suchen dich schon im ganzen Haus. Komm das Frühstück ist fertig.“ „Ja ich komme gleich!“, entgegnete Harry. „Soll ich sie wieder in das Buch hineinzaubern?“, fragte Harry seinen Mentor. „Lass gut sein“, sagte Dumbledore, „ich möchte mich lieber ein wenig mit deinen Eltern unterhalten!“ Harry verstand nicht was sein Professor meinte denn hier drin war kein einziges Portrait. Dumbledore schien Harrys Gedanken gelesen zu haben denn er sagte: „Richte deinen Zauberstab auf das Stück Mauer über den ersten Tisch von rechts und sprich die Zauberformel „Evanesco“.“ Harry tat was sein Mentor gesagt hatte, ging rüber zum ersten Tisch von rechts, hielt seinen Zauberstab auf die Mauer und sagte: „Evanesco“ Plötzlich erschien ein Bild aus dem nichts und auf diesem Bild waren niemand

anderes als Harrys Eltern abgebildet.

Das Rätsel

„Aber... aber... dieses Bild ist doch vor wenigen Sekunden noch nicht da gewesen!“, stotterte Harry verwirrt. „Der Grund dafür ist, dass nachdem wir wussten, dass wir dem Tode geweiht waren alle Bilder so verzaubert haben als wären wir niemals hier gewesen. Die einzige Ausnahme bietet das Bild deines Großvaters in der Eingangshalle der sich vehement dagegen weigerte sich unsichtbar machen zu lassen und außerdem sollte nur der wahre Erbe Gryffindors in der Lage sein diesen Zauber rückgängig zu machen!“, erklärte sein Vater und grinste vom Portrait herunter. Harry erinnerte das stark an die Kammer des Schreckens: „Nur der Erbe allein sei imstande die Kammer zu öffnen!“ Doch plötzlich kam ihm ein Gedanke und er fragte seine Eltern: „Heißt das, dass es noch mehr Bilder von euch hier gibt?“ „Soweit ich mich erinnern kann, müsste noch eines im Speisezimmer von uns beiden, in der Bibliothek eines von Lily alleine und in unserem Arbeitszimmer eines von mir alleine hängen!“, antwortete diesmal Lily mehr zu James gewandt als zu Harry. Dieser nickte, blickte wieder zu Harry und sprach: „Aber die Bilder sind nicht das einzige was wir damals verschwinden lassen haben. Nein irgendwo gibt es in dieser Höhle (Löwenhöhle ist damit gemeint) noch eine Schatzkammer. Sie ist aber nicht mit Gold oder Edelsteinen gefüllt sondern mit vier Zauberbüchern die längst in Vergessenheit geraten sind!“ Harry hörte wie Dumbledore hinter ihm ein neugieriges „Mm“ entfuhr. Harry ließ sich davon aber nicht ablenken und fragte erneut seine Eltern: „Und wo befindet sich diese Kammer?“

„Harry es wäre doch viel zu leicht wenn wir es dir einfach so sagen würden. Nein das musst du schon selbst herausfinden!“, erwiderte sein Vater mit einem verschmitzten Lächeln. „Könnt ihr mir wenigstens einen kleinen Hinweis geben?“, bat er sie. „Nun vielleicht sollte ich dir wirklich eine kleine Hilfestellung geben da das Haus ja wirklich sehr groß ist. Ich stelle dir jetzt ein Rätsel und pass gut auf denn ich werde es kein zweites Mal wiederholen:

„In diesem Haus sind viele Zimmer eingebaut, manche nutzlos andere dagegen sehr wichtig. Doch weder der Raum des Wissens oder der Raum der Zauberkraft beherbergen das wonach du suchst. Nein ein Raum den Zauberer aufgrund seiner Nutzlosigkeit gerne übersehen, wenngleich er für andere Geschöpfe sehr wichtig ist. Solltest du ihn finden so bedenke das du nicht alles haben kannst was sich dort verbirgt. Entscheide also welche der Zauberkraft deiner Meinung nach die nützlichste ist für dein Leben und bedenke, dass du auch wenn du dich für die falsche Zauberkraft entscheidest dir keine andere Wahl mehr bleibt.“

, endete Harrys Vater. „Ah ja!“, sagte Harry ein wenig verärgert über die angebliche Hilfestellung seines Vaters. „Ach komm schon mein Schatz so schwer ist dieses Rätsel auch wieder nicht!“, erwiderte Harrys Mutter lächelnd. „Ja mit einem Gehirn wie dem von euch dreien, (Dumbledore) hätte ich auch kein Problem mit diesem Rätsel aber ich habe nicht das nötige Logische Denken das so etwas erfordert.“, entgegnete er. Die drei Personen auf den Bildern glucksten und selbst Harry ließ sich zu einem Grinsen herunter. „Na ich muss dann mal los. Frühstück!“, erklärte Harry auf James und Lilys fragenden Blick. „Also bis dann!“, sagte Harry. Seine Eltern und Dumbledore nickten und Harry verließ den Raum. Er sprintete die Treppe hinauf und kam schlitternd vor der Küchettüre zum stehen. Allmählich hatte er wirklich Hunger bekommen.

„Da bist du ja endlich!“, sagte Hermine. Sie war gerade dabei Brötchen und Butter auf den Esstisch schweben zu lassen. Harry ging hinüber zum Tisch wo Ron und Ginny schon saßen, ließ sich auf den Stuhl neben seiner Geliebten fallen und gab ihr einen leidenschaftlichen „Guten Morgen- Kuss“. Hermine die immer noch dabei war alleemöglichen Sachen über den Boden bis zum Tisch schweben zu lassen gesellte sich etwas später dazu.

„Wo bist du denn eigentlich heute morgen gewesen?“, fragte Ginny. „Hat euch Ron das nicht erzählt!“, antwortete er und blickte zu seinem besten Freund. Dieser hatte sich gerade so mit Brötchen vollgestopft, sodass er nicht antworten konnte und so antwortete Harry: „Nun, ich bin heute Morgen schon sehr früh aufgewacht und da ich einfach nicht mehr einschlafen konnte bin ich aus dem Bett gestiegen und in den DZR gegangen.“

„Und was hast du dort unten um diese Zeit schon gemacht!“, fragte sie gespielt misstrauisch.

„Oh nichts Besonderes. Ich habe mich nur mit meiner Affäre getroffen.“, sagte er breit grinsend. Ginny stieß ihm den Ellenbogen in die Rippen, zwar nicht fest doch schon so, dass man es spürte.

„Nein jetzt mal im ernst, was hast du da unten gemacht!“, unterbrach sie Hermine. So begann Harry vom WSZ zu erzählen da er es bis jetzt noch nicht getan hatte. Er schilderte die Geschichte genauso wie sie sich zugetragen hatte. Angefangen damit, dass er es in Hogwarts von Dumbledore bekommen hatte und das es sein Mentor persönlich geschrieben hatte, über die Zauber, Flüche und Fähigkeiten die ihn dem Buch vermerkt waren, dass es nur jene Menschen öffnen konnten denen Harry zu 100% vertraute und das man sich von der erste Seite bis zur letzten Seite durcharbeiten musste, weil sich jede Seite nur dann umblättern ließ wenn man den jeweiligen Fluch perfekt und ungesagt beherrschte.

„Dumbledore war wirklich der mächtigste Zauberer den es je gegeben hat!“, sagte Ron. Plötzlich fiel Harry ein, dass er noch einen kleinen Teil der Geschichte vergessen hatte und deshalb sagte er: „Das hätte ich beinahe vergessen. Ich bin der Erbe von Godric Gryffindor und ein fast Erbe von Salazar Slytherin.“ Er wollte eigentlich beiläufig klingen schaffte es aber nicht ganz. „Du bist was!“, sagten alle drei im Chor. Ron spuckte dabei sogar versehentlich sein Brot quer über den Tisch wofür er von Hermine einen zornigen Blick erntete. „Der Erbe Gryffindors!“, wiederholte Harry. „Ja das haben wir uns schon gedacht als wir das Wappen der Potters zum ersten Mal sahen, aber warum zum Teufel noch mal bist du auch noch der Erbe Slytherins?“, fragten sie. „Fast Erbe!“, sagte er giftig. Er schämte sich, auch zu einem kleinen Teil der Erbe Slytherins zu sein. „Aber das kann doch nicht sein!“, sagte Ginny. „Ich werde euch mal erklären warum ich auch zu einem kleinen Teil der Erbe Slytherins bin. Also eigentlich ist das Voldemorts Schuld, da er ja der richtige Erbe ist. Dumbledore hat es mir so erklärt, dass ich nur deshalb auch zu einem Teil sein Nachkomme bin weil Voldemort damals daran gescheitert ist mich zu töten und wie ihr wisst hat er durch sein Scheitern ein paar seiner Kräfte auf mich übertragen wie zum Beispiel die Parselsprache und das ist auch der Grund wieso mich der Sprechende Hut im ersten Schuljahr ins Haus Slytherin stecken wollte und wenn ich mich nicht dagegen gewehrt hätte, dann wäre ich sicher in Slytherin gelandet.“, erklärte Harry.

Nach dem Frühstück beschlossen die Vier hinunter in den DZR zu gehen um ein wenig zu trainieren. Harry der schon die DA geleitet hatte übernahm auch das Training von Ginny, Ron und Hermine. Während sie die Treppe hinunter gingen sagte er zu den Dreien: „Ich glaube ihr solltet zuerst in den rechten Teil des DZR gehen und euch ein wenig duellieren. Ich werde die Gemälde von meinen Eltern zu euch rüberhängen damit sie euch wenn nötig ein paar kleine Tipps geben können.“

„Aber Harry in diesem Haus hängen doch gar keine Portraits außer das von deinem Großvater.“, sagte Hermine besserwisserisch. „Hab ich das beim Frühstück nicht erwähnt?“, fragte Harry verduzt. Die Drei schüttelten den Kopf. „Also es ist so, dass in diesem Haus schon Portraits von meinen Eltern hängen, nur haben sie sie damals Unsichtbar gezaubert damit niemand wusste das sie jemals hier gewesen waren und es ist nur dem wahren Erben Gryffindors möglich diese Bilder wieder sichtbar zu machen. Dumbledore hat mich darauf aufmerksam gemacht das im DZR ein solches Bild hängt und als ich den Zauberstab auf diese Stelle richtete wo er gesagt hatte erschien plötzlich ein Bild meiner Eltern. Angeblich sollen auch noch Bilder von ihnen in der Bibliothek, dem Speisezimmer und im Arbeitszimmer hängen und außerdem soll hier irgendwo noch eine Schatzkammer versteckt sein in der vier Zauberbücher liegen die längst in Vergessenheit geraten sind.“, sagte Harry. In diesem Augenblick fiel Harry das Rätsel wieder ein und auch eine Person die es am ehesten lösen konnte „Hermine“.

„Hermine kannst du mir zufällig bei einem Rätsel helfen?“, fragte Harry.

„Klar!“, antwortete sie. „Nun es geht um diese Schatzkammer. Mein Vater hat mir dieses Rätsel gestellt damit es mir leichter fällt die Kammer zu finden doch ich habe dafür einfach kein Talent aber du müsstest es eigentlich schaffen!“, sagte Harry. „Ich werde es dir mal aufsagen:

„In diesem Haus sind viele Zimmer eingebaut, manche Nutzlos andere dagegen sehr wichtig. Doch weder der Raum des Wissens oder der Raum der Zauberkraft beherbergen das wonach du suchst. Nein ein Raum den Zauberer aufgrund seiner Nutzlosigkeit gerne übersehen, wenngleich er für andere Geschöpfe sehr wichtig ist. Solltest du ihn finden so bedenke das du nicht alles haben kannst was sich dort verbirgt. Entscheide also welche der Zauberkraft deiner Meinung nach die nützlichste ist für dein Leben und bedenke, dass du auch wenn du dich für die falsche Zauberkraft entscheidest dir keine andere Wahl mehr bleibt.“

„Mmm, momentan fällt mir nichts ein aber ich verspreche dir das ich es versuchen werde.“, erwiderte Hermine. „Danke. Was das betrifft bist du wirklich die Beste!“, entgegnete Harry, wofür er einen wütenden

Blick von Ginny kassierte. In diesem Augenblick öffnete Harry die Tür und sie betraten den DZR. Sie steuerten auf die linke Seite zu und Harry fragte seine Eltern: „Würde es euch etwas ausmachen wenn ich euch kurz in die rechte Hälfte hänge damit ihr Ginny, Ron und Hermine kleine Tipps gebt was das Duellieren betrifft?“, fragte Harry.

„Du hast auch Freunde mitgebracht?“, fragte James. „Ja habe ich euch das etwa nicht erzählt?“, fragte Harry zurück und schön langsam begann er an seinem Erinnerungsvermögen zu zweifeln. „Nein das hast du nicht erwähnt, aber egal. Nun was deine Frage betrifft, natürlich darfst du uns auf die andere Seite hängen damit wir deinen Freunden ein wenig unterstützen.“, antwortete James. „Ah das hätte ich fast vergessen. Albus hat uns davon erzählt, dass du gerade den Patronuszauber ungesagt übst. Nun dann würde dir ein Irrwicht sicher weiterhelfen. In der Schublade des mittlern Tisches wirst du einen finden.“, sagte Lily.

„Danke, dass wird mir sicher eine große Hilfe sein, aber woher wisst ihr, dass die Dementore meine größte Angst sind?“, fragte Harry verwirrt. „Harry es würde dich wundern wenn du wüsstest was wir alles so mitkriegen!“, antwortete Harrys Vater mit einem breiten Grinsen. „Harry, mein Schatz glaube ja nicht das was dein Vater sagt. Deine Privatsphäre belästigen wir natürlich nicht!“, sagte seine Mutter und blickte James wütend an bis dieser dem Blick nicht mehr stand halten konnte und sich von ihr abwand. „Aber nun ist es an der Zeit das ihr anfängt zu trainieren und deshalb würde ich vorschlagen das einer von euch dreien Ron, Ginny oder Hermine das Bild von James und Lily mitnimmt, damit ich und Harry endlich anfangen können zu üben!“, unterbrach sie Dumbledore. Die Drei nickten. Hermine holte ihren Zauberstab heraus und ließ das Bild von Lily und James auf die rechte Seite schweben.

„So Harry, da wir jetzt ungestört sind schlage ich vor, dass du dich wieder dem ungesagten Patronuszauber widmest.“, sagte Dumbledore. Harry nickte. Er schritt in die Mitte und holte seinen Zauberstab aus der Hosentasche. Dann konzentrierte er sich auf ein glückliches Erlebnis mit Ginny (da es beim letzten Mal auch mit einer Erinnerung von Ginny geklappt hatte) und dachte „Expect Patronum“. Doch wieder kam nur weißer Nebelschleier aus seinem Zauberstab und nach den weiteren 9 Versuchen wurde es auch nicht besser. Selbst mit der Erinnerung an die letzte Nacht mit Ginny konnte er nicht mehr heraufbeschwören als weißen Dunst. „Mir gehen schön langsam die Erinnerungen aus.“, sagte Harry gereizt zu seinem Mentor. „Nun ich würde dir vorschlagen, dass du dich mal kurz hinsetzt und deinen Geist durchstößerst. Harry tat was ihm Dumbledore empfohlen hatte, setzte sich auf den Boden und dachte nach. Einige Zeit später kam Harry ein Gedankenblitz. „Was ist wenn ich einfach.....“

Was hat Harry gerade herausgefunden? Um das zu erfahren müsst ihr schon das nächste Kapitel lesen. Bitte hinterlässt auch mal ein paar Kommis!

Mit freundlichen Grüßen Dunkler Lord

Expecto Patronum

.... an all meine glücklichen Erinnerungen mit meinen Freunden, mit meiner Familie, mit Ginny, mit den Weasleys und mit Dumbledore auf einmal denke!", fragte sich Harry. „Nun es gibt nur einen Weg das herauszufinden!“, unterbrach Dumbledore seine Gedanken. „Woher wissen sie was ich gerade gedacht habe?“, fragte Harry obwohl er die Antwort schon wusste. „Ich entschuldige mich jetzt schon dafür, aber ich bin mit Legilimentik in deine Gedanken eingedrungen.“, sagte Dumbledore. „Dann wird es langsam Zeit, dass ich endlich Okklumentik lerne damit ihr nicht immer in mein Gedächtnis eindringen könnt!“, entgegnete Harry. „Ja Harry, dass wirst du irgendwann lernen müssen, aber dieses „Irgendwann“ ist noch nicht heute und deshalb würde ich dir vorschlagen, dass du zuerst einmal den Patronuszauber übst.“, sagte Dumbledore. Harry nickte. Er ging erneut in die Mitte des Raumes und hob seinen Zauberstab. Er ließ sich von den glücklichen Erinnerungen seines bisherigen Lebens durchfluten. Angefangen von der ersten Begegnung mit Ron im Zug, als er und Ron sich mit Hermine anfreundete, wie er seine Eltern zum ersten Mal im Spiegel Nerhegeb sah, wie sie zusammen den Stein der Weisen im ersten Schuljahr vor Voldemort retteten, wie sie herausgefunden hatten wo die Kammer des Schreckens sich befand und er am Ende den Basilisken und den Horkrux tötete, wie er seine Paten Sirius kennen lernte und er herausfand das dieser Unschuldig war, wie er ihm vierten Schuljahr die Aufgaben des Trimagischen Turniers mit Hilfe seiner Freunde überlebte, seine ganze gemeinsame Zeit die er mit Ginny verbracht hatte bis hin zu dem Augenblick da Dumbledore ihm sagte er habe einen weiteren Horkruxe gefunden, der ihm später aber das Leben gekostet hatte. Es war der letzte Gedanke der dafür verantwortlich war, dass er es diesmal auch nicht schaffte. „Du darfst nicht an meinen Tod denken, Harry. Ich habe dir einmal gesagt, dass der Tod für einen gut vorbereiteten Geist nur ein weiterer spannender Weg sei.“, sagte Dumbledore ungeduldig. Harry nickte wieder und er versuchte es erneut, ohne diesmal aber an den Tod seines Mentors zu denken. Das Resultat war nicht zu vergleichen. Aus Harrys Zauberstab brach ein Patronus von einer unglaublichen Größe hervor und er bemerkte auch, dass sein Patronus kein reiner Hirsch mehr war. Sein Patronus hatte verschiedene Tiere in eines verbunden. Der Hirsch war zwar noch deutlich zu erkennen aber er hatte plötzlich Flügel die den Flügeln eines Phönixes stark ähnelten, seine Haut war wasserabweisend wie die eines Otters, außerdem hatte er Flatterohren die einem Terrier nicht unähnlich waren und seine Beine waren kräftig wie die eines Mustangs.

„Du meine Güte!!!“, stammelte Dumbledore. „Was ist den pass... WOOOOOOOAAAAAHHHHHH?“, keuchten Hermine, Ginny, Ron, James und Lily gleichzeitig als sie den linken Teil des Raumes betraten und Harrys Patronus sahen. „Du meine Fresse, Mann!“, rief Ron. „Warst du das Harry?“, fragte James. „Wer sollte es denn sonst gewesen sein!“, erwiderte Dumbledore lächelnd. „Ja aber.... ja aber, dass übertrifft sogar deinen Patronus bei weiten Albus, und wie wir alle wissen ist dein Patronus einer der stärksten die je erzeugt wurden!“, mischte sich nun auch Harrys Mutter ein. „Ich hab doch immer behauptet, dass Harry viel mächtiger ist als ich.“, sagte Dumbledore immer noch lächelnd. „Wir haben wahrlich einen erstaunlichen Jungen bekommen, oder was meinst du Lily Schatz?“, fragte James seine Frau. „Da muss ich dir zustimmen!“, sagte diese. Harry bemerkte, dass er aufgrund der Komplimente schon rot angelaufen war. „Ich glaube wir sollten, auch wenn Harrys Patronus noch so beeindruckend ist, wieder mit dem Training beginnen!“, sagte Dumbledore freundlich aber bestimmt. (hab jetzt doch beschlossen, das Dumbledore das Training übernimmt) Die anderen nickten zustimmend. „Dann würde ich also vorschlagen, dass du Harry jetzt mit James und Lily auf die rechte Seite gehst während Hermine, Ronald, Ginny und ich hier bleiben und den Patronuszauber üben damit auch sie die erste Seite des WSZ umblättern können.“, sagte Harrys Mentor. „Haben sie nicht gesagt, dass nur diejenigen das Buch öffnen können denen ich zu 100% vertraue?“, fragte Harry den ehemaligen Schulleiter. „Harry vertraust du uns etwa nicht zu 100%?“, fragte Ginny und sah ihn entgeistert an. „Doch, doch!“, sagte dieser hastig. „Das werden wir ja gleich sehen.“, entgegnete Hermine und schnappte sich das WSZ. Sie drehte und wendete es aber sie konnte es nicht öffnen. „Vertraust du mir nicht?“, fragte sie Harry. Sie war den Tränen nahe. „Sicher vertraue ich dir, aber so kannst du es nicht öffnen. Du musst mit deinem Zauberstab den Buchrücken entlang fahren!“, erwiderte dieser. Hermine tat was Harry gesagt hatte und plötzlich sprang das Buch auf. Danach waren Ron und Ginny an der Reihe und auch bei ihnen sprang das Buch auf. „Ich will nicht unhöflich sein, aber Harry geh jetzt bitte.“, sagte Dumbledore und ein Hauch von Ungeduld war in seiner Stimme zu hören. Harry nickte und er machte sich - mit dem Bild seiner Eltern- auf

Händen seine Narbe umklammerte. Hermine, Ron und die weinende Ginny warfen sich neben ihn auf den Boden und starrten auf Harrys Narbe. Sie war nicht wie sonst leicht Rötlich sondern Pechschwarz. Plötzlich riss sie auf und Blut spritzte heraus und in diesem Augenblick fiel Harry in Ohnmacht.

„Iiiissttt eeerrr Ttttooddd?“, stammelte Ginny und Tränen strömten über ihr Gesicht. „Nein Ginny. Voldemort miss in diesem Moment einfach unbeschreiblich Zornig sein“, beantwortete Hermine Ginnys Frage. Daraufhin blickte sie Hermine verständnislos an. „Es ist so Ginny. Harry ist auf Grund dieser Narbe mit Voldemorts Gedankenfluss verbunden und er hat auch schon in unserem fünften Schuljahr manchmal diese Anfälle bekommen, doch so schlimm wie dieses mal war es noch nie und das seine Narbe plötzlich zu bluten anfängt ist mir auch neu.“, entgegnete sie und blickte betrübt zu Harry hinunter dessen Gesicht mittlerweile blutüberströmt war. „Hhhhaaarrrrrrrryyyyyy wwwaaaaccchhhh bbbiiitttee aaauuffff!“, schluchzt Ginny und legte Harrys Kopf in ihren Schoß. „Hermine kannst du nicht etwas gegen diese Blutung tun?“, fragte Ron. „Nein ich hab schon alles versucht. Es hört einfach nicht auf.“, erwiderte sie und steckte ihren Zauberstab wieder in die Hosentasche. „WAS DU KANNST NICHTS MACHEN!“, schrie Ginny ihre beste Freundin an. „Beruhigt euch.“, sagte Ron. „Ich habe eine Idee!“

Er kroch schnell unter den Tisch und holte das WSZ heraus, das dort hineingefallen war.

Hastig schlug er es auf der Seite mit Dumbledores Bild auf. „Professor sie müssen uns helfen.“, sagte er. „Wie kann ich behilflich sein!“, fragte dieser lächelnd.

„Nun es geht um Harry. Er hatte einen Anfall und blutet ziemlich stark aus seiner Narbe. Aber sehen sie selbst.“, entgegnete Ron. „WAS!“, schrie Dumbledore und sein Lächeln verwandelte sich in ein sorgvolles ja beinahe schon furchteinflößendes Gesicht als er Harry auf dem Boden sah. „Oh nein das hatte ich befürchtet!“, stammelte er.

„Was hatten sie Befürchtet?“, fragte die drei wie aus einem Mund.

„Nun ich hatte schon befürchtet das Voldemort Harrys Geist angreifen würde.“, antwortete Dumbledore.

„Und was heißt das jetzt im Klartext?“, fragte Hermine obwohl sie die Antwort schon ahnte. „Nun es bedeutet, dass Harry jetzt mit Voldemort in seinen Gedanken kämpft als würde er ihm in diesem Moment gegenüberstehen und jede Verletzung die die Beiden erleiden, werde auch ihren Körpern zugefügt.“, antwortete er. Genau in diesem Moment wurde Harrys linker Oberarm aufgerissen und eine tiefe Schnittwunde kam zum Vorschein.

„Aber das bedeutet doch das wenn Harry diesen Kampf verliert..... wird Harry sterben und nie wieder aufwachen!“, beendete Dumbledore mit ausdrucksloser Stimme den Satz von Ron und blickte traurig auf seinen Lieblingschüler. „Lasst uns hoffen das, dies nicht geschieht.“

„Hhhhaaarrrryyy bbbiiitttee wwwaaaaccchhhh aaauuffff. Dddduuu kkkaaannssttt mmmiiiccchhhh ddoocchhhh jjjeeettzzttt nnniiiccchhhttt vvvveerrlllaassssseeennn.“, weinte Ginny und schüttelte „ihren“ Harry.

Gedankenschlacht

Unterdessen in Harrys Geist:

"Harry, Harry, Harry wie oft muss ich dir noch sagen, dass ich sehen will wie das Licht in deinen Augen erlischt. Jetzt hör schon auf mit diesem Versteckspiel.", sagte Voldemort und Hohn schwang in seiner Stimme mit. Harry versteckte sich hinter einer Statue und spähte durch einen Ritz an der linken Seite auf den immer näher kommenden Voldemort, doch plötzlich stand er nicht mehr an der Stelle wo er eben noch gestanden hatte sondern hinter Harry. "Crucio", sprach er und Harry begann zu schreien. Er schrie und schrie.

Im selben Moment in der realen Welt:

"AAAAARRRRRRGGGGHHHHH. AAAAAARRRRRRGGGGHHHH. AAAAAARRRRRRGGGGG.", schrie Harry und wälzte sich am Boden. "Was geschieht mit ihm?", fragte Ron, Dumbledore und starrte entsetzt auf den sich umherwälzenden Harry. "Folterung. Er wird gerade von Voldemort gefoltert.", antwortete dieser tonlos. Kurz nachdem Dumbledore diese Worte gesprochen hatte floß Blut aus Harrys Mund und bannte sich über seine Wange den Weg zum Boden wo es tropfend aufkam. Ginny wollte schon aus dem Zimmer rennen. Sie konnte es einfach nicht ertragen "ihren" Harry so zu sehen, doch sie wurde von Dumbledore zurückgerufen: "Ginny du darfst jetzt nicht gehen. Harry braucht dich!"

Sie nickte als Zeichen das sie Verstanden hatte und ließ sich erneut neben Harry nieder. "Ich bin bei dir Harry. Vergiss das nie.", sagte sie nun mit fester Stimme.

Wieder in Harrys Geist:

"Ich bin bei dir Harry. Vergiss das nie.", glaubte Harry zu hören. "Ginny!", dachte Harry. "Nein das kann nicht das Ende sein. Du willst doch schließlich deine Ginny wieder sehen. Wehr dich!", sagte eine Stimme in Harrys Kopf. "WEHR DICH!", schrie diese Stimme nun. Er dachte noch einmal an seine Familie und Freunde die wegen Voldemort umgekommen waren und unweigerlich stieg wieder der Hass in Harry auf doch gleichzeitig auch die Liebe und in diesem Augenblick wurde ihm bewusst was sein Mentor damals mit "Die Liebe ist die stärkste macht der Welt" meinte. Plötzlich ließ der Schmerz nach, doch als Harry die Augen öffnete bemerkte er, dass nicht Voldemort dem Fluch von ihm genommen hatte sondern, dass er den Fluch abgeworfen hatte.

"EXPELLIARMUS!", schrie Harry und zielte auf Voldemort. Dieser war so überrascht, dass Harry seinen Cruciatius- Fluch abgewehrt hatte, dass er vergaß den Zauber abzuwehren. "RELASCHIO!", schrie der Auserwählte. Voldemort riss es rücklings von den Füßen und krachte gegen eine Statue. Eine Platzwunde und mehrere Schrammen waren die Folgen dieses Aufschlages.

Währenddessen auf der anderen Seite:

"Severus was ist da geschehen?", fragte Bellatrix Snape und deutete auf die Platzwunde und die Schrammen auf den Ober- und Unterarmen ihres Lords. "Anscheinend ist dieser Potter doch nicht so unfähig wie wir zuerst geglaubt hatten. Er muss den Dunklen Lord irgendwo gegen einen harten Gegenstand geschleudert haben.", beantwortete Snape auf Bellas Frage. Sie befanden sich in einer großen Halle. In der Mitte war ein Steinsockel aufgestellt worden und auf diesem lag nun der Dunkle Lord. An der Wand entlang standen die ranghöchsten Todesser. Darunter waren zum Beispiel

Greyback, McNair, Mulciber, Nott, Yaxlex, Rookwood, Crabbe, Goyle und Avery.

Nur ihnen hatte Voldemort es erlaubt sich in dieser Halle aufzuhalten und doch hatte er es nur Snape und Bellatrix erlaubt sich diesem Sockel zu nähern. Auf Snapes Worte erhob sich in der Halle ein lautes Stimmengewirr. "RUHE!", schrienen Snape und Bella gleichzeitig. So schnell sich das Stimmengewirr erhoben hatte so schnell war es auch wieder verschwunden und die Todesser tauschten nervöse Blicke.

Snape und Bella musterten noch einmal jeden von ihnen bevor sie sich wieder über ihren Meister beugten. "Lass uns mal hoffen das, das alles gut geht Bella.", flüsterte Snape beunruhigt. "Du zweifelst an den Kräften des Dunklen Lords?", fragte Bellatrix ungläubig. "Nein das tue ich nicht. Aber wir dürfen diesen Potter-Jungen nicht unterschätzen denn schön langsam lernt er dazu und wenn wir ihn nicht bald erledigen dann wird er dem Dunklen Lord ebenbürtig sein und dann ist es selbst für unseren Meister kein leichtes Unterfangen mehr ihn zu töten.", antwortete Snape. Bellatrix wollte ihm zunächst widersprechen, erkannte dann aber das er vielleicht Recht hatte. Ja sie mussten diesen Blutsverräter bald zur Strecke bringen, sonst würde es vielleicht irgendwann zu spät werden.

Zurück auf der spirituellen Ebene:

Harry ging mit siegessicherer Miene und erhobenem Zauberstab auf Voldemort zu und wollte gerade den Todesfluch sprechen, denn dann würde Voldemort erneut aus seinem Körper gerissen und Harry könnte sich dann beruhigt dem Horkruxen widmen. Doch plötzlich sprach Voldemort den Todesfluch und Harry konnte gerade noch ausweichen. Er konnte sogar den kalten Wind spüren der hinter dem Fluch herjagte. "So einfach mache ich es dir nicht Harry Potter.", sagte Voldemort mit einer kalten und grausamen Stimme. "IMPERIO", schrie er. Harry spürte wie eine Stimme in seinem Kopf sagte: "Brich deinen Zauberstab entzwei!"

"Warum sollte ich das tun. Den brauche ich doch noch!", sagte eine Stimme und schon hatte Harry auch diesen Fluch abgeschüttelt.

"Eins muss ich dir lassen, Harry. Du hast wirklich einen sehr starken Willen. Zuerst der Cruciatus und jetzt der Imperius. Das hätte nicht jeder geschafft. Da kannst du Stolz auf dich sein.", sagte Voldemort und erneut schwang Hohn in seiner Stimme mit. "Auf deine Komplimente pfeife ich du elender, kleiner, hässlicher Versager!", entgegnete Harry und ihm wurde bewusst dass er das am Besten nicht gesagt hätte. Doch überraschender Weise blieb Voldemort gelassen. "Na, na auf dieses Niveau wollen wir uns jetzt nicht begeben. Das hätte Dumble...." weiter kam er nicht, denn bei der Erwähnung von Dumbledore hatte Harry Voldemort mit dem "Levicorpus" in die Luft gerissen und ihn in die nächstbeste Statue geschleudert. "Erwähne nie wieder Dumbledore du elender Feigling. Du hast ihn ja nicht mal selber getötet.", schrie er. Anscheinend hatte es Voldemort nichts ausgemacht dass er gegen eine Statue geschleudert wurde denn er stand schon wieder. "NENNE MICH NIE WIEDER FEIGLING, DU ELENDER KLEINER BLUTSVERRÄTER. SECTUMSEMPRA!!!", schrie Voldemort außer sich vor Wut. Harry wurde mit voller Wucht von dem Fluch getroffen und nach hinten geschleudert. Sein ganzer Körper war plötzlich mit tiefen Schnittwunden übersät und schon bald war sein Körper mit Blut überströmt. Voldemort schritt auf Harry zu und sprach: "Nun wirst du sterben Harry Potter und mit dir die Hoffnung." Er richtete seinen Zauberstab auf Harry und sagte: "AVADA KEDAV.....", weiter kam er nicht, denn Harry war ein klein wenig schneller. „EXPECTO PATRONUM!!!“, sagte er mit schwacher aber dennoch fester Stimme. Sein Patronus traf Voldemort mitten in der Brust und der Dunkle Lord wurde rücklings von den Füßen gerissen. Die wenigen Sekunden der Ablenkung reichten Harry aus um von dieser Ebene zu verschwinden. Als Voldemort auf die Stelle zustürmte wo Harry gelegen hatte und sah das er nicht mehr dort lag schrie er außer sich vor Zorn: "DU WIRST MIR NICHT EWIG ENTKOMMEN HARRY POTTER!!!"

Zurück in der wirklichen Welt:

„Ich glaube er wacht auf!“, rief Hermine. Augenblicklich blickten alle in Harrys blutüberströmtes Gesicht und tatsächlich waren seine Augen ein klein wenig geöffnet. „Ginny!“, murmelte er und fiel sogleich wieder in Ohnmacht. „Ich bin hier Harry, mein Schatz. Ich bin hier!“, entgegnete Ginny. „Hermine du musst dich sofort um Harrys Wunden kümmern!“, sagten Dumbledore und Ron wie aus einem Munde. Hermine nickte und zückte sogleich ihren Zauberstab. „Wird er durchkommen?“, fragte Ginny Dumbledore vorsichtig.

„Ich denke schon Ginny. Er braucht nur etwas Ruhe, dass ist alles.“, beantwortete Dumbledore Ginnys Frage. Diese seufzte erleichtert auf.

Dumbledore???

Nachdem Hermine Harrys Wunden geheilt hatte, brachten die drei Freunde ihn, auf Anweisung von Dumbledore, in das Schlafzimmer von Ron und Hermine, da es am nächsten war. "Macht es euch wirklich nichts aus, dass wir heute in eurem Schlafzimmer schlafen!", fragte Ginny Ron und Hermine. "Nein wirklich. Das macht uns gar nichts aus. Wir werden heute sowieso kein Auge zutun und deswegen haben wir beschlossen in die Bibliothek zu gehen.", antwortete Hermine. "Danke!", sagte Ginny. "Also dann bis morgen!", entgegneten Ron und Hermine und verließen das Zimmer. "Gute Nacht!", wünschte ihnen Ginny. Sie nahm sich einen Stuhl von dem kleinen runden Tisch in der Ecke und setzte sich zu Harry ans Bett. "Was wenn er gestorben wäre.", dachte sich Ginny und eine Träne lief ihr über die Wange. "Ich wüsste nicht was ich machen sollte wenn du diesen Krieg nicht überlebst!", flüsterte Ginny und fing zu weinen an. Sie weinte noch lange bevor sie, an Harrys Brust gedrückt, einschlief.

Als Harry am nächsten Morgen aufwachte stand die Sonne bereits hoch am Himmel. "Ist das gestern wirklich geschehen?", fragte er sich. Er blickte auf seinen Körper und seine Frage beantwortete sich von selbst. Seine Arme und seine Brust waren übersät von Verbänden und sein Kopf schmerzte fürchterlich. Harry ließ sich in die Kissen zurückfallen und dachte: "Dann ist es also wirklich geschehen!" Die Tür wurde leise geöffnet und Ginny steckte den Kopf durch den Spalt. Als sie sah dass Harry bereits aufgewacht war stürmte sie ans Bett und umarmte ihn. "Ich habe mir solche Sorgen gemacht.", sagte sie und fing erneut zu weinen an. Er konnte es einfach nicht ertragen wie Ginny weinte und drückte sie fest an sich obwohl sein linker Oberarm stark protestierte. "Wenn du gestorben wärest hätte ich nicht mehr weiterleben wollen!", schluchzte sie. "Sag so was nicht, Ginny. Sollte ich diesen Krieg nicht überleben dann versprich mir das du weiterleben wirst und mit jemand anderen glücklich wirst!", entgegnete Harry. "Das kann ich nicht Harry. Ich werde nie jemand anderen lieben können. Ich will nur dich!", weinte Ginny und blickte direkt in seine grünen Augen. Nach diesen Worten spürte Harry wie ein Gefühl innerster Zufriedenheit in ihm aufstieg und er drückte Ginny noch fester an sich.

"Ginny könntest du mir bitte aufhelfen!", sagte Harry nach einer Weile. "Nein das darfst du nicht. Du bist noch viel zu Schwach!", antwortete sie erschrocken.

"Bitte Ginny. Ich muss runter zu Dumbledore und in fragen ob er mir Okklumentik lernen könnte.", flehte Harry. "Aber wenn ich sehe, dass du dich überanstrengst dann bring ich dich sofort wieder hoch.", erwiderte Ginny. "Warum liege ich eigentlich in dem Zimmer von Hermine und Ron?", fragte er. "Na ja weißt du, als du gestern wieder zu dir gekommen bist hat uns Dumbledore befohlen dich so schnell wie möglich in ein Schlafzimmer zu bringen und da dieses Schlafzimmer am nächsten war haben sich Ron und Hermine bereit erklärt dir ihr Schlafzimmer zu überlassen bis du wieder zu dir kommst.", antwortete Ginny und grinste bei dem Anblick von Harrys verwirrten Gesicht. "Willst du vorher nicht noch etwas Essen?", fragte nun Ginny Harry. "Nein ich muss so schnell wie möglich zu Dumbledore.", antwortete Harry und verließ von Ginny gestützt das Zimmer.

"HARRY. Was machst du denn schon hier!", rief Dumbledore und starrte Harry an, der soeben den Raum betreten hatte. "Nun es ist so. Ich wollte sie fragen ob sie mir Okklumentik beibringen könnten?"; fragte er. "Ja sicher kann ich das, aber nicht wenn du so schwach bist!", antwortete Dumbledore und wirkte noch immer sichtlich entsetzt das Harry jetzt schon wieder auf den Beinen war.

"Es muss jetzt sein. Voldemort wird wieder versuchen in meinen Geist einzudringen und wenn ich bis dahin Okklumentik nicht gelernt habe dann wird er mich das nächste mal garantiert töten. Bitte!", flehte Harry. "Du hast vielleicht Recht!", gab Dumbledore zu. "Nun gut Harry. Setz dich in die Mitte und mache genau das was ich dir jetzt sage. Ach und Ginny könntest du bitte den Raum verlassen?", fragte er Ginny. Sie nickte obwohl man ihr ansah, dass sie viel lieber bei "ihrem" Harry geblieben wäre.

Harry wankte in die Mitte des Raumes und setzte sich nieder. Man konnte Dumbledore ansehen, dass er es nicht guthieß was Harry da machte. "Nun Harry hör mir bitte genau zu. Wie du sicher weißt muss man seinen Kopf von Gedanken befreien um Okklumentik anwenden zu können!", sagte Dumbledore. "Nun es ist eine Sache seinen Kopf innerhalb von ein paar Sekunden zu leeren, doch eine völlig andere wenn man es in

Bruchteilen von einer Sekunde schaffen muss. Du hast sicher schon gelesen was auf der zweiten Seite des WSZ steht, oder?", fragte Dumbledore. Harry nickte. "Nun dann hast du sicher auch bemerkt, dass du den Shielderia- Zauber erst beherrschen kannst wenn du in der Lage bist deinen Geist zu verschließen. Da es für diesen Zauber sinnvoller ist wenn du die Dauerokklumentik beherrschst werde ich dir nur diese Art beibringen. Es gibt zwar noch andere Formen aber diese ist die Schwierigste und deshalb auch die Wirkungsvollste.", fuhr Dumbledore fort. "Du wirst feststellen, dass es nicht einfach ist seinen Geist über einen längeren Zeitraum zu verschließen!"

Die nächsten Tage war Harry damit beschäftigt Okklumentik zu lernen. War er am Anfang noch nicht einmal in der Lage nur für kurze Zeit seinen Geist zu befreien so konnte Harry nun Okklumentik schon dauerhaft anwenden. Harry hatte festgestellt, dass wenn er mit Dumbledore Okklumentik übte, fiel es ihm viel einfacher seinen Geist zu verschließen, als damals mit Snape. Seine Freunde hatten es mittlerweile auch schon geschafft einen Patronus ungesagt zu beschwören und so leisteten sie Harry bei seinen täglichen Okklumentikstunden gesellschaft.

"Da ihr jetzt alle Vier in der Lage seit Okklumentik einzusetzen, schlage ich vor das ihr euch nun mit dem Shielderia Zauber befasst.", sagte Dumbledore am Montagmorgen. "Hermine, Ginny und Ron euch würde ich bitten das ihr wieder zusammen mit James und Lily trainiert während ich mit Harry hier trainiere.", sagte Dumbledore. Die drei nickten und machten sich zusammen mit dem Bild von Harrys Eltern auf den Weg in die rechte Hälfte. Als sie gegangen waren fragte Harry seinen Mentor: "Warum müssen wir eigentlich immer getrennt trainieren?"

"Das wirst du zu gegebener Zeit erfahren. Aber jetzt würde ich vorschlagen, dass wir mit dem Training fortfahren.", antwortete Dumbledore freundlich aber bestimmt. Harry wusste, dass es zwecklos war weiter Nachzufragen und so nickte er.

"Da du jetzt bereit bist Harry, würde ich vorschlagen, dass du zuerst einmal den Zauber gesagt übst!"

Harry nickte erneut. Er stellte sich in die Mitte des Raumes und befreite seinen Kopf von seinen Gedanken, doch er wurde bereits von Dumbledore unterbrochen: "Harry das muss schneller gehen. Dich hätte jetzt schon ein Fluch erwischt!"

Er wollte schon widersprechen, sah aber ein das Dumbledore recht hatte. Wieder begann er seinen Geist zu leeren, doch dieses Mal hatte er es innerhalb einer halben Sekunde geschafft. "SHIELDERIA!", schrie er, aber es geschah nichts. Auch die weiteren Versuche missglückten mit der Folge, dass Harry nach dem 21-mal verzweifelt und wütend zugleich aufschrie. "Beruhige dich Harry. Du wirst das schaffen, ich weiß es.", munterte Dumbledore seinen Schüler auf. Harry konzentrierte sich so stark es ging, befreite seinen Geist und donnerte: "SHIELDERIA!!!"

Ein gleißendes goldenes Schild baute sich vor Harry auf, so strahlend das er blinzeln musste. "Siehst du Harry, es geht doch. Sicher noch ein klein wenig ausbaufähig, aber doch schon wirklich beachtlich!", sagte Dumbledore und strahlte über das ganze Gesicht. Harry übte, übte und übte mit dem Ergebnis das nach gut einer Stunde ein riesiges gleißend goldenes Schild vor ihm in die Höhe ragte. "Harry ich muss sagen, dass selbst ich das nicht besser hinbekommen hätte.", sagte Dumbledore anerkennend. "Jetzt musst du es nur noch ungesagt hinbekommen. Mach dir keine Sorgen, wenn du es schon einmal gesagt so gut hinbekommst, dann schaffst du es auch ungesagt!", munterte Dumbledore Harry auf denn dieser hatte einen sorgenvollen Blick aufgesetzt.

In den ersten Versuchen geschah überhaupt nichts, aber schön langsam baute sich immer wieder eine kleine goldene Wolke vor Harry auf, die aber sofort wieder verpuffte. Nach ungefähr drei Stunden war sein ungesagter Shielderia- Zauber zwar noch nicht so stark wie sein gesagter aber dennoch für einen 17 Jährigen durchaus beachtlich, wie Dumbledore gesagt hatte.

"So Harry da du diesen Zauber jetzt beherrschst, worauf du wirklich Stolz sein kannst, werde ich dir nun, so Leid es mir tut einen Cruciatius- Fluch auf den Hals jagen.", sagte er und ein Trauer schwang in seiner Stimme mit.

"SIE WERDEN WAS!!!", schrie Harry. So kannte er Dumbledore überhaupt nicht. Er hätte nie gedacht das Dumbledore einen Unverzeihlichen Fluch einsetzen würde und dann auch noch gegen ihn. "Ich weiß, dass dich das überrascht, aber nur wenn du in der Lage bist diesen Fluch abzuwehren kannst du die Seite umblättern!", sagte Dumbledore. Harry konnte es zwar immer noch nicht glauben aber er sah ein, dass es sicher besser wäre wenn er bereits vor einem Kampf mit den Todessern oder gar mit Voldemort einmal diesen

Zauber erprobte wenn ihm ein anderer einen mächtigen Fluch entgegenschleuderte. "Eine Frage habe ich noch.", sagte Harry. "Und die wäre?", fragte Dumbledore. "Wie können sie mir überhaupt einen Fluch aufhalsen. Sie sind doch ein Bild?", fragte Harry verwirrt. Dumbledore konnte jetzt ein Grinsen nicht mehr unterdrücken. "Nun normalerweise können Bilder auch nicht Zaubern aber da ich über eine höhere Intelligenz besitze als so manch Anderer, verzeih mir das es mir an gezielter Bescheidenheit fehlt, bin ich aufgrund eines komplizierten Zaubers in der Lage auch in meiner derzeitigen bildlichen Gestalt zu Zaubern.", beantwortete Dumbledore. "Aber nun genug geplaudert. Beginnen wir. Ach und noch eins Harry. Sollte ich dich mit meinem Fluch treffen werde ich nicht aufhören. Du musst dann versuchen mithilfe des Shielderia- Zaubers dich zu befreien."

Harry nickte. "CRUCIO!!!", donnerte Dumbledore so schnell, dass Harry keine Chance hatte den Schutzschild zu beschwören. Er wurde von den Füßen gerissen und blieb schreiend liegen.

"Hört ihr das?", fragte Ron, Hermine und Ginny. "Klingt als ob jemand gefoltert wird!", sagte Hermine. "HARRY!!!", schriegen sie alle drei aus einem Munde. Sie rannten los das Bild von Lily und James im Schlepptau. Als sie in der linken Hälfte ankamen und sahen wer der Urheber des Fluches war, schrie Ginny:"SPINNEN SIE, HÖREN SIE AUF DAMIT!!!"

Sie ran auf Harry zu, doch dieser drehte den Kopf in ihre Richtung und krächzte:" Bleib wo du bist!"

Dolor Pertuli

Ginny fiel rücklings gegen die Wand. Was war da nur los? Wieso ließ Harry sich von ihr nicht helfen, wo er doch so litt? All diese Gedanken schwirrten ihr im Kopf herum. Sie setzte sich hin und begann leise zu weinen während ihr Geliebter keine drei Meter vor ihr lag und schrie. "MACHT DOCH IRGENDWAS", schrieten Ron und Hermine Harrys Eltern an. "Nein das werden wir nicht. Harry weiß das er das alleine schaffen muss, aber keine Angst, Dumbledore wird damit aufhören wenn er sieht das Harry es nicht schafft.", antworteten die zwei. Ron starrte James und Lily entsetzt aber auch wütend an. Er konnte es genauso wie Ginny einfach nicht fassen was hier gerade geschah. Währenddessen ging Hermine zu Ginny hinüber und legte ihren Arm um sie. "Keine Angst Ginny. Harry wird das schaffen. Er ist schon mit viel mehr fertig geworden!", tröstete sie Ginny.

"Komm schon du Schwächling!", sagte die Stimme in Harrys Kopf. Er versuchte seinen Kopf zu leeren doch aufgrund der Schmerzen war es nicht möglich. "Du hast das doch schon einmal geschafft!", dachte sich Harry. "Sieh einmal nach rechts!", befahl die Stimme. Harry tat wie ihm befohlen und er erblickte Ginny die zusammengesunken an Hermines Schulter lehnte und ihn mit verweinten Augen ansah. "Willst du wirklich, dass es so endet?", fragte die Stimme. "Nein!", antwortete er. "DANN WEHR DICH UND BEFREIE ENDLICH DEINEN GEIST!!!", schrie sie ihn an wie sie ihn auch schon während des Duells mit Voldemort angeschrien hatte. Harry warf noch einen letzten Blick auf Ginny und die Liebe stieg wieder in ihm auf.

"Was ist das für ein roter Schleier der Harry umgibt?", fragte Ron James und Lily die jetzt ein Lächeln auf dem Gesicht hatten. "Nun mein lieber Ronald, das ist die Liebe. Harry hat jetzt begriffen wie er diesen Fluch abwehren kann.", antworteten Lily ihm. Als hätte Harry nur auf diesen Satz gewartet donnerte er: "SHIELDERIA!!!"

Ein gleißend goldenes Schild wie dieses hatten Ron, Hermine und Ginny noch nie gesehen. Sie wussten zwar, dass Harry einen wirklich starken Shielderia- Zauber zu Stande brachte, aber zu diesem Schild konnte man kaum mehr stark sagen. Nein vielmehr würde das Wort "Unglaublich" passen. Plötzlich explodierte das Bild von Dumbledore und die Schreie von Harry verstummten. Stattdessen hatte sich eine große undurchsichtige Staubwolke im Raum gebildet. Obwohl Ginny nur drei Meter von Harry entfernt war konnte sie ihn einfach nicht sehen. Sie war auch nicht in der Lage zu "ihrem" Harry zu gehen da sie befürchtete das sie es nicht noch einmal ertragen könnte Harry so geschwächt und verletzt zu sehen, also blieb sie sitzen und wartete bis sich die Wolke gelichtet hatte.

Plötzlich wurde vor den Augen der Anwesenden ein Umriss einer Gestalt sichtbar die aber nicht am Boden lag sondern die stand und sich schwankend Ginny näherte. Ginny konnte ihren Augen nicht trauen. Harry war keineswegs verletzt sondern nur etwas außer Atem. "Mit so was werde ich doch mit Leichtigkeit fertig wenn du bei mir bist!", sagte Harry liebevoll und nahm die völlig verduzte Ginny in den Arm. Erst jetzt begriff Ginny das sie gerade von Harry umarmt wurde und wie auf Kommando begann sie zu weinen. Harry blickte seine Freunde und seine Eltern an, die allesamt mit offenem Mund dastanden und es immer noch nicht fassen konnte was so eben geschehen war und gab ihnen zu verstehen, dass er Ginny in ihr Schlafzimmer brachte. Nach einem kurzen Moment des Staunens nickten sie und so hob Harry „seine“ Ginny hoch und trug sie auf ihr Schlafzimmer. Oben angekommen legte er sich zusammen mit ihr aufs Bett und nach einer Weile schlief Ginny an seine Brust gedrückt ein. Vorsichtig hob er sie von seiner Brust, legte sie auf die Seite und deckte sie mit der Decke zu. Dann stand er auf und betrachtete noch einmal seine große Liebe. „Verdammt ist sie schön!“, dachte sich Harry und mit einem Grinsen auf dem Gesicht machte er sich wieder auf den Weg hinunter in den DZR.

„Du bist schon wieder da Harry, aber wo ist den Ginny?“, fragte Hermine ihn und alle Anwesenden drehten sich um und blickten ihn fragend an. „Sie ist oben und schläft!“, beantwortete Harry Hermines Frage. „Aber warum bist du nicht bei ihr geblieben?“, fragte nun auch Ron. „Nun ich hab mir gedacht, dass ich zuerst ein neues Bild von Dumbledore beschwöre und dann mit dem Training fortfahre.“, entgegnete er. „Ist das dein Ernst. Du willst wirklich jetzt schon mit dem Training fortfahren?“, fragte James. „Ja ich fühl mich vielleicht

ein wenig schwach aber trotzdem geht es mir gut.“, sagte Harry und mit diesen Worten marschierte er auf das WSZ zu das auf dem Boden lag. Er ließ sich in den Schneidersitz fallen und öffnete das Buch auf der Seite mit Dumbledores Bild. „Ah da bist du ja wieder Harry.“, sagte Dumbledore mit einem Lächeln, das aber sogleich wieder verschwand. „Es tut mir Leid Harry. Ich fühle mich so schrecklich!“

Dieses Verhalten von Dumbledore war für Harry neu. Noch nie hatte Harry seinen Mentor so traurig erlebt und deshalb sagte er: „Schon gut Professor. Sie mussten tun was sie tun mussten. Ich hätte wahrscheinlich das gleiche getan!“

„Wirklich?“, fragte Dumbledore. Harry nickte. „Danke Harry ich fühle mich jetzt schon viel besser!“

„Gern geschehen!“, antwortete Harry und ein breites Lächeln zierte sein Gesicht.

Nach dieser kleinen Szene normalisierte sich das Verhältnis zwischen Harry und Dumbledore wieder und so beschwor Harry erneut das Bild seines Mentors und hing es an die Wand.

„Nun da du das erledigt hast, würde ich dir vorschlagen das wir wieder mit dem Training fortfahren. Ich würde dich also bitten, dass du das WSZ auf der Seite drei aufschlägst.“, sagte Dumbledore. Harry nickte, nahm das Buch und öffnete es. Auf der dritten Seite stand:

Dolor Pertuli

Der Dolor Pertuli- Zauber ist der mit wohl abstand schwierigste und mächtigste Schutzzauber in der Geschichte der Zauberei. Nach alten Überlieferungen zufolge wurde dieser Zauber von keinem geringeren als von Merlin höchstpersönlich erfunden.

Mit diesem Zauber ist man in der Lage eine oder mehrere Personen zu schützen. Jeder Zauber oder Fluch der gegen die Personen- die mit diesem Zauber geschützt sind- geschleudert wird, wird automatisch auf den Urheber des Schutzzaubers zurückgeworfen. Der Nachteil hierbei ist aber leider ziemlich drastisch. Versucht man zum Beispiel eine Person die mit dem Dolor Pertuli- Zauber geschützt ist, zu töten so stirbt nicht die Person die eigentlich hätte sterben sollen sondern der Urheber des Schutzzaubers. Das ist auch der Grund warum dieser Zauber heutzutage kaum mehr verwendet wird und deshalb auch in Vergessenheit geraten ist.

Harry las den Text mehrere Male durch und schön langsam wurde ihm bewusst, dass dieser Zauber die Lösung all seiner Probleme war. Er konnte seine Freunde und ganz besonders Ginny mit diesem Zauber vor dem Tode bewahren.

„Das ist es. Das ist es!“, rief Harry übergücklich. „Ja in der Tat. Jetzt bist du in der Lage deine Freunde zu beschützen!“, sagte Dumbledore. „Aber bedenke Harry. Du kannst zwar deine Freunde vor dem Tode bewahren, aber schlussendlich bist nur du in der Lage Voldemort zu töten und deshalb habe ich beschlossen das du nur einen deiner drei Freunde beschützen darfst und ich denke das ich mit meiner Vermutung nicht falsch liege wenn du dich für Ginny entschieden hast!“, sagte Dumbledore. „Warum darf ich nur Ginny beschützen?“, fragte Harry wütend. „Weil, wie ich schon gesagt habe, nur du in der Lage bist Voldemort zu töten.“, antwortete Dumbledore.

Das Böse in Person

Obwohl Harry noch immer auf Dumbledore sauer war, weil er ihm nicht gestattete das er alle seine Freunde mit diesem Zauber belegte, wurde ihm auch bewusst das sein Mentor Recht hatte und so nickte Harry.

„Gut. Da wir das geregelt hätten würde ich vorschlagen das du mit dem Üben beginnst.“, sagte Dumbledore. „Ach und noch eins!“, unterbrach sein Mentor ihn. „Da man, um diesen Zauber erlernen zu können sehr viel Zeit benötigt- ich selber habe mehrere Monate gebraucht- kannst du diese Seite auch ohne, dass du diesen Zauber beherrscht umblättern. Sozusagen eine kleine Ausnahme. „Wirklich?“, fragte Harry überglücklich und sein Groll auf Dumbledore verschwand augenblicklich. „Ja, Harry wirklich. Aber jetzt mach dich an die Arbeit!“

An dieser Nacht schlief Harry schlecht. Dumbledore hatte ihm, am Ende des Unterrichts gesagt, dass er wahrscheinlich Alpträume haben würde und das der Grund dafür der Dolor Pertuli- Zauber sei. Natürlich hatte Dumbledore wie so oft Recht. Harry wälzte sich im Bett hin und her und war vom Schweiß durchnässt.

Er ging durch einen langen dunklen Gang und hin und wieder waren fürchterliche Schreie zu hören. Jedes Mal wenn solch ein Schrei durch den Gang hallte lief Harry kalter Schweiß den Rücken hinunter und er beschleunigte seine Schritte. Er musste die Person finden bevor sie starb. Harry öffnete jede Tür die auf seinen Weg lag, doch hinter jeder Tür war nichts als eine Schwarze Mauer. Der Auserwählte lief zur letzten Türe die er sehen konnte und kam schlitternd davor zum Stehen. Langsam öffnete er sie und was sich dahinter verbarg ließ ihn zur Salzsäure erstarren. Auf einem Steinsockel keine zehn Meter vor ihm, lag eine blutüberströmte Ginny. Sie war tot. Harry starrte sie an. Er konnte es nicht fassen und dann spurtete er los. Neben den Sockel angekommen fiel er auf die Knie und begann zu weinen. „Es ist alles meine Schuld!“, dachte er sich. „ES IST ALLES MEINE SCHULD!!!“, schrie er ohne zu Ahnen das er in diesem Moment in der realen Welt auch geschrien hatte, sodass Ginny wach wurde.

„Endlich. Nach all den Jahren habe ich dich.“, sagte eine kalte Stimme hinter Harry und er wusste sofort zu wem sie gehörte. Voldemort. In Harry stieg Hass auf, soviel Hass wie nur möglich war. Er schnellte herum und wollte Voldemort den Todesfluch aufhalsen, doch da sah er bereits einen grell grünen Fluch auf sich zu rasen. Harry konnte nicht mehr ausweichen und der Fluch traf ihn mitten in der Brust. Genau in diesem Moment wachte Harry auf.

„Harry, was zum Teufel...?“, weiter kam sie nicht, den als Harry merkte das alles nur ein Traum gewesen sprang er aus dem Bett und sagte: „Ich muss weg hier.“

„Das war doch nur ein Traum, Harry!“, versuchte Ginny ihn zu beruhigen.

„Nein Ginny. Wenn ihr etwas mit mir zu tun habt dann wird euch das passieren was ich eben geträumt habe.“, erwiderte er. „Was könnte uns passieren!“, fragte sie und konnte die Tränen fast nicht mehr unterdrücken. „Das ihr sterbt. Ich habe gerade geträumt das du von Voldemort getötet wurdest.“, sagte er und sah sich panisch im Raum nach seinen Kleidungsstücken um.

„Bitte Harry, verlass mich nicht schon wieder.“, flehte Ginny mit brüchiger Stimme.

„Es muss sein!“, versuchte er ihr begreiflich zu machen. „Nein es muss nicht sein. Solange wir uns in diesem Haus befinden kann uns nichts passieren.“, antwortete sie und jetzt rannen ihr Tränen über das Gesicht. „Bitte Harry!“

Harry wusste, dass sie Recht hatte. Seinen Freunden würde in diesem Haus nichts passieren, denn er war ja schließlich der Geheimniswahrer und somit konnte niemand sein Haus sehen wenn er es nicht wollte. Langsam sank er wieder auf das Bett zurück wobei er jedoch achtete das er Ginny nicht zu Nahe kam. Er wusste zwar, dass er sich bescheuert benahm und doch sagte eine Stimme in Harrys Kopf: „Halte dich fern von ihr, sonst stirbt sie auch noch wegen dir.“ Ginny wollte Harry umarmen doch als sie ihm näher kam stand er wieder auf und nahm sich einen Stuhl aus der Ecke wo er sich draufsetzte. Ginny konnte es nicht glauben. Sie fühlte zwar Mitleid mit ihren Geliebten doch auch die Wut stieg in ihr auf und so sagte sie etwas das sie bereuen würde: „Harry wenn du zu viel Angst hast mich anzufassen, dann kannst du auch gleich gehen!“ Harry nickte traurig, stand auf und verließ das Zimmer. Ginny hechtete ihm nach, doch sie konnte die Tür nicht mehr öffnen. Harry hatte sie von außen magisch verschlossen. „Warum bist du so grausam zu mir?“, fragte sie und

Tränen rannen ihr übers Gesicht. „Ich will dich nicht verlieren, Ginny. Und so lange Voldemort nicht tot ist habe ich nie die Gewissheit, dass du nicht doch stirbst. Ich liebe dich und ich werde dich immer lieben, aber ich muss jetzt gehen.“, antwortete er und Ginny hörte wie sich Harrys Schritte entfernten. Langsam sank sie zu Boden und weinte bitterlich. Sie wusste das Harry sterben würde, denn alleine hatte er keine Chance gegen Voldemort, oder doch? „Sicher, hätte er eine Chance!“, dachte sich Ginny. „Aber wenn er jetzt geht dann haben wir keine Zukunft mehr!“, dachte sie weiter. Ihr blieb nur ein Ausweg. Sie musste Harry aufhalten. Schnell rann sie zum Nachtkästchen und hob ihren Zauberstab auf. Dann raste sie zurück zur Tür und schrie:“BOMBADA!!!

Die Tür explodierte in tausende von Holzsplittern und Ginny wurde von vielen von ihnen getroffen. Obwohl sie stark am ganzen Körper blutete raste sie weiter und sagte als sie an Ron und Hermines Zimmer vorbeikam auch den Zwei bescheit. Diese waren auch sofort wach und hasteten jetzt zusammen mit Ginny die Treppe hinunter. Beim Treppenansatz angekommen fragten sie William, den Großvater von Harry, ob er wisse wo Harry hingegangen war. „In die Bibliothek, warum?“, fragte dieser zurück. „Nicht so wichtig!“, antworteten die Drei und stolperten die Treppe hinunter und rein in die Bibliothek. Sie suchten keine 5 Minuten. Harry stand hinter einem Bücherregal am Ende der Bibliothek. Dort standen lauter Bücher über Schwarze Magie in den Regalen.

Als Harry sah, dass seine Freunde ihn gefunden hatten, stopfte er die magisch verkleinerten Bücher in die Umhangtasche und hob seinen Zauberstab.

„Was machst du da, Mann?“, fragte Ron und sah seinen besten Freund entsetzt an.

„Geht mir aus dem Weg!“, befahl er ihnen mit einer Kälte in der Stimme, sodass seine Freunde Mühe hatten Harry darin zu erkennen. „Nein, werden wir nicht!“, stotterte Ginny. Das war nicht mehr der Harry in den sie sich verliebt hatte, das war ein Harry der nicht fähig war Liebe zu empfinden. Das war das Böse in Person. „Dann lasst ihr mir keine andere Wahl!“, sagte er erneut mit dieser kalten Stimme, doch das war nicht alles. Plötzlich begannen Harrys Augen rot zu leuchten, seine Haut wurde weiß wie Schnee und eine Aura von schwarzer Bosheit umgab ihn.

Nein das war nicht mehr der Harry den sie kannten. Der, der dort stand war nicht Harry sondern Voldemort. „Harry, kämpf dagegen an!“, rief Hermine. „Wogegen sollte ich ankämpfen!“, fragte er. Auch Ron, Hermine und Ginny hatten jetzt die Zauberstäbe erhoben. „Kämpf gegen Voldemort an!“, antwortete ihm Ron. „Und warum sollte ich das tun?“, fragte er erneut und er brach in schallendes, grausames Gelächter aus. „Ihr geht ja tatsächlich nicht aus dem Weg. Na dann werde ich euch jetzt wehtun müssen.“, sagte er und Bosheit erfüllte seine Stimme. „B-i-t-t-e H-a-r-r-y!!!“, flehte Ginny. Für einen kurzen Augenblick verschwand die schwarze Aura um Harry als er Ginny ansah, doch schon im nächsten Augenblick wurde er wieder von ihr umhüllt. „Ich werde jetzt schön langsam ungeduldig!“, sagte Harry und mit einem Schlenker seines Zauberstab wurde Ron von den Füßen gerissen und sein Oberkörper zerrissen. Hermine lief zu ihm und ließ sich schluchzend neben ihm nieder. Für einen kleinen Augenblick glaubte Ginny in Harrys Augen Trauer, Schuld und Panik zu sehen, doch dann richtete er seinen Zauberstab auf Ginny. Er halste ihr aber keinen Fluch auf, sondern stand einfach nur da. Dann urplötzlich hastete er an ihr vorbei und rann zwischen den Bücherregalen zur Tür. Ginny lief ihm hinterher, doch als sie sah, dass er schneller war als sie richtete sie ihren Zauberstab auf seinen Rücken und schrie:“EXPECTO PATRONUM!!!

Ihr Mustang brach aus der Spitze ihres Zauberstabes heraus, galoppierte auf Harry zu und schlug mit voller Wucht in seinen Rücken. Harry wurde in die Luft geschleudert und krachte dann auf den Boden wo er regungslos liegen blieb. Inzwischen hatte Hermine Ron geheilt und zusammen mit Ginny und ihm ging sie langsam auf den am Boden liegenden Harry zu. Die schwarze Aura umgab ihn noch immer und auch die schneeweiße Haut hatte sich noch nicht zu seiner normalen Haut zurückverwandelt. Plötzlich sprang er auf und richtete mit wutverzerrtem Gesicht den Zauberstab auf die Drei. „Wie könnt ihr es wagen mich anzugreifen ihr schleimigen Blutsverräter und schon gar nicht du, du dreckiges kleines Schlammbhut.“, sagte er zu Hermine gewandt. Ron und Ginny starrten Harry entsetzt an. Hatte er Hermine tatsächlich Schlammbhut genannt. Die Einzige die ruhig blieb war Hermine. Das einzige was sie tat, war das sie einen Spiegel heraufbeschwor und in direkt vor Harrys Gesicht hielt. Dieser starrte in den Spiegel und als er sah das nicht er Harry Potter- aus dem Spiegel blickte sondern Voldemort sackte er auf die Knie und Schrie:“NEIN DAS KANN NICHT SEIN. ICH BIN NICHT WIE VOLDEMORT UND ICH WILL AUCH NIE SO WERDEN.“ Die schwarze Aura um ihn herum verschwand, seine Haut wurde wieder leicht braun und seine Augen schimmerten wieder in dem Hellgrün und dann begann Harry zu weinen. Eine rote Aura umgab ihn und seine

Gefühle die er seit Jahren mit sich trug brachen aus ihm heraus. Ron, Hermine und Ginny wurden Zeuge von Harrys Gefühlen. Sie sahen wie er gegen Quirrel und den Basilisken kämpfte. Wie er am Fluss versuchte Sirius vor den Dementoren zu schützen. Ein leiser Schrei entfuhr ihnen als sie sahen wie Cedric starb, wie Sirius starb und wie Dumbledore von Snape getötet wurde und er danach vom Astronomieturm fiel. Nachdem sie das alles gesehen hatten begannen sie allesamt zu weinen. Noch nie hatten sie solch einen Schmerz ertragen müssen. Sie sanken neben Harry zu Boden und weinten, weinten und weinten.

Der Phönix

Ginny umklammerte Harry und benetzte seine Brust mit ihren Tränen. Auch Ron und Hermine lagen sich mittlerweile in den Armen und ihre Tränen tropften auf den jeweils anderen. Plötzlich verschwand die rote Aura und an ihrer Stelle baute sich um Harry und Ginny herum eine goldene Aura auf. Ron und Hermine starrten immer noch weinend die zwei im Inneren der flammenähnlichen Substanz an, doch im selben Moment schrie Harry seine Trauer aus sich heraus und Ginny, Ron und Hermine schleuderte es gute 5 Meter weiter in den Raum hinein. Dann wurde der Auserwählte in die Luft gehoben und die goldene Flamme schoss in seine Narbe. Harry schrie schmerzerfüllt auf und dann sackte er in sich zusammen.

Das erste an das sich Harry am nächsten Morgen erinnern konnte, war das er Ron den Sectumsempra-Fluch aufgehalst hatte. Schnell sprang er aus seinem Bett zog sich an und rannte in das Speisezimmer. So schnell das er nicht einmal bemerkt hatte, dass er sich gewaltig verändert hatte.

Er riss die Speisezimmertür auf und hastete in den Raum um sich bei Ron und seinen Freunden zu entschuldigen. „Harry, was machst du denn schon hier?“, fragte Ginny besorgt und musterte ihren Geliebten von oben bis unten. Sie hatte natürlich sofort bemerkt, dass dies nicht mehr der gleiche Harry war. „Mir fehlt nichts, falls du das meinst.“, antwortete Harry, „Nein ich wollte mich bei euch für gestern entschuldigen. Ganz besonders bei dir Ron. Ich weiß nicht was da in mich gefahren ist. Es tut mir wirklich Leid.“

„Ach lass mal stecken. Du warst nicht du selbst. Was nicht heißen soll das es nicht wehgetan hat!“, antwortete Ron und konnte ein Grinsen nicht unterdrücken. „Danke!“, sagte Harry erleichtert. „Übrigens hast du schon mal in den Spiegel gesehen?“, unterbrach Hermine ihr Gespräch. „Nein, warum?“, fragte er und ging auf den Spiegel in der Ecke zu. „HEILIGE SCHEIßE!!!“ Harry war nicht mehr wieder zu erkennen. Seine hellgrünen Augen hatten sich in hellrote verwandelt. Mitten durch die Pupille zog sich ein gelber Streifen und Harry glaubte Fawkes in seinen Augen zu erkennen. Aber nicht nur seine Augen hatten sich verwandelt sondern auch sein Körper. Sein Oberkörper war muskulöser geworden, sodass seine Muskeln durch das T-Shirt schimmerten. Auch sein Gehör und seine ohnehin schon sehr guten Reflexe hatten sich verbessert. Nur seine Seeschärfe war gleich geblieben (hatte mir Gedacht: Harry ohne Brille. NEE!!!) geblieben. Sprachlos aber grinsend drehte sich Harry zu seinen Mitstreitern um. „Was ist mit mir geschehen?“, fragte Harry. „Weißt du das nicht mehr!“, fragte Ginny erstaunt. „Nein.“, gestand er. „Ab dem Zeitpunkt, wo ich Ron den „Sectumsempra“ aufgehalst habe kann ich mich an gar nichts mehr erinnern.“

„Nun dann sollten wir dir das erzählen.“, sagte Ginny und Ron und Hermine nickten zustimmend. „Nachdem du Ron den Sectumsempra-Fluch aufgehalst hast, hast du den Zauberstab auf mich gerichtet. Doch aus irgendeinem Grund hast du mich nicht verflucht. Dann bist du plötzlich davongelaufen und ich hab dir den Patronus entgegengeschleudert der dich in den Rücken traf. Daraufhin sind wir langsam auf dich zugegangen, doch auf einmal warst du wieder auf den Beinen und hast uns „Blutsverräter“ und Hermine „Schlammblut“ genannt.“ Harry keuchte entsetzt auf. Hatte er das wirklich gesagt. „Hermine hat dir dann einen Spiegel vor das Gesicht gehoben und du hast plötzlich begonnen zu schreien „Nein, ich werde nie wie Voldemort“. In diesem Moment bist du auf die Knie gefallen und du hast zu weinen begonnen. Wir mussten dann deine schlimmsten Erlebnisse mit ansehen. Ich habe dich dann umarmt und wir wurden beide von einer goldenen Aura in die Luft gehoben. Urplötzlich sind wir dann davon geschleudert worden und du bist unmächtig geworden.“, endete Ginny ihre Erzählung. Harry wusste nicht was er sagen sollte. Er konnte nicht glauben, dass dies alles geschehen war und er sich nicht einmal daran erinnern konnte.

„E-s t-u-t m-i-r L-e-i-d.“, stammele Harry und sah betreten zu Boden. „Was tut dir Leid?“, fragte Hermine. „Das ich euch in Gefahr gebracht habe.“, antwortete Harry. „Mach dir nichts draus Alter. Wie gesagt du warst nicht du selbst.“, entgegnete Ron. Harry konnte ihnen gar nicht sagen wie dankbar er war, so treue Freunde zu haben. „Ich würde nun vorschlagen, dass wir uns mal wieder dem Training widmen.“, unterbrach sie Hermine. „Ach und noch eins Harry. Du und Ron sollten- auf Anweisung von Dumbledore- jetzt jeden Tag eine oder zwei Stunden die Zaubersprüche üben damit ihr im Notfall jederzeit eingreifen könnt.“

„Kannst du das nicht machen?“, fragte Harry Hermine. „Ich hab ihn schon gefragt, aber er hat mich und Ginny damit beauftragt die Kunst der Heilzauberei zu lernen.“, antwortete sie. Harry nickte und so machten sich die vier Freunde auf den Weg in den DZR.

„Na schon wieder auf den Beinen?“, fragte Dumbledore Harry als sie den Raum betraten. „Was ist den mit dir geschehen?“, rief er bevor Harry auch nur den Mund aufmachen konnte. So erzählte Harry Dumbledore und seinen Eltern die ganze Geschichte. Als er geendet hatte fragte Lily Dumbledore: „Hast du eine Ahnung warum Harrys böse Seite plötzlich von ihm Besitz ergriffen hat?“

„Ich muss gestehen, dass ich nicht einmal den Ansatz einer Vermutung habe. Sollte das aber wieder geschehen, dann holt ihr mich sofort.“, erwiderte er. Ron, Hermine und Ginny nickten. „Nun da wir das geklärt hätten, würde ich vorschlagen, dass wir diesen Vorfall zunächst einmal vergessen und wieder mit dem Training fortfahren. Du Harry, gehst heute mit Lily und James und die anderen Drei bleiben bei mir.“

Harry nickte und er machte sich mit seinen Eltern auf den Weg in die rechte Seite. Dort angekommen sagte sein Vater: „Zuerst wirst du wieder gegen die Duelliermaschine kämpfen und später wirst du dann weiter den Dolor Pertuli- Zauber üben. Ist das für dich in Ordnung?“

Harry nickte. Er richtete seinen Zauberstab auf den Hebel, der daraufhin nach unten rutschte und sogleich wurde ein Fluch in Harrys Richtung geschleudert. Doch Harry sprang einfach in die Höhe und vollführte einen Vorwertsalto. Als er wieder auf den Boden landete war er so erstaunt, dass in gleich ein Fluch von hinten traf. Harry riss es von den Füßen und es schleuderte ihn in Richtung eines Baumes, doch wieder wurde er von seinen Fähigkeiten überrascht. Er klammerte sich an den Stamm, drehte sich einmal um dessen Achse und stand wieder auf seinen Beinen. Plötzlich nahm er ein Rauschen hinter ihm wahr, dass er normalerweise nie gehört hätte. Blitzschnell drehte er sich in die Richtung aus der das Rauschen kam und da sah er einen lilafarbenen Blitz auf sich zurasen. „SHIELDERIA!!!“, dachte er sich, doch anstatt eines goldenen Schildes trat ein gewaltiger goldener Phönix zwischen Harry und dem Fluch. Dieser verschluckte den Fluch und schoss ihn im selben Moment auch wieder zurück. Plötzlich war ein Geräusch von splitterndem Metall zu hören und Harry wusste, dass er soeben die Maschine zerstört hatte. „Entschuldigung.“, sagte er zu seinen Eltern. „Mach dir nichts draus. Sie ist mit einem Selbstreparatur- Zauber belegt.“, entgegnete James. „Die Maschine lasst jetzt mal Maschine sein.“, unterbrach Lily sie. „Ich habe noch nie so ein Duell gesehen. Du warst einfach umwerfend.“

„Danke.“, antwortete er überglücklich.

Die nächsten Stunden verbrachte Harry nun mit dem Üben des Dolor Pertuli- Zauber, aber nach satten 116 Versuchen und einigen nervigen Ratschlägen seiner Eltern hatte er noch keine Fortschritte gemacht. „Ich krieg das nie auf die Reihe.“, rief er wütend und setzte sich auf den Boden. „Das wird schon, mein Schatz, es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.“, entgegnete seine Mutter. „Wenn du nichts dagegen hast Lily, mein Schatz, dann würde ich vorschlagen das wir das Training für heute beenden. Harry sieht schon ein wenig müde aus!“, unterbrach sie James. „Ja du hast Recht.“, erwiderte sie. So machten sie sich wieder auf den Weg in die andere Seite.

„Was ist denn mit euch los?“, fragte Harry seine Freunde, die allesamt außer Atem waren.

„Wir wurden gerade allesamt mit dem Cruciatus- Fluch gefoltert, damit wir auch die nächste Seite erreichen können.“, antwortete Ginny und drückte Harry einen Kuss auf den Mund.

„Komisch ich habe gar nichts gehört.“, entgegnete Harry verwirrt. „Das liegt daran, dass ich einen Schall- Zauber um den Raum gelegt habe.“, begann Hermine plötzlich zu reden. Harry gab ihnen mit einem Nicken zu verstehen das er Verstanden hatte. „Ja und wie ist es gelaufen? Habt ihr es geschafft?“, fragte er. „Na ja.“, begann Ron zögernd, „ich und Ginny schon, aber Hermine nicht.“ Harry blickte zu Hermine die den Kopf gesenkt hatte und betreten zu Boden blickte. „Dumbledore hat gesagt, dass sie keine Willensstärke besitze und das sie daran üben müsse bevor sie es erneut Versuchen dürfe.“, redete Ron weiter. Harry ging zu Hermine hinüber und legte ihr die Hand auf die Schulter. „Lass den Kopf nicht hängen Hermine. Ich weiß, dass du das schaffst.“

Bitte schreibt mir ein paar Kommis!!!!!!

Horkux und ein schlimmer Verlust

Am nächsten Tag:

„Ich krieg das nie auf die Reihe!“, rief Ron wütend und schmettete sein Zaubertrankbuch für Fortgeschrittene an die gegenüberliegende Wand. Harry und er waren gerade dabei Veritaserum herzustellen, aber in Rons Kessel hatte sich eine stinkende schwarze Pampe breit gemacht. „Das wird schon, Mann!“, versuchte ihn Harry zu beruhigen. „Du hast gut reden. Dein Trank ist ja zumindest fast durchsichtig, aber meiner ist schwarz, steinhart und nicht zu vergessen stinkt er zum Himmel!“, antwortete er. Harry konnte ein Grinsen nicht mehr unterdrücken. „Das ist nicht witzig!“, schrie Ron nahm eine Hand voll schwarzer Pampe und schleuderte es in Richtung Harry. Dieser wich dem Geschoss aber mit Leichtigkeit aus, füllte selber ein wenig Zaubertrank in ein Fläschchen und schüttete es über seinen besten Freund.

Daraufhin entbrannte eine erbitterte Zaubertrank- Schlacht zwischen den beiden. „Chrm, Chrm, Chrm!“, kam es plötzlich von der Türe und als die beiden dorthin sahen, sahen sie dort Hermine stehen. „Sollt ihr eigentlich nicht „Veritaserum“ brauen?“, fragte sie lächelnd. „Ähm, Ähm ja schon aber...“, brachte Ron hervor. Hermine ging auf die Kessel zu und prüfte deren Inhalt. Harrys Trank entlockte ihr ein anerkennendes Nicken, doch bei Rons Trank fragte sie: „Bist du sicher, dass du die richtigen Zutaten verwendet hast?“

„Natürlich bin ich sicher. Ich bin fürs Zaubertränke brauen einfach nicht geschaffen.“, antwortete er entmutig. „Unsinn. Wenn du dir das einredest dann wirst du es natürlich nie schaffen.“, fuhr sie ihn an und er drohte unter ihrem Blick zusammenzuschumpfen. „Ja aber...“, stammelte er. „Nichts aber! Du wirst das jetzt noch einmal versuchen und ich komme dann später noch einmal vorbei!“, befahl sie ihm. Ron nickte widerwillig und leerte seinen Kessel um es noch einmal zu versuchen. Währenddessen packte Harry seine Sachen zusammen und machte sich auf den Weg in den DZR.

„Guten Morgen, Harry!“, sagte Dumbledore als er den Raum betrat. „Wo sind denn deine Freunde?“ „Hermine und Ginny sind in der Bibliothek um Heilzauber zu üben, Ron ist im Keller (Kerker) und versucht sich zum zweiten Mal am „Veritaserum“ und ich würde jetzt gern weiter den Dolor Pertuli- Zauber üben.“, antwortete er. „Wenn das so ist, dann will ich dich nicht dabei stören!“, entgegnete er. So begann Harry mit dem Training. Nach ungefähr zwei Stunden versuchte er zum letzten Mal für den heutigen Tag den Schutzzauber: „Dolor Pertuli!“ Plötzlich wurde der Gegenstand- mit dem Harry trainierte- von einem silbernen Schild abgedeckt, doch sogleich verschwand es wieder. „Haben Sie das gesehen?“, fragte Harry aufgeregt. „Das kann ich leider nicht. Nur du kannst das Schild sehen, da du den Schutzzauber heraufbeschworen hast.“, antwortete er. „Ach so!“, entgegnete Harry ein klein wenig enttäuscht. „Wie lange hast du es aufrechterhalten können?“, fragte sein Mentor. „Nicht sehr lange. Genau genommen etwa eine Sekunde.“, erwiderte er. „Das ist zumindest ein Anfang!“, sagte er. Harry versuchte es weitere zwei Stunden doch er machte keine weiteren Fortschritte und so nahm er das WSZ und schlug es auf der nächsten Seite auf (da der Dolor Pertuli- Zauber ja eine Ausnahme darstellte) und dort stand:

Solarius- Zauber

Der Solarius- Zauber, oder der Sonnenzauber wie er auch genannt wird, bewirkt das der Gegenüber bei einem Duell von einem gleißenden Sonnenstrahl für kurze Zeit

(2 bis 3 Sekunden) geblendet und somit handlungsunfähig wird. Um diesen Zauber wirken zu können, muss man an eine Lichtquelle denken (z. B.: Sonne).

Harry wollte gerade mit dem Solarius- Zauber beginnen, da stürzte Hermine in den Raum. Schwer atmend blieb sie stehen und keuchte: „Harry ich weiß wo sich das Amulett von Slytherin befindet.“

„WAS, WO!!!“, riefen Harry und Dumbledore wie aus einem Mund. „Harry kannst du dich noch an das Amulett im Grimmauldplatz erinnern das sich nicht öffnen ließ?“, fragte sie immer noch schwer atmend. „Aber natürlich, warum ist mir das nicht schon früher eingefallen!“, rief er und schlug sich gegen die Stirn. „Hol schnell Ron und Ginny!“

Hermine nickte und hastete aus dem Raum. „Verdammt warum habe ich nicht schon früher daran gedacht, ich Idiot!“, beschimpfte sich Harry selber. „Mach dir keine Vorwürfe. Mir wäre es auch nicht in den Sinn gekommen am Grimmauldplatz zu suchen.“, versuchte Dumbledore in zu beruhigen. Harry begann nervös im Raum auf und ab zu gehen. Plötzlich wurde die Tür aufgerissen und ein völlig verwirrter Ron und eine ebenso verwirrte Ginny kamen gefolgt von Hermine hereingestolpert. „Was zum Teufel ist den geschehen?“, fragte Ron. Harry blickte Hermine fragend an, doch sie gab ihm zu verstehen, dass sie es ihnen noch nicht gesagt hatte. „Also Hermine hat herausgefunden wo sich das Amulett von Slytherin befindet.“, antwortete Harry. „Und warum ist das so wichtig?“, fragte Ron verdutzt. Harry konnte es nicht fassen. Manchmal war sein bester Freund wirklich begriffsstutzig.

„Horkrux, Ron!“, erklärte Hermine. „OH... das hätte ich fast vergessen.“, entgegnete er und schlug sich wie Harry zuvor gegen- die Stirn. „Ja und was machen wir jetzt?“, fragte er.

„Ja was werden wir jetzt wohl tun, Ron. Wir werden uns natürlich diesen verdammten Teil von Voldemorts Seele holen, denn ich glaube nicht das R.A.B dazu gekommen ist ihn zu zerstören.“, antwortete Harry ungeduldig. Seine Freunde nickten und so machten sie sich auf den Weg zum Grimmauldplatz.

„Accio!“, sprach Harry- als sie die Eingangshalle des Grimmauldplatzes betraten- doch nichts geschah. „Verdammt!!!“, rief er. „Wie sollen wir in diesem riesigen Haus nur den Horkrux finden?“, fragte Harry mehr an sich selbst. „Ich würde vorschlagen, dass wir uns trennen!“, gab Hermine von sich. Da den Anderen auch nichts Besseres einfiel, nickten sie und so machte sich Harry auf den Weg in die Küche, Ron in den Keller, Ginny in den ersten Stock und Hermine in den zweiten Stock.

Harry durchwühlte jeden Schrank und jede Schublade, doch er fand nicht das wonach er suchte. Gelegentlich ließ er Gegenstände in seine Taschen fallen, weil er glaubte, dass sie später noch nützlich sein könnten. Gerade als er die Hoffnung schon aufgeben wollte, hörte er Hermine schreien: „ICH HAB ES!!!“
Sofort hastete Harry aus der Küche und die Treppe hinauf. Unterwegs sah er auch Ginny und Ron die einen ebenso gehetzten Ausdruck auf dem Gesicht hatten wie er. Oben angekommen schlug Harry die Tür beinahe ein, doch was er dort sah ließ die Drei zur Salzsäure erstarren. Es war nicht Hermine die auf sie wartete, sondern ein halbes Dutzend Todesser. Darunter waren: Bellatrix LeStrange, Yaxley, McNair, Greyback, Avery und Gibbon. Augenblicklich stieg in Harry Hass auf. Hass der mit nichts zu vergleichen war und dieser Hass stieg noch weiter an als er Hermine mit einer Platzwunde in einer Ecke liegen sah.

„Dieser Stimmenveränderungszauber unseres Meisters war wirklich nützlich. Findest du das nicht auch Potter?“, fragte Bellatrix höhnisch grinsend. „Was wollt ihr?“, fragte Harry, obwohl er die Antwort bereits kannte. „Dich.“, antworteten die Todesser im Chor. „Und wenn du nicht freiwillig aufgibst, dann wird eure kleine Freundin sterben müssen!“, fügte Bellatrix hinzu und zeigte mit ihrem Zauberstab auf Hermine. „Lasst sie in Ruhe!!!“, schrie Ron und fuchtelte mit seinem Zauberstab umher. „Das werden wir. Wenn Potter mit uns kommt.“, kam es von Greyback. Harry sah keinen Ausweg und so ließ er seinen Zauberstab sinken und bewegte sich langsam auf die Todesser zu. „So ist es gut Potter. Hätte auch nichts anderes von dir erwartet!“, sagte Bellatrix. Plötzlich raste ein lilafarbener Blitz an Harrys linkem Ohr vorbei und verfehlte Bellatrix nur knapp. „Das war ein schwerer Fehler, Weasley.“, fauchte die Todesserin. Sie richtete ihren Zauberstab auf Hermine und sprach: „Avada Kedavra!“

Harry hatte das Gefühl als würde die Zeit langsamer laufen. Wie in Zeitlupe brach der giftgrüne Blitz aus ihrem Zauberstab und flog auf Hermine zu. „DOLOR PERTULI!!!“, schrie Ron hinter Harry und da geschah etwas das bis jetzt noch nie geschehen war. Ein riesiges silbernes Schild stellte sich zwischen Hermine und dem Todesfluch. Der Fluch prallte am Schild ab, raste auf Ron zu und traf ihn mitten in der Brust. Harry konnte es nicht fassen. Er lief auf Ron zu, ließ sich neben ihn auf den Boden und begann zu weinen. „NEIN, NEIN, NEIN. NICHT ER AUCH NOCH!!!“, tobte es in seinem Kopf.

Ginny stand währenddessen in einer Ecke und weinte ebenso wie Harry. Warum nur musste ihr Bruder sterben. Gerade als sie ihren Kopf hob, bemerkte sie, dass Harry nun aufgestanden war und sich mit wutverzerrtem Gesicht zu den Todessern umdrehte.

„WAS HAST DU GETAN!!!“, schrie er Bellatrix an. „Das ist ganz einfach zu erklären. Hätte dein Freund nicht den Helden gespielt, wäre er jetzt noch am Leben.“, antwortete sie ruhig. „Ach so einfach ist das?“, fragte Harry ungewöhnlich ruhig. „Dann ist das was ich jetzt gleich mit euch machen werde, auch einfach.“

Plötzlich wurde Harry wieder von dieser seltsamen schwarzen Aura umgeben und die Todesser wichen

erschrocken zurück. Langsam hob Harry seinen Zauberstab, richtete ihn auf Bellatrix und sprach einen Fluch den er noch nie gesprochen hatte und den er nie (außer bei Voldemort) sprechen wollte: „AVADA KEDAVRA!!!“

Bellatrix wurde durch die Luft geschleudert und blieb leblos an der Wand entlang liegen. Die restlichen Todesser apparierten sofort zurück zu ihrem Meister. „IHR WERDET MIR NICHT EWIG DAVONKOMMEN!!!“, schrie Harry ihnen hinterher. Augenblicklich verschwand die schwarze Aura wieder und Harry lief- ohne auf die tote Bellatrix zu achten- zurück zu Ron. Er bettete seinen Kopf auf seinen Schoß und begann wieder zu weinen. Warum nur musste auch Ron sterben. Warum nur, warum nur, warum nur. In diesem Moment kam auch Hermine wieder zu sich und als sie sah das „ihr“ Ron tot war schrie sie: „WARUM, WARUM, WARUM.“ Sie ließ sich neben Harry und Ron nieder und begann ebenso wie die anderen zu weinen. Langsam stand Harry auf, um Hermine und seinen besten Freund alleine zu lassen.

Einweihung und eine freudige Überraschung

Er wankte auf Ginny zu, um sie in den Arm zu nehmen, doch da fiel sein Blick auf die tote Bella und anstatt seine Liebe zu trösten, ging er jetzt auf die Todesserin zu und stellte sich breitbeinig vor sie hin. „Waass hhaaasssttt dduu mmiitt iihrr vvvoorrrr?“, stotterte Ginny.

„Ich werde sie zu Voldemort zurückschicken!“, sagte er mit fester und ruhiger Stimme. „Uuunndddd fffüüürrr wwwaasss sssollll ddaaasss gguutt ssseeeiinn?“, fragte Hermine, immer noch Ron in den Armen. „Ich will das er sieht das ich zum töten fähig.“, antwortete Harry. Die zwei Frauen nickten und so nahm Harry einen alten Kleiderbügel von der Wand und sprach: „Portus!“, während er „zu Voldemort“ dachte. Er drückte ihr den Portschlüssel in die leblose Hand und schon war sie verschwunden.

Zur selben Zeit viele Meilen entfernt:

„Was zum...!“, stammelte Voldemort, als plötzlich Bellatrix vor seinen Füßen erschien. Zwar hatten ihm die anderen Todesser schon von dem Tod Bellatrix erzählt- er hatte sie dafür ja auch leiden lassen- aber trotzdem war er sprachlos bei diesem Anblick. Er hatte Bellatrix zwar nicht geliebt, dazu war er nicht in der Lage. Allein bei dem Wort Liebe musste er sich schon fast übergeben, aber er hatte sie begehrt. Ja er wollte mit ihr seinen Nachkommen zeugen. Zorn stieg in ihm auf und er versuchte in den Geist dieses Potter-Bengels einzudringen. Doch zu seinem Erstaunen stellte er fest das sein Geist von einem stabilen Okklumentikschild umgeben war. Nach einigen Versuchen- die keinen Erfolg gebracht hatten- beließ er es mit einem kräftigen Stoß seiner Gedanken und rief nach einem seiner Sklaven. Sofort erschien ein von oben bis unten maskierter Todesser, der offenbar noch sehr jung war, denn beim Anblick der Toten musste er sich fast übergeben. „Stell dich nicht so an und schaff sie aus meinem Blickfeld.“, bellte Voldemort ihn an. Der Todesser nickte, kniete sich nieder und hob Bellatrix auf. Der Dunkle Lord schenkte ihr noch einen letzten ausdruckslosen Blick und dann waren die beiden schon verschwunden.

Zurück am Grimmauldplatz:

Harry legte seine Hand auf Hermines Schulter und flüsterte ihr ins Ohr: „Hermine wir müssen ihn zum Fuchsbau bringen!“ Sie schüttelte den Kopf und drückte Rons toten Körper noch fester an sich. „Ginny könntest du mir bitte helfen?“, flehte Harry. Sie nickte. Ginny nahm Hermines Hand und zog sie langsam auf die Höhe, während Harry sich über Ron beugte und ihn hochhob. Er sah seinem besten Freund ins Gesicht und jetzt erst wurde ihm bewusst, dass Ron wirklich tot war. Tränen stiegen in seine Augen und er begann wie Hermine und Ginny zu weinen. Harry hob seinen Kopf und fragte: „Kannst du apparieren, Hermine?“

Hermines tränennasse Augen gaben ihm die Antwort. Er forderte die beiden auf sich an seinem Arm festzuhalten. Hermine und Ginny taten wie geheißen und schon war ein Knall zu hören und sie waren verschwunden.

Kaum eine Sekunde später tauchten sie mit einem „Plopp“ vor dem Fuchsbau auf. „Was soll ich Molly sagen. Sie wird mich hassen!“, dachte sich Harry und versuchte seine Tränen aus seinem Gesicht zu wischen. Schritt für Schritt näherten sie sich der Eingangstür und als sie dort angekommen waren klopfte Ginny an die Tür. „Wer ist da!!!“, fragte die Stimme von Mrs. Weasley ängstlich. „Mum, wir sind's!“, antwortete Ginny mit brüchiger Stimme. Sofort wurde die Tür aufgerissen. „Wisst ihr nicht das es zu gefährl...!“, schimpfte sie, doch als sie sah das Harry Ron in den Armen trug schrie sie: „RON. Was ist mit ihm passiert?“

Anscheinend hatte sie noch nicht registriert, dass er tot war. „Wir wurden angegriffen und wie soll ich sagen...“, brach Harry ab und erneut fing er zu weinen an. „Mum, Ron ist ttotooooo!“, vollendete Ginny den Satz für Harry. „NEIN!!!“, schrie Mrs. Weasley und fiel auf die Knie. Auch Ginny und Hermine fielen auf die Knie. Einzig Harry war noch auf den Beinen und so trug er Ron ins Wohnzimmer wo er ihn sanft auf die Couch legte. Plötzlich wurde Harry von seinen Gefühlen überwältigt und er blieb schreiend, weinend und zornig neben seinem besten Freund sitzen. Einige Zeit später wurde Harry sanft auf die Beine gezogen und aus dem Raum geführt. Langsam hob Harry seinen Kopf und blickte in das Gesicht von Remus Lupin. „Was machst du den hier, Remus?“, fragte Harry erstaunt. „Nicht nur ich bin hier. Der gesamte Orden des Phönix

wurde hierher gerufen.“, antwortete er mit brüchiger Stimme. Auch er hatte geweint. Harry nickte als Zeichen das er Verstanden hatte. „Eines musst du mir bitte aber erklären.“, sagte Remus scharf“, wie zum Teufel konnte das passieren und wer war es!“ „Ich darf es dir nicht sagen!“, antwortete Harry. „Verdammt Harry. Das wäre nicht passiert wenn du uns gesagt hättest was du vorhast!“, schrie Remus und schüttelte Harry. „Wie oft muss ich euch eigentlich noch sagen das es euch einen Scheiß angeht was ich mache. Wenn du es unbedingt wissen willst dann musst du Dumbledore fragen!“, schrie Harry zurück. „Wie soll ich Dumbledore denn fragen, Harry? Er ist tot.“, sagte Remus. „Accio WZR!“, sprach Harry. Urplötzlich hatte Harry das Buch in der Hand. „Fahr mit deinem Zauberstab den Buchrücken entlang und wenn ich dir zu 100% vertraue dann wirst du es öffnen können.“, erklärte Harry und reichte Lupin das Buch. Dieser beäugte das Buch misstrauisch, tat aber was ihm Harry aufgetragen hatte. „WOAH!!!“, rief der Werwolf als er das Bild von Dumbledore sah. „Das ist aber eine Überraschung, Remus. Warum ist Harry bei dir? Ich dachte sie wären auf der Suche!“, fragte Dumbledore verwirrt.

„Sir, Ron ist tot und deshalb sind wir zum Fuchsbau appariert.“, erklärte Harry und schon wieder hatte er Tränen in den Augen. „WAS!!! WIE KONNTE DAS PASSIEREN???“, schrie Dumbledore aufgebracht. „Ich werde es Ihnen erzählen. Nun wir sind dort angekommen und haben uns aufgeteilt, da wir glaubten es so am schnellsten zu finden. Plötzlich hat dann Hermine geschrieen, dass sie es gefunden hätte und so sind Ron, Ginny und ich hingelaufen, aber dort war nicht Hermine sondern dort waren ein paar Todesser die mit einem Stimmenveränderungszauber nach uns gerufen hatten. Sie haben mich dann aufgefordert mit ihnen zukommen sonst würde Hermine sterben. Sie lag nämlich mit einer Platzwunde in der Ecke. Gerade als ich dann meinen Zauberstab sinken ließ und mich langsam den Todessern näherte hat Ron einen Fluch auf sie losgelassen. Daraufhin hat Bellatrix LeStrange ihren Zauberstab auf Hermine gerichtet und den Todesfluch gesprochen, doch Ron hat dann den Dolor Pertuli- Zauber zustande gebracht und so ist der Fluch von Hermine abgeprallt und stattdessen hat es ihn erwischt. Ich war daraufhin so wütend das wieder meine andere Seite von mir Besitz ergriffen hat und ich habe dann Bellatrix mit dem „Avada Kedavra“ getötet.“, endete Harry mit trockenem Mund und feuchten Augen. „DU HAST WAS GETAN!!!“, riefen die Dumbledore und Lupin wie aus einem Mund.

„Sie getötet.“, antwortete Harry traurig und vergrub sein Gesicht in seinen Händen. „Albus, was machen wir jetzt. Wenn das Ministerium herausfindet das Harry einen Unverzeihlichen Fluch verwendet hat, dann werden sie ihn nach Askaban stecken.“, sagte Remus. „Mach dir darüber keine Sorgen. Da zurzeit mehrere Todesser dort waren, wird man vermuten, dass einer von ihnen den Fluch gesprochen hat. Was mich eher beunruhigt ist, was Harry mit der Leiche getan hat?“, fragte Dumbledore. „Ich hab sie mit einem Portschlüssel zu Voldemort geschickt.“, antwortete Harry. Dumbledore und Lupin machten bei diesen Worten große Augen. „Was?“, fragte Harry gereizt. „Wir staunen nur darüber, wie mutig du bist. Nicht jeder würde es wagen einen Todesser zu Voldemort zurückzuschicken!“, antwortete sein Mentor. „Ja aber jetzt mal zu etwas anderem.“, unterbrach sie Lupin“. Ich würde gerne wissen wonach die Vier gesucht haben.“, sagte Lupin zu Dumbledore gewandt. „Warum fragst du mich danach. Es liegt an Harry es dir zu erzählen.“, antwortete Dumbledore. „Aber Sie haben gesagt, dass ich es niemanden außer Ron und Hermine erzählen sollte!“, sagte Harry. „Ginny hast du es doch auch erzählt.“, entgegnete sein Mentor. „Ja aber...!“, stammelte er. „Harry, die Zeiten haben sich geändert und außerdem ist Ron tot. Ich denke ihr benötigt die Hilfe von einigen Ordensmitgliedern.“, erklärte der ehemalige Schulleiter. Harry nickte und so erzählte er Remus die ganze Geschichte. Angefangen von Voldemorts Kindheit und seinem wahren Namen bis hin zu den Horkruxen. „Was er hat sechs Horkruxe erzeugt!“, stotterte Lupin. „Ja hat er, aber es existieren nur mehr vier. Der Kelch von Helga Hufflepuff, die Schlange Nagini, irgendetwas von Ravenclaw oder Gryffindor und das Medaillon von Slytherin.“, erwiderte Harry und da fiel ihm ein warum sie eigentlich am Grimmauldplatz waren. „Bin gleich wieder da.“ Er hastete durch den Raum und ins Wohnzimmer. Mittlerweile waren alle Mitglieder der Familie Weasley eingetroffen und hatten sich im Wohnzimmer versammelt um Ron zu betrauern, der bereits in einen Sarg gelegt worden war. Beim Anblick des Sarges stiegen erneut Tränen in Harrys Augen. Langsam schritt er auf Hermine zu, die neben dem Sarg kauerte und um ihren Geliebten trauerte. „Hermine, könntest du bitte kurz mit mir kommen?“, flüsterte er ihr ins Ohr. Sie nickte und so half Harry ihr beim aufstehen. Die Beiden verließen den Raum und gingen in einen kleinen Besenschuppen nebenan. „Hermine ich weiß, dass dies jetzt sicher nicht der beste Augenblick dafür ist, aber ich muss dich fragen, hast du das Medaillon gefunden. Bellatrix hat nämlich einen Stimmenveränderungszauber benutzt um uns anzulocken.“, fragte Harry. „Ja ich hab es. Ich hab es kurz bevor sie angekommen sind gefunden und Bella“, sie schrie den Namen beinahe“, muss wohl gesehen haben wie ich

es eingesteckt habe, denn ich hörte noch wie sie rief „Ich hab es“, aber keine Angst. Ich denke nicht das sie gewusst hat das es ein Horkrux von Voldemort ist und die anderen sicher auch nicht und deshalb glaube ich nicht das Voldemort weiß, dass du von den Horkruxen weißt.“, antwortete Hermine. Harry atmete erleichtert aus. Für einen Augenblick hatte er schon befürchtet das Voldemort nun gewarnt sei. „Ähm könntest du ihn mir bitte geben?“, fragte Harry zaghaft. Hermine steckte ihre Hand in die Tasche und zog ein langes, schweres Medaillon mit einem S darauf heraus. Sie überreichte es Harry und sagte: „Versprich mir eins Harry. Geh nicht ohne mich von hier weg, denn ich will Ron rächen!“

Harry starrte sie an, dass sie wieder mit ihm auf die Jagd nach Voldemort gehen wollte, überraschte ihn sehr. „Natürlich!!!“, antwortete er und lächelte sie an. Auch sie lächelte zurück und verschwand dann wieder ihm Trauerraum. Voller Aufregung lief er zurück zu Lupin und Dumbledore. „Ich hab es!“, sagte Harry als er den Raum betrat. „Das ist eine fantastische Neuigkeit. Zeig es mir mal!“, forderte sein Mentor. Harry tat wie geheißen und schon hing das Medaillon von seinem Handgelenk. Dumbledore begutachtete das Medaillon und fragte: „Seht ihr diesen Riss der sich quer über das S zieht?“ Die Beiden nickten. „Das bedeutet, dass dieser Gegenstand kein Horkrux mehr ist sondern bereits zerstört wurde.“

Harry und Remus atmeten erleichtert auf. Das bedeutete, dass nur mehr drei Horkruxe existierten und, dass sie einen weiteren kleinen Schritt zur Tötung Voldemorts gegangen waren. „Eine Frage hätte ich aber noch.“, sagte Harry. „Und die wäre?“, fragte sein Mentor.

„Wie zerstört man eigentlich einen Horkrux? Ich will jetzt nicht unverschämt sein, aber Sie müssen doch irgendetwas falsch gemacht haben, denn ansonsten wäre ihre Hand doch nicht so zugerichtet gewesen.“, beendete Harry seinen Satz. „Du bist ganz und gar nicht unverschämt, Harry. Das ist eine berechtigte Frage. Nun, ich habe bei dem Ring von Slytherin einen sehr starken Explosionszauber angewendet. Die verfluchten Splitter des Rings haben mich dann in meinen Arm getroffen und nach und nach ist er dann „abgestorben“. Wie du mir erzählt hast, hast du das Tagebuch mit einem Basiliskenzahn zerstört und deshalb denke ich, dass man die Horkruxe nur mit einem Gegenstand zerstören kann, von dem Voldemort nicht gedacht hätte, dass er zur Zerstörung seiner Horkruxe verwendet wird.“, schlussfolgerte Dumbledore. „Was hätte dann diesen Horkrux zerstört?“, fragte Lupin. „Ich muss gestehen, dass ich keine Ahnung habe!“, antwortete Dumbledore. „Aber ich!“, rief Harry und die Augen von Remus und Dumbledore weiteten sich. „Es muss ein Messer oder ein Dolch gewesen sein. Die Klinge wurde einfach so verzaubert, dass sie nicht bricht wenn sie auf den Stein trifft. Der Gegenstand wurde dann mit voller Wucht gegen den Edelstein gestoßen und durch den Aufprall der Klingenspitze auf den Stein bildete sich ein Riss, wodurch das Seelenstück entweichen konnte.“, erklärte er. „Ich glaube nicht, dass es so einfach wäre.“, bezweifelte Remus. „Es ist zwar einfach Remus, aber Voldemort hätte nie damit gerechnet das jemand mit einem nichtmagischen Gegenstand versuchen würde den Horkrux zu zerstören.“, erwiderte Dumbledore. „Ich muss zugeben, dass dies einleuchtend wäre.“, antwortete der Werwolf. „Sir, hätten sie vielleicht eine Idee wo die anderen Horkruxe versteckt sein könnten? Nagini ist klar, aber der Kelch und der von dem wir nicht wissen was es ist, könnten überall sein.“, fragte Harry. „Auch hier muss ich passen. Aber ich würde euch vorschlagen, dass ihr euch mein Denkarium holt und euch noch einmal die ganzen Erinnerungen- die ich Harry gezeigt habe- anseht. Vielleicht findet ihr einige Hinweise darauf wo sich weitere Horkruxe befinden.“, beantwortete Dumbledore die Frage. „Ach und übrigens, Harry. Ich habe eine Überraschung für dich!“, sagte Dumbledore und plötzlich war er verschwunden. „RON!!!“, schrien Remus und Harry gleichzeitig. „Hi! Weswegen weint ihr denn?“, fragte Ron und sah seine Freunde verwirrt an. „Wir hätten nicht gedacht, dass wir dich schon so früh wieder sehen werden.“, antwortete Lupin und wischte sich die Tränen aus den Augen. „Alter, es tut mir Leid!“, schluchzte Harry. „Was tut dir Leid?“, fragte Ron. „Das du schon so früh von uns gehen musstest. Ich hätte euch einfach nicht mitnehmen dürfen, um die Horkruxe zu finden.“, antwortete er mit brüchiger Stimme. „Du weißt ganz genau das, dass meine eigene Entscheidung war und deshalb darfst du dir nicht auch noch wegen meinem Tod die Schuld geben.“, erwiderte Ron streng. „Ich glaube, dass das deine Familie etwas anders sieht!“, sagte Harry jetzt wieder mit fester Stimme. „Ich habe irgendwie das Gefühl als würde deine ganze Familie mir die Schuld an deinem Tod geben. Seit ich hier bin, hat noch niemand von deiner Familie mit mir gesprochen.“ „Das kann doch nicht wahr sein!“, rief Ron entsetzt. „Bring mich sofort zu ihnen. Mit denen werde ich ein Wörtchen reden.“ „Bist du sicher, dass das so ein guter Zeitpunkt ist?“, fragte Harry. „Ich würde sagen, dass das der beste Augenblick ist, ihnen einen gehörigen Schrecken einzujagen.“, antwortete Ron mit einem breiten Grinsen. Harry nickte, obwohl ihm nicht wirklich wohl bei dieser Sache war. Da fiel Harry ein, dass er das Bild am besten ein wenig vergrößern könnte um es der Weasley Familie zu schenken. Gesagt, getan und schon schwebte ein riesiges

Bild von Ron Bilius Weasley vor Harry durch die Tür den Flur entlang und in den Trauerraum.

„RON!!!“, schrie Hermine als sie das Bild von Ron durch die Tür schweben sah. Alle Köpfe ihm Raum drehten erschrocken den Kopf zur Türschwelle und schrieten ebenfalls:“RON!!!“

KOMMISSSSSSS!!!!!!

Folter- Todesflüche

Harry lag in seinem Bett in Godrics Hollow, starrte aus dem Fenster und dachte über die letzten Stunden nach.

Flashback:

„WIE KANNST DU ES WAGEN, HARRY POTTER. WIR TRAUERN HIER UM UNSEREN SOHN UND DU BRINGST UNS EIN BILD VON IHM, ALS HÄTTEN WIR NOCH NICHT GENUG SCHMERZEN ERTRAGEN MÜSSEN!!!“, schrie Mrs. Weasley in an und besprühte sein Gesicht mit Spucke. Auch Hermine war nun zu Harry getreten und verpasste ihm eine gehörige Ohrfeige. Ginny schenkte ihm einen mörderischen Blick und rann dann weinend aus dem Zimmer. „VERSCHWINDE UND AN DEINER STELLE WÜRDEN ICH MICH HIER NICHT MEHR BLICKEN LASSEN!!!“, schrie Mrs. Weasley weiter. Harry senkte den Kopf und blickte traurig zu Boden. „Das kannst du doch nicht machen, Mum.“, sagte Ron ungläubig. „Und ob ich das machen kann. Er ist schließlich Schuld daran, dass du gestorben bist!“, fuhr sie nun ihn an. „VERDAMMT ES IST NICHT SEINE SCHULD. DAS EINZIGE WAS ER TUN HÄTTE KÖNNEN IST, DASS ER ZWISCHEN MICH UND DEM FLUCH SPRINGT UND SOMIT SELBST STIRBT!!!“, schrie Ron jetzt seine Mutter an. Diese war vor Schreck zurückgewichen, denn so kannte sie ihren Sohn nicht. „Lass stecken, Ron. Wenn deine Familie wünscht, dass ich nicht mehr hierher komme, dann werde ich das auch nicht tun.“, sagte Harry zu Ron. „Aber...“, versuchte Ron. „Nein wirklich. Diese Familie hat so viel für mich getan, deswegen werde ich ihrem Wunsch nachkommen.“, unterbrach in Harry.

„Ich hoffe nur, (bei diesen Worten blickte er Mrs. Weasley direkt in die Augen) dass, sollte ich diesen Krieg überleben, sie eine bessere Meinung von mir haben werden!“, sprach Harry und mit diesen Worten verließ er den Raum und das Haus. Beim Gartentor angekommen, bemerkte er, dass er sein WSZ vergessen hatte und deshalb zückte er seinen Zauberstab und dachte: „Accio WSZ!“ Einen kurzen Augenblick später hatte er das Buch in Händen. Nach diesem Zauber beschwor er noch zwei Patroni und schickte sie jeweils zu Remus und Ginny, mit der Nachricht: „Falls ihr mich sucht, ich bin in Godrics Hollow.“

Flashback Ende

„Verdammt, ich kann nicht schlafen!“, rief Harry wütend und warf das Kissen an die gegenüberliegende Wand. Nach einigen ebenso missglückten Einschlaf-Versuchen gab er es schließlich auf, stieg aus dem Bett, zog sich an und stieg die Treppen zur Bibliothek hinab. Unten angekommen stöberte er die Regale, nach Büchern über Zaubersprüche und Flüche durch. Er wusste zwar, dass im WSZ die stärksten Flüche und Zaubereien aufgelistet waren, und doch dachte er, es würde nicht schaden noch andere zu kennen. Nachdem er ein paar viel versprechende Bücher gefunden hatte, verdrückte Harry sich in die hinterste Ecke der Bibliothek und begann, in einem Buch mit dem Titel „Todesflüche“, zu lesen. Auf der ersten Seite stand:

Cerebell- Fluch (Folter- Todesfluch)

Der Cerebell- Fluch zählt neben dem Cruciatus- Fluch zu den grausamsten Flüchen die je erfunden wurden. Er bewirkt, dass das Gehirn des Opfers im inneren des Schädels explodiert und durch die Ohren und die Nase abläuft. Dies erlebt das Opfer in vollem Bewusstsein bis das Gehirn vollständig abgelaufen ist. Da dieser Fluch in der heutigen Zeit kaum mehr bekannt ist, zählt er nicht zu den Unverzeihlichen Flüchen. Gerüchten zu Folge wurde er zum letzten Mal von dem Schwarzmagier Grindelwald eingesetzt.

Die Formel lautet:

„Cerebellum Annullare!“

Angewidert nahm Harry das Buch und schleuderte es weg von ihm. „Nein so etwas würde ich meinem schlimmsten Feind nicht wünschen!“, dachte sich Harry, doch eine innere Stimme sagte ihm, dass dieser Fluch nützlich sein könnte. Langsam erhob sich Harry und ging auf das am Boden liegende Buch zu. Er hob es auf und dachte kurz nach: „Schaden würde es sicher nicht wenn ich diesen Fluch beherrschen würde. Das heißt ja

nicht das ich ihn auch einsetzen muss!“ Er legte das Buch wieder zurück, stellte sich mitten in den Raum, hob seinen Zauberstab und zielte auf einen der Stühle. „Cerebellum annullare!“, sprach er und zu seinem Erstaunen schoss ein schwarzer Lichtblitz aus seinem Zauberstab und traf den Stuhl genau an der Lehne. Da der Stuhl aber kein Gehirn besaß geschah nichts weiter, als das er umkippte. „Das es gleich beim ersten Versuch klappt, hätte ich nicht geglaubt.“, dachte sich Harry und starrte auf den umgekippten Stuhl. Auch die weiteren Versuche verliefen wie der Erste und so blätterte Harry auf die zweite Seite um.

Harry übte und übte, mit dem Ergebnis, dass er, als die Sonne aufging, 6 Arten kannte wie man einen anderen Menschen töten konnte. Meistens ging es dabei nur um Organe die zerstört wurden. Wie zum Beispiel den Ioculatio Relegare- Fluch, der das Herz des Opfers aus der Brust reißt, der Alvus Venenare- Fluch der den Magensaft vergiftete, der Pulmo Annulare- Fluch der die Lunge zerfetzte, aber da gab es auch noch den Sanguis Approbare- Fluch der das Blut des Opfers kochen ließ. Obwohl all diese Flüche eine andere Wirkung hatten, hatten sie doch zwei Sachen gemeinsam. Erstens sie gingen alle tief in die schwarze Magie und zweitens waren sie alle grausam und töteten nicht sofort, sondern ließen das Opfer noch ein wenig leiden. Harry schwor bei Gott, dass er diese Zauber nur im absoluten Notfall einsetzen würde. Plötzlich vernahm er das Geräusch einer knarrenden Tür und obwohl er wusste, dass niemand außer ihm, Hermine und Ginny in der Lage waren das Haus zu sehen, schlich er auf Zehenspitzen und mit erhobenem Zauberstab auf die Bibliothekstür zu. Gerade als er die Klinke nach unten drücken wollte, wurde die Tür auf der anderen Seite geöffnet.

„Nimm den weg, Harry.“, sagte Ginny und lächelte ihn an. „Ja, Harry. Was hast du denn erwartet, wenn nur wir dein Haus sehen können?“, fragte Hermine ebenfalls lächelnd. Harry verstand die Welt nicht mehr. Vor ein paar Stunden hatten sie noch getrauert und jetzt waren sie so fröhlich als wäre nie etwas Schreckliches geschehen. „Warum seid ihr denn so fröhlich?“, fragte Harry verdutzt. „Ron hat uns gesagt, dass wir nicht um ihn trauern sollen, sondern dir lieber bei der Suche nach den Horkruxen helfen sollen. Ich und besonders Hermine sind zwar immer noch ziemlich geschockt, aber wir haben verstanden das jetzt keine Zeit zum traurig sein ist, sondern das wir uns im Krieg befinden!“, antwortete Ginny. „Ach und Harry. Das mit der Ohrfeige tut mir echt Leid. Ich weiß, dass Ron (bei Rons Namen bebte ihre Stimme und eine Träne rann ihr über die Wange) dein bester Freund war und das es für dich sicher auch ein ziemlicher Schock war, dass er jetzt schon sterben musste.“, entschuldigte sich Hermine und blickte schuldbewusst zu Boden. Harry legte ihr eine Hand auf die Schulter und sagte: „Keine Sorge, Mine. Vergeben und Vergessen.“ Hermine nickte dankbar und Harry zog sie zu sich heran und drückte sie freundschaftlich. „Was machst du eigentlich schon so früh hier unten?“, fragte nun Ginny. „Naja, ich konnte nicht schlafen, gestern ist einfach zu viel passiert, dass mit Ron und dann auch noch das mit deiner Mutter.“, antwortete Harry. „Genau. Das hätte ich fast vergessen. Ich soll dir von meiner Mum ausrichten, dass sie sich gern bei dir entschuldigen würde und das du natürlich gern wieder zu uns kommen kannst.“, sagte Ginny. „Das ist ja mal eine gute Nachricht!“, antwortete Harry und umarmte jetzt beide. „Nein, aber jetzt mal im Ernst. Du hast doch sicher Bücher gelesen.“, sagte Hermine. „Ja ich hab mir einige Bücher geholt, aber eigentlich nur eines gelesen und ich glaube nicht, dass euch das sonderlich gefallen wird.“, antwortete Harry leicht nervös. „Es ist da hinten!“, sprach er weiter ohne auf die misstrauischen Blicke seiner Freunde zu achten. Die Drei gingen nach hinten und Harry zeigte ihnen das Buch das er gelesen hatte. „Du hast ein Buch über Todesflüche gelesen und dann auch noch so grausame!“, rief Ginny und blickte angewidert auf ihren Geliebten. „Nicht nur das.“, antwortete er, zückte seinen Zauberstab und sprach: „Cerebellum annullare!“ Wieder schoss ein schwarzer Lichtblitz aus seinem Zauberstab und warf erneut den Stuhl um. „Was du hast sie auch noch gelernt!“, schrie sie ihn an. „Ja, aber ich hab mir geschworen sie nur in den absoluten Notfällen einzusetzen. Sollte es soweit kommen, dass ich einen Todesfluch einsetzen muss, dann werde ich immer versuchen den Avada Kedavra- Fluch zu verwenden. Ich meine es ist zwar auch unverzeihlich den einzusetzen, aber gegen diese Todesflüche ist der Avada Kedavra- Fluch ja noch ein heiliger Zauber.“, fügte Harry rasch hinzu denn die beiden Mädchen fügte ihm mordende Blicke zu. „Und wie viele von diesen Flüchen beherrscht du? Ich meine, dass sind sicher über hundert!“, fragte Hermine. „Ich beherrsche Fünf.“, antwortete Harry. „Die sind gar nicht so schwer, zum lernen meine ich. Ich hab den Cerebell- Fluch gleich beim ersten Mal geschafft.“, fügte Harry noch hinzu. Plötzlich zückte Hermine den Zauberstab, zielte auf den Stuhl der neben dem Umgefallenen stand und sprach: „Tibia Scelus!“ Im selben Augenblick zerbarst der Stuhl in tausend Teile. „Was zum Teufel ist das für ein Fluch?“, fragte Ginny verängstigt. „Dieser Fluch bewirkt, dass alle Knochen des Opfers brechen!“, antwortete Hermine auf Ginnys Frage. „Ich muss dir zustimmen, Harry. Obwohl diese Flüche sehr stark sind, stellen sie kein Problem bei der

Verwendung dar!“, bestätigte sie seine Aussage. „Ähm, wie wäre es mit Frühstück!“, unterbrach Ginny die beiden. Die Beiden nickten und so machten sie sich auf den Weg in das Speisezimmer.

KOMMISSSSSS!!! Hoffe euch gefällt.

Die Vision

In den darauf folgenden Tagen waren die drei Freunde und besonders Harry mit trainieren beschäftigt. Er hatte bereits einen großen Vorsprung zu Hermine und Ginny, da er auch oft- zum missfallen seiner Geliebten- bis tief in der Nacht in der Bibliothek saß und alles was später nützlich sein konnte aufschrieb, las oder sofort ausprobierte. Er hatte es mittlerweile auch geschafft den Solariuszauber ungesagt zu verwenden, aber der Dolor Pertuli- Zauber bereitete ihm immer noch Kopfschmerzen.

„Verdammt!“, rief Harry wütend. „Ich krieg diesen Zauber nie auf die Reihe. Wie hat Ron das nur gemacht!“ Es war Dienstag und Harry versuchte sich zum bereits x-ten Mal am Dolor Pertuli- Zauber. „Das wird schon, Harry. Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen!“, versuchte ihn Dumbledore zu beschwichtigen. „Warum versuchst du dich nicht mal wieder am Fideliuszauber, den hast du schon seit Sonntag nicht mehr geübt.“, fragte Dumbledore. Harry nickte und so schlug er das WSZ auf und blätterte auf die Seite mit dem Fideliuszauber, denn leider hatte er vergessen worauf es bei diesem Zauber ankam. Auf der letzten Seite, die ihm möglich war zu öffnen, las er:

Fideliuszauber

Mit dem Fideliuszauber (lat. noch treuer) ist man in der Lage ein Geheimnis in einem anderen Menschen zu verstecken. Solange diese Person einem Anderen nicht verrät, worum es in diesem Geheimnis geht, so ist der Betreffenden nicht in der Lage z. B.: die Position eines Hauses ausfindig zu machen, da es für ihn und alle die nicht in dieses Geheimnis involviert sind unmöglich ist, dass Haus überhaupt zu sehen. Um diesen Zauber wirken zu können muss man der Person die das Geheimnis „tragen“ soll zu 100% vertrauen und sich selber schwören es für immer zu „verschließen“.

Formel: Fidelius

Da Harry diesen Zauber nicht alleine üben konnte, verließ er den DZR und machte sich auf die Suche nach den Mädchen. Er musste auch nicht lange suchen, denn er hatte so eine Ahnung, dass Hermine Ginny in die Bibliothek verschleppt hatte. Als er die Bibliothekstür öffnete wurde sein Verdacht auch sogleich bestätigt. Hermine saß mit einem Buch, in einer Ecke und blätterte eifrig die Seiten durch, während Ginny mit dem Kopf auf den Tisch bereits eingeschlafen war. Lächelnd ging Harry auf Ginny zu, setzte sich neben sie hin und strich ihr sanft die wunderschönen feuerroten Haare aus dem Gesicht. Sofort schlug Ginny die Augen auf und sagte: „Tut mir Leid, bin eingeschlagen. Hab ich was verpasst? Ach, du bist es Harry!“ Anscheinend hatte sie mit Hermine gerechnet. „Nein ich glaub nicht, dass du was verpasst hast. Sieht nicht sehr spannend aus was Hermine da macht!“, antwortete Harry. Ginny nickte zustimmend und küsste Harry. „Der Grund warum ich eigentlich hier bin ist, kannst du mir mit dem Fideliuszauber helfen?“, fragte er. „Wenn Hermine nichts dagegen hat.“, antwortete sie. „Warte ich frag sie mal.“, flüsterte er ihr ins Ohr. „Hermine! Hermine! Hermine!“, rief er, doch anscheinend war sie so in ihre Lektüre vertieft, dass sie nicht mitbekam wie Harry ihren Namen rief. „Ich glaube, dass sie einverstanden ist, wenn du mit mir mitkommst.“, sagte er und konnte ein Grinsen nicht unterdrücken. Ginny nickte und so half er ihr auf die Beine und die Zwei verließen Händchen haltend die Bibliothek.

„Das ging aber schnell!“, rief Dumbledore erstaunt, als sie den DZR betraten. „Das liegt daran, dass sie nebenan waren.“, erklärte Harry. „Ah ja verstehe.“, erwiderte Dumbledore. „Dann will ich euch nicht weiter stören.“, fügte er noch hinzu. Harry nahm Ginny an der Hand und führte sie in die Mitte des Raumes. Dann trat er fünf Schritte zurück, holte seinen Zauberstab aus der Tasche und dachte nach welches Geheimnis er in ihr verbergen wollte. Zunächst wollte ihm nichts einfallen, doch plötzlich hatte er einen Gedankenblitz. „Das ich Fred und George das Startkapital für ihren Scherzladen gegeben hatte!“, dachte er. „Ja das ist es. Denn wenn ihre Mutter je herausfindet wer dafür Verantwortlich ist, dann bin ich einen Kopf kürzer!“ Mit diesem Geheimnis hob er den Zauberstab und richtete ihn auf Ginny. „Da ich ihr zu mehr als 100% vertraue und ich

selber dieses Geheimnis für immer verschließen will, müsste es eigentlich jetzt klappen!“, dachte er sich. „Ja diesmal schaff Ichs.“

„Fidelius!“, dachte er. (gesagt hat er es schon geschafft. Kann leider nicht bei jedem Zauber gesagt und ungesagt schreiben. Hoffe euch macht das nichts aus.) Plötzlich brach ein goldener Strahl aus Harrys Zauberstab und traf Ginny in der Brust. Für einen kurzen Augenblick schwankte sie und Harry wollte schon nach ihr greifen, doch sogleich stand sie wieder fest auf den Beinen. „Hab mich immer schon gefragt, wo Fred und George das Geld für ihren Laden bekommen haben. Jetzt weiß ich es!“, sagte sie gespielt wütend. „Ich hoffe doch, dass sie mir nicht böse sind, Mrs. Weasley!“, antwortete Harry mit einem Grinsen. „Doch, ich denke, dass Sie dafür bestraft werden müssen.“, antwortete Ginny und schleuderte ihm ein Kissen entgegen. Daraufhin entbrannte eine Kissenschlacht zwischen den Beiden, die erst endete, als Harry Ginny auf seine Arme hob und zum Kissenstapel hinüber trug. Dort angekommen ließ er sich langsam auf den Rücken fallen und begann Ginny zu küssen. Dumbledore betrachtete die Beiden mit einem Lächeln auf dem Gesicht, das aber sofort gefror. Harry hatte sich von Ginny gelöst und griff sich jetzt mit schmerzverzerrtem Gesicht an die Narbe. „Harry, was hast du!“, fragte Ginny Harry und blickte ihm in das schmerzverzerrte Gesicht.

In diesem Moment stieß Harry einen Schrei aus, und seine Narbe begann schwarz zu leuchten. „Was geschieht mit ihm!“, fragte Ginny Dumbledore mit verängstigter Stimme. „Ich weiß es leider nicht.“, antwortete dieser wahrheitsgemäß. Ginny nickte und betrachtete besorgt „ihren“ Harry.

In Harrys Gedanken:

„... sie müssen getötet werden, damit Potter noch mehr Trauer in sich trägt und sich irgendwann wünscht zu sterben und dieser Wunsch soll ihm dann gewährt werden.“, sprach Voldemort zu seinen Todessern. „Aber Meister, die Beiden sind im Phönixorden. Sie werden einfach Verstärkung anfordern. Zu zehnt haben wir da keine Chance.“, erwiderte ein Todesser. Plötzlich wurde die Dunkelheit von einem grün leuchtenden Blitz durchbrochen und kurz darauf fiel der Todesser um. Er war tot. „WIE OFT MUSS ICH EUCH NOCH SAGEN, DASS ICH KEINE WIDERSPRÜCHE DULDE!“, schrie Voldemort seine Todesser an. Diese zuckten vor Angst zusammen und blickten sich nervös an. „Ich hoffe ich habe mich klar ausgedrückt. Ich will, dass diese Blutsverräter von Weasleys endlich kalt gemacht werden und zerstört ihr Haus auch noch gleich. Wie hieß es noch mal?“, fragte er sich selber. „Fuchsbau, Meister!“, antwortete ein Todesser. „HAB ICH DICH GEFRAGT?“, schrie er ihn an. „Crucio!“

Der Todesser fiel schreiend auf den Boden, doch da hatte der Dunkle Lord den Fluch auch schon wieder aufgehoben. „Lass dir das eine Lehre sein.“, sagte er ruhig. „Ja, Meister!“, antwortete der Todesser keuchend. „Wenn ihr glaubt, dass ihr es zu zehnt nicht auf die Reihe kriegt, ihr nutzlosen Versager, dann nehmt von mir aus zwanzig, aber tötet diese Weasleys und wagt euch ja nicht mit schlechten Nachrichten zurück. Sonst...!“, wieder war ein grüner Blitz zu sehen und im selben Moment kippte ein weiterer Todesser tot um. „Und jetzt verschwindet und nehmt diese nutzlosen Säcke mit!“, befahl er und zeigt auf die zwei toten Todesser am Boden.

„HARRY. Gott sei D...!“, rief Ginny, doch sie wurde von Harry unterbrochen. „Ginny, geh Hermine holen. Wir müssen sofort zum Fuchsbau!“, sagte er und sprang auf die Beine. „Aber warum denn?“, fragte sie verwirrt. „Voldemorts Todesser sind dorthin unterwegs. Sie wollen deine Eltern ermorden.“, antwortete er. „Aber woher...!“ „Das ist jetzt nicht so wichtig. Geh Hermine holen. Ich werde den Orden verständigen!“, befahl er. Sie nickte und hastete aus dem Raum. „Woher weißt du das!“, fragte jetzt Dumbledore. „Ich hab so ne Art Vision gehabt. Ich glaube ich bin ohne es mitzubekommen in Voldemorts Geist eingedrungen.“, antwortete er, während er seinen Zauberstab hervorholte. „Expecto Patronum!“, sagte er und dachte dabei: „Remus, komm bitte sofort in den Fuchsbau. Todesser wollen Molly und Arthur ermorden!“ Mit diesem Gedanken galoppierte sein Patronus aus dem Raum, breitete seine Flügel aus und machte sich auf den Weg zu Remus.

KOMMIS!!!

Ein Angriff und die Folgen

„Hermine, du musst schnell kommen. Todesser wollen meine Eltern ermorden!“, schrie Ginny durch die Bibliothek. „DIE TODESSER WOLLEN WAS!!!“, antwortete Hermine ebenfalls schreiend und hastete um die Ecke eines Regals. „Sie wollen meine Eltern umbringen.“, wiederholte Ginny und hatte Tränen in den Augen. „Aber woher weißt du das?“, fragte Hermine verwirrt. „Naja, Harry und ich haben uns geküsst und auf einmal hat seine Narbe schwarz zu leuchten begonnen. Urplötzlich ist er dann aufgesprungen und hat mir gesagt, dass ich dich holen soll, denn Todesser würden den Fuchsbau angreifen.“, beantwortete Ginny Hermine Frage. Diese nickte und die Beiden hasteten aus der Bibliothek. „Da seid ihr ja endlich. Hab den Orden bereits verständigt.“, sagte ein sehr angespannt wirkender Harry. „Wir müssen und beeilen!“, fuhr er weiter fort und die drei Freunde liefen aus dem Haus und apparierten zum Fuchsbau.

„Harry, Ginny, Hermine, schön euch zu sehen. Kommt doch rein!“, begrüßte sie Mrs. Weasley. In diesen Moment hörte Harry hinter sich mehrere Knalle und er wusste sofort wer da eben erschienen war. Sofort hechtete er nach vorne und riss Mrs. Weasley, Hermine und Ginny mit sich auf den Boden. Er hatte keine Sekunde zu spät reagiert, denn plötzlich wurde die Nacht durch grüne Lichtblitze erhellt, die sie alle nur haarscharf verfehlten. „Schön langsam gehst du mir richtig auf die Nerven, Potter. Musst wohl immer den Helden spielen, was!“, höhnte die Stimme von Lucius Malfoy. „Wenn haben wir den da. Den Versager höchst persönlich. Eigentlich hätte ich damit gerechnet, dass dich Voldemort für deine Unfähigkeit umbringen würde, aber da hab ich den alten Tommy wohl falsch eingeschätzt.“, antwortete Harry mit einem fiesem Grinsen auf den Lippen. „HALT DEINE KLAPPE DU ELENDER KLEINER BASTARD!!!“, schrie Malfoy hysterisch. „Geht ins Haus!“, flüsterte Harry Hermine, Ginny und Mrs. Weasley zu. „Aber...!“, stotterten die drei gleichzeitig. „Kein aber. Verschwindet ins Haus!“, rief er jetzt laut und deutlich. „Ach wie süß. Der kleine Harry will seine Freunde....!“, rief Malfoy, doch er wurde von einem Schlenker von Harrys Zauberstab unterbrochen. „Hab ich dir erlaubt zu sprechen?“, fragte Harry ihn. Der Todesser öffnete den Mund und wollte etwas erwidern, doch kein Laut war zu vernehmen. Harry hatte seine Zunge an seinen Gaumen geklebt. Die anderen Todesser wichen entsetzt einige Schritte zurück. „Wie konnte er, dass so leicht bewerkstelligen?“, fragte sich jeder von ihnen.

„So jetzt zu euch!“, sprach Harry zu den Todessern. „Du glaubst doch nicht im Ernst, dass du es mit uns allen aufnehmen kannst?“, fragte Fenrir Greyback. „Wer sagt denn, dass ich allein gegen euch kämpfen werde!“, antwortete Harry und im selben Augenblick waren mehrere Ordensmitglieder disappariert (oder appariert?) und umzingelten jetzt die Todesser. „FÜR DEN LORD!!!“, schrie Malfoy- der anscheinend einen Gegenfluch gefunden hatte- und er und die anderen Todessern stürzten sich in den Kampf. Bald darauf war die Luft zerrissen durch die vielen bunten Flüche die kreuz und quer umherrasteten. Harry duellierte sich gerade mit Nott, der, wie sich herausstellte, ein ziemlich harter Gegner war und dem Auserwählten schon mehrere Schnittwunden zugefügt hatte. Ein Stück weiter entfernt kämpfte Lupin gegen Greyback. „Warum gibst du nicht einfach auf, Remus. Du bist machtlos gegen mich.“, schrie Greyback über die Schreie der anderen hinweg. „Da wäre ich mir nicht so sicher!“, antwortete dieser und plötzlich wurde Greybacks Oberkörper aufgerissen und Blut spritzte umher. Der Werwolf brach zusammen und blieb röchelnd vor Lupin liegen. Dieser ging auf ihn zu und sagte: „Weißt du, ich könnte dich hier einfach qualvoll verrecken lassen. So wie du mich hast Leiden lassen, mit diesem verdammten Werwolf Virus. Aber da ich zu den Guten gehöre, werde ich dir das ersparen.“ Er hob seinen Zauberstab und richtete ihn auf Greybacks Brust. „Leb wohl. Avada Kedavra!“, sprach er und der Todesfluch traf den Werwolf mitten in der Brust.

„STUPOR!!!“, donnerte Harry und Nott, der nicht mehr rechtzeitig reagieren konnte, wurde von dem Fluch getroffen und kippte bewusstlos zur Seite. Plötzlich rasten auf Harry drei grellgrüne Blitze und ein lilafarbener Blitz zu, doch Dank seiner verbesserten Reflexe vollführte er einen Rückwerstsalto und wich damit zwei der drei Todesflüche aus, danach duckte er sich und entkam somit dem dritten Todesfluch (Matrix), doch der lilafarbene Fluch war schon zu nahe und Harry konnte nicht mehr ausweichen. In diesen Moment sprang Ginny zwischen ihm und dem Fluch und wurde voll getroffen. Sie wurde mehrere Meter durch die Luft geschleudert und schlug mit dem Kopf am Rasen auf. „NEIN!!!“, schrie Harry und ohne auf die umherrasenden Flüche zu achten lief er zu Ginny. Dort angekommen ließ er sich auf die Knie sinken und er

dachte: „Lass sie bitte nicht tot sein. Bitte nicht.“ Tränen rannen ihm übers Gesicht, als er ihren Puls fühlte. „GOTT SEI DANK. SIE IST NUR BEWUSSTLOS!!!“, tobte es in Harrys Kopf, doch im selben Augenblick übermahnte ihn der Hass. Langsam erhob er sich, schritt auf den Todesser zu, der Ginny den Fluch aufgehalst hatte und sprach mit grausamer und kalter Stimme, die gar nicht nach Harry klang: „Das war ein schwerer Fehler von dir!“ „Und was will der sogenannte „Auserwählte“ jetzt tun. Will er mich töten!“, spottete der Todesser. „Nein ich werde dich nicht einfach nur töten. Ich werde dich grausam ins Gras beißen lassen!“, antwortete Harry mit einem hässlichen Grinsen und plötzlich begannen seine Haare zu flattern, obwohl kein Wind wehte, seine Augen verwandelten sich von hellrot zu blutrot und seine Haut wurde weiß wie Schnee. Der Todesser betrachtete Harry voller Angst und Entsetzen. Mittlerweile hatten auch die anderen zu kämpfen aufgehört und betrachteten jetzt ebenfalls voller Panik den Auserwählten. Er ähnelte Voldemort mehr denn je. Langsam hob Harry seinen Zauberstab und zielte auf den Kopf des Todessers.

„Grüß den Teufel von mir. Cerebellum Annullare!“, (Ich weiß, dass ich euch einen Notfall versprochen habe. Aber irgendwie finde ich, dass dies der perfekte Zeitpunkt ist einen dieser Flüche zu verwenden. Also nicht böse sein) sprach Harry und der tiefschwarze Lichtblitz traf den Todessern mitten auf die Stirn. Dieser fiel schreiend auf die Knie und plötzlich rann aus seinen Ohren und seiner Nase eine schleimig rosafarbene mit Blut vermischte Substanz, die wie Harry wusste sein Gehirn war. Nach einigen Augenblicken begann die Haut des Todessers zu schrumpeln, der Blutstrom versickerte und seine Augen quollen hervor. Dann kippte er um und blieb leblos liegen. Im Garten der Weasleys herrschte drückende Stille. Jeder, gleich ob Todesser oder Ordensmitglied starrte voller Entsetzen auf die Leiche die vor Harry zu Füßen lag. Dieser drehte sich langsam um und sprach: „Sagt eurem Meister, dass ich Harry Potter mir es nicht mehr gefallen lasse, dass er unschuldige Menschen tötet und das ich ihm schon bald einen Besuch abstatten werde!“ Voller Panik apparierten die Todesser zurück zu Voldemort, wohl wissend das er sie alle für ihr Versagen ermorden, oder zumindest Foltern würde, aber sie würden lieber von ihrem Meister stundenlang gefoltert, als von diesem Potter hingerichtet zu werden.

Nachdem die Todesser disappariert waren, verwandelte sich Harry wieder zurück in seine bessere Hälfte. Als er die grausam zugerichtete Leiche auf den Boden liegen sah, fragte er mit zitternder Stimme: „War ich das?“ Die Ordensmitglieder nickten und Harry fiel auf die Knie. „Warum habe ich das getan?“, fragte er sich und ekelte sich vor sich selber. Schlagartig fiel es ihm wieder ein: GINNY!!! Schnell sprang er wieder auf die Beine und lief auf die am Boden liegende Ginny zu. „VERDAMMT, WARUM BIST DU NICHT IM HAUS GEBLIEBEN!“, schrie er sie verzweifelt und den Tränen nahe an. Harry versuchte sie in die Arme zu heben, doch aufgrund der vielen Schnittwunden und Prellungen war er dazu nicht in der Lage. „Warte ich helfe dir, Harry!“, rief Remus und gefolgt von den anderen Ordensmitgliedern brachten sie sie ins Haus.

In der Küche erwartete sie eine ziemlich aufgelöst wirkende Mrs. Weasley und eine schwer geschockte Hermine. „Ginny geht es dir gut?“, rief ihre Mutter und hastete zu ihnen. „Keine Angst, Molly. Sie ist nur bewusstlos.“, antwortete Remus. „Oh Gott sei Dank!“, rief sie und brach in Tränen aus. „Bringt sie ins Wohnzimmer.“, befahl Molly und Remus und Harry legten Ginny vorsichtig auf die Couch. „Ach und Harry!“, sagte sie plötzlich. „Ja Mrs. Weasley.“, antwortete er. „Ich möchte, dass du dich von Ginny fern hältst.“, sagte sie. „Aber warum denn?“, fragte er entgeistert. „Weil sie in Gefahr ist, wenn sie mit dir zusammen ist!“, fuhr sie fort und Wut schwang in ihrer Stimme mit. „Ich kann sie beschützen!“, erwiderte Harry nun ebenfalls wütend. „Ja wie du sie vor Todesser beschützen kannst, habe ich gerade gesehen. Aber kannst du sie auch vor dir selbst beschützen?“, fragte sie.

KOMMIES!!! HOFFE EUCH GEFÄLLT ES!

Der neue Orden!

In dieser Nacht schlief Harry schlecht. Er konnte es einfach nicht fassen, dass er nicht mehr mit Ginny zusammen sein durfte. „Klar, dass was ich getan habe, war abartig und ich war bestimmt, nein ich war grausamer als Voldemort, doch ich würde Ginny niemals etwas antun.“, dachte sich Harry während stumme Tränen sein Gesicht benetzten. „Aber in diesem Zustand hast du keine Kontrolle mehr über deine Handlungen!“, flüsterte eine sehr bekannte Stimme in Harrys Kopf. „Ich hab sie damals auch nicht verflucht, obwohl ich vom bösen gelenkt wurde!“, antwortete Harry laut. In diesem Moment hörte Harry, wie die Tür geöffnet wurde. Instinktiv zückte er seinen Zauberstab und richtete ihn auf den Unbekannten. „Du kannst den Zauberstab wegstecken Harry. Ich bin's!“, sagte Ginny. „Ginny was machst du denn hier?“, fragte Harry entsetzt. „Ich werde doch wohl noch bei meinem Freund schlafen dürfen!“, antwortete sie. „Ach ja. Du weißt es ja noch nicht!“, erwiderte Harry. „Was weiß ich noch nicht?“, fragte Ginny neugierig. „Wir dürfen nicht mehr zusammen sein. Deine Mutter denkt, dass du in sehr großer Gefahr bist, wenn du in meiner Nähe bist.“, stotterte Harry. Es fiel ihm nicht leicht es ihr zu erklären. „Aber warum sollte ich bei dir in größerer Gefahr sein, als sonst irgendwo. Jeder weiß, dass du mich liebst, oder glaubt sie, dass Snape und Malfoy nichts ausgeplaudert haben.“, rief Ginny wütend. „Darum geht es nicht, Ginny!“, antwortete Harry. „Worum geht es dann?“, fragte sie verwirrt. „Allein um mich. Du hast nicht gesehen, was ich mit diesem Todeser getan habe, da du ja ohnmächtig warst. Ich hab ihn sozusagen hingeschlachtet!“, erklärte Harry und fing haltlos zu schluchzen an. „Wie hingeschlachtet?“, fragte sie immer noch verwirrt. „Ich hab ihm den Cerebell- Fluch auf den Hals gejagt.“, schluchzte er. Ginny war über diese Antwort so entsetzt, dass es ihr die Sprache verschlug. „Sag doch irgendetwas!“, flehte Harry. „Aber, aber, aber hast du nicht gesagt, dass du diese Todesflüche nur im Notfall einsetzen würdest!“, stammelte Ginny. „Verdammt, ich hatte mich nicht mehr unter Kontrolle!“, schrie Harry seinen Frust aus seiner Seele. „Bitte Ginny, verurteile du mich nicht auch noch. All die anderen reden aufgrund dieser Tat kein Wort mehr mit mir. Ich hab das doch nur getan, weil ich dich liebe!“, weinte er und drückte seinen Kopf fest in die Kissen. Ginny setzte sich auf die Bettkante, nahm den immer noch haltlos schluchzenden Harry in die Arme und umarmte ihn, wie er normalerweise sie umarmte, wenn sie traurig war. Im selben Moment wurde die Tür aufgerissen und Mr. und Mrs. Weasley kamen gefolgt von Lupin und Hermine hereingestürmt. „Was zum Teuf... GINNY, was machst du denn hier?“, rief Mrs. Weasley und starrte ihre Tochter an. Erst jetzt schien sie zu begreifen, dass Ginny nicht alleine war. „Harry, habe ich dir nicht verboten, dich mit Ginny zu treffen?“, fragte sie aufgebracht. „Halt die Luft an, Mom!“, giftete Ginny. „Siehst du nicht, dass es ihm schlecht geht?“ Die vier Neuankömmlinge betrachteten das Häufchen Elend das in Ginnys Armen lag. „Harry, was hast du denn?“, fragte Mrs. Weasley besorgt. Jede Wut war aus ihrer Stimme gewichen. „Kannst du dir das nicht denken?“, fragte Ginny ungläubig. Ihre Mutter schüttelte verwirrt den Kopf. „Klingelt es bei dir, wenn ich sage, dass du Harry verboten hast mit mir zusammen zu sein?“, erwiderte sie. „Ginny du weißt nicht, was Harry getan hat.“, antwortete Molly. „Doch das weiß ich schon!“, entgegnete sie. „Und darf ich dir etwas zeigen?“, fragte Ginny und ohne eine Antwort abzuwarten nahm sie Harrys Zauberstab, (hat ihren eigenen nicht dabei) richteten ihn auf den Stuhl in der Ecke und sprach: „Tibia Scelus!“ Augenblick explodierte der Stuhl in Tausend Teile. „WAS ZUM TEUFEL SOLL DAS GINNY!!!“, schrie Mrs. Weasley. „Harry ist hier nicht der einzige der so einen Fluch beherrscht. Nicht wahr Hermine!“, antwortete Ginny ruhig und blickte Hermine auffordernd in die Augen. Nach kurzem Zögern antwortete sie mit einem Nicken und setzte sich ebenfalls zu Harry aufs Bett. „Ihr wollt uns auf den Arm nehmen, oder?“, nahm jetzt auch Remus am Gespräch teil. „Nein!“, antworteten die Beiden. „Wo habt ihr diese Flüche überhaupt her?“, fragte Arthur verwirrt. „Aus der Bibliothek in meinem Haus!“, antwortete Harry der sich anscheinend wieder gefangen hatte. „Wenn ich dich in die Finger kriege James.“, flüsterte Lupin unüberhörbar. „Mom, Harry ist doch nur deswegen ausgerastet, weil ich vorher von diesem Fluch getroffen worden bin.“, versuchte Ginny ihrer Mutter zu erklären. Diese stand reglos im Zimmer und betrachtete die Drei. Dann urplötzlich stürmte sie auf Harry zu, umarmte ihn und sagte: „Bitte verzeih mir, Harry. Ich weiß nicht, was da in mich gefahren ist!“ „Ich verzeih Ihnen!“, antwortete Harry und war bereits wieder im Stande zu Lachen.

Als Harry am nächsten Morgen die Augen aufschlug, konnte er es noch gar nicht fassen, dass alles wieder

beim Alten war. „Wenn man davon absieht, dass ich einen Todesser hingeschlachtet habe!“, dachte Harry und sein Glücksgefühl wurde ein wenig gedämpft. „Auch schon wach Harry?“, riss Ginny ihn aus seinen Gedanken. „Ja bin gerade aufgewacht!“, antwortete dieser und gab ihr einen langen und leidenschaftlichen Kuss. „Was hältst du davon, wenn wir frühstücken gehen?“, fragte Harry. „Von mir aus!“, antwortete Ginny und klang ein wenig enttäuscht. Harry der dies sofort bemerkte, flüsterte ihr ins Ohr: „Wir können später ja da weiter machen, wo wir jetzt aufhören!“ Ginnys Miene hellte sich schlagartig auf und gutgelaunt machten sich die Zwei auf in die Küche. Unten angekommen wurden sie bereits von Ron, Hermine, Molly und Remus erwartet. „Morgen!“, sagten diese im Chor und betrachtete das Paar. „Morgen!“, grüßten Harry und Ginny ebenfalls.

„Harry ich glaube, dass es dich interessieren wird, wenn ich dir sage, dass die Leiche des Todessers von Ordensmitgliedern entfernt wurde und das das Zaubereiministerium glücklicherweise nichts von alledem mitbekommen hat.“, sagte Remus, als alle schon bei Tisch saßen. „Danke!“, antwortete der Auserwählte. „Ja, da bist du noch einmal mit einem blauen Auge davon gekommen!“, schloss der Werwolf damit das Thema ab.

„Ach Harry, kann ich dich einen Moment unter vier Augen sprechen?“, fragte Remus nach dem Frühstück. „Klar!“, antwortete Harry und die beiden verließen die Küche. Als sie im Garten angekommen waren sagte Lupin: „Das was ich dir jetzt sagen werde, darfst du unter keinen Umständen jemandem erzählen, außer den Ordensmitgliedern, denn die wissen es sowieso, Ginny und Hermine. Ist das klar?“

Harry nickte. „Nun wir, damit meine ich den Phönixorden, haben beschlossen dich als unseren neuen Anführer zu bestimmen!“, sagte er. „Ihr habt WAS!!!“, rief Harry entsetzt. Er wollte nicht der Anführer dieser Organisation sein. „Beschlossen, dass du unser neuer Anführer wirst, da wir der Meinung sind, dass du alles tun würdest, damit Voldemort endlich ausradiert wird und der Mord den du gestern aus purer Liebe begangen hast, unterstreicht diese Vermutung. Wir können dich natürlich nicht zwingen, aber ich würde dich bitten, es dir gut zu überlegen. Ich meine, denk einfach daran, dass du die Horkruxe mit der Hilfe der Ordensmitglieder viel schneller aufspüren könntest und du hättest auch mehr Leute zur Verfügung die dir jederzeit im Kampf zur Seite stehen!“, erklärte Remus. Harry ließ sich die Argumente die Remus genannt hatte, noch einmal durch den Kopf gehen und kam zu dem Entschluss, dass er einfach recht hatte. „Aber nur unter einer Bedingung!“, erwiderte Harry. „Und die wäre?“, erwiderte der Rumtreiber. „Ich entscheide wer dem neuen Orden beitrifft!“, antwortete er. „Dem neuen Orden?“, fragte Lupin verwirrt. „Ja Remus dem neuen Orden. Ich werde einen völlig neuen Orden gründen, mit anderen Mitgliedern, mit anderen Methoden und ich will, dass der Orden den ich leite im Untergrund arbeitet, damit Voldemort glaubt er hätte den Orden des Phönix endlich bezwungen.“, erklärte Harry. „Jetzt weiß ich warum Dumbledore eine so hohe Meinung von dir hatte. Ich bin mir sicher, dass du ein ebenso großer Anführer sein wirst wie er.“, erwiderte Lupin und ein Grinsen zierte sein Gesicht. „Aber eine Frage, habe ich da noch. An wenn denkst du speziell, wenn du sagst das wir neue Mitglieder brauchen?“, fuhr er fort. „Ich denke da an Leute, deren Vergangenheit von Voldemort geprägt wurde, die keine Skrupel gegenüber den Todessern kennen und keine Angst vor dem Tod haben. Kurzum, ich will die besten Zauberer und Hexen die du kriegen kannst.“, schloss Harry. „Warum redest du von mir?“, fragte der Werwolf verwundert. „Nun, du bist in der letzten Zeit wie ein Vater geworden, den ich nie hatte und ich vertraue dir blind!“, antwortete Harry. „Ich bin gerührt!“, antwortete Remus und eine Träne bannte sich den Weg über seine Wange. „Wenn das also geklärt wäre, dann würde ich vorschlagen, dass du dir Arthur schnappst und sofort mit der Suche beginnst. Ich werde derweilen, ein paar Leute die ich für nützlich finde, kontaktieren!“, sagte Harry und die beiden kehrten zum Haus zurück.

KOMMIES!!!!!!

Das Erfinderduo!!!

„Arthur komm runter, wir haben unseren ersten Auftrag erhalten!“, rief Remus die Stiege hinauf und fast im selben Moment stand der Angesprochene bei ihm. „Jetzt schon?“, fragte er überrascht. „Worum geht’s denn?“ „Erklär ich dir auf dem Weg. Aber eins kann ich dir jetzt schon sagen, dass wird der größte Anführer den der Orden je hatte!“, antwortete Remus und blickte zu Harry. „Da hätte ich nie daran gezweifelt.“, erwiderte Mr. Weasley, nun ebenfalls mit einem Lächeln. „Weiß eigentlich Molly davon?“, unterbrach sie Harry unsicher. „Harry, glaubst du wirklich, dass ich nach Arthur gerufen hätte, wenn sie es nicht wüsste.“, antwortete er. „Da hast du wahrscheinlich Recht. Aber ist sie denn einverstanden mit eurer Entscheidung?“, fuhr Harry fort. „Am Anfang hat sie sich dagegen geweigert, aber nach einiger Zeit, hat sie erkannt, dass nur du der einzige bist der es mit Voldemort aufnehmen kann und deswegen hat sie zugestimmt.“, erklärte Arthur. „Ich verstehe. Nun gut, dann macht euch mal auf die Suche und ich will Ergebnisse, ist das klar!“, sagte Harry und er begann zu grinsen. „Natürlich euer Hochwürden!“, antworteten die zwei gleichzeitig und verschwanden aus dem Haus. Harry indes, machte sich auf den Weg in Ginnys und sein Zimmer um ihr und Hermine den Stand der Dinge zu berichten. Oben angekommen öffnete er die Tür und trat ins Zimmer. „Ach du auch schon da Hermine. Gut!“, sprach Harry und setzte sich auf einen Stuhl in der Ecke. „Warum wollte Remus so plötzlich mit dir sprechen?“, fragte Ginny neugierig. „Nicht so schnell. Ich werde es jetzt gleich erzählen.“, antwortete Harry mit einem Lächeln. „Nun, um eure Frage zu beantworten, ich wurde von den Mitgliedern des Ordens zu ihrem neuen Anführer gewählt.“ „SIE HABEN WAS?“, riefen Hermine und Ginny erstaunt.

„Sie haben mich zu ihrem Anführer gewählt und ich möchte, dass ihr meinem neuen Orden beitretet!“, sagte er. „Dem neuen Orden?“, fragte Ginny verwirrt. „Ja dem neuen Orden. Ich habe zu Remus gesagt, dass ich nur unter einer Bedingung diesen Posten übernehme und diese Bedingung war, dass ich völlig neue Mitglieder anwerbe, dass ich völlig andere Methoden zum Einsatz bringen werde und, dass der Orden den ich leite ab sofort im Untergrund tätig ist.“, antwortete Harry. „Ich weiß was du vorhast. Du willst das Voldemort glaubt, dass er den Krieg gewonnen hat und somit leichtsinnig wird. Und wenn er nicht damit rechnet wird der Orden in Erscheinung treten und in ein für alle Mal unschädlich machen!“, schlussfolgerte Ginny, diesmal sogar schneller als Hermine. „Ja, genau so hätte ich mir das gedacht!“, antwortete Harry und unverkennbarer Stolz- über die schnelle Schlussfolgerung- schwang in seiner Stimme mit. „Also zurück zu meiner Bitte. Wollt ihr dem Orden beitreten?“, fragte er. Die Beiden nickten. „Dann hätte ich auch schon den ersten Auftrag für dich Hermine!“ „Ja!“, antwortete sie gespannt. „Ich möchte, dass du nach Godrics Hollow apparierst und das WSZ holst. Nachdem du das erledigt hast, würde ich dich bitten in die Winkelgasse zu gehen, um Fred und George zu sagen, dass sie heute- wenn es möglich ist- um 20:00 Uhr hier im Fuchsbau anwesend sein sollen.“, erklärte Harry. „Ich mach mich sofort auf den Weg!“, antwortete sie und war schon aus dem Zimmer verschwunden. „Hast du für mich nichts zu tun?“, fragte Ginny enttäuscht. „Ich habe dir doch versprochen, dass wir dort weiter machen, wo wir am Morgen aufgehört haben, schon vergessen?“, fragte Harry.

Ab jetzt lassen wir die Beiden wohl lieber alleine!

„Und habt ihr Leute anwerben können!“, fragte Harry, nachdem Remus und Arthur zurückgekehrt waren. „Du würdest dich wundern wie viele sich dem Orden anschließen wollen. Ich glaube wir sollten Morgen das ganze noch einmal machen. Was meinst du Arthur?“, fragte Remus an Mr. Weasley gewandt. „Ich bin vollkommen deiner Meinung.“, antwortete dieser. „Und Sie Herr Oberbefehlshaber, sind sie mit diesem Vorschlag einverstanden?“, fragte Lupin und verbeugte sich. „Vollkommen!“, antwortete Harry und fing ebenso wie Remus und Arthur zu lachen an. „Aber jetzt mal im Ernst, Harry. Es haben sich so viele gemeldet, dass es schwer wird den Orden im Untergrund zu führen.“, sagte der Werwolf. „Keine Angst, Remus. Wir werden nicht alle nehmen. Ich würde vorschlagen, dass wir zuerst die Zauberfähigkeiten jedes einzelnen prüfen und die die diesen ersten Test bestehen, was nicht viele sein werden, werden dann ein persönliches Gespräch mit uns führen und uns erklären, warum sie unbedingt gegen Voldemort kämpfen wollen!“, antwortete Harry. „Und was machen wir, mit denen die nicht beitreten dürfen?“, fragte Arthur während er sich Zwiebeluppe in den Mund schaufelte. „Die werden mit einem Vergessenszauber belegt. Natürlich nur, damit sie vergessen, dass der Orden existiert.“, erklärte Harry. „Das klingt einleuchtend. Ja so machen wir’s!“, sagte

Remus. „Was hast du eigentlich getan, während wir weg waren?“, fragte Arthur. „Nun zuerst habe ich Hermine nach Godrics Hollow geschickt, damit sie das WSZ holt, denn wir werden ein paar Tage hier verbringen und dann habe ich sie noch zu Fred und George geschickt, um ihnen zu sagen, dass sie sich um 20:00 Uhr hier einfinden sollen. Währenddessen habe ich Briefe an Neville und Luna geschickt, denn ich bin mir sicher, dass sie dem Orden beitreten wollen. Als dann Hermine zurückgekehrt ist, haben wir noch im Garten trainiert.“, endete Harry. „Mit anderen Worten, du warst genau so beschäftigt wie wir!“, entgegnete Mr. Weasley. „Beinahe!“, antwortete Harry und ein Grinsen huschte auf sein Gesicht. „Bist du eigentlich schon vorangekommen, mit dem Buch meine ich?“, fragte der Werwolf. „Ja. Ich bin bereits beim Aestus-Fluch. Ein Fluch der Weißmagie.“, antwortete Harry. (Ich weiß, dass ich jetzt viele Zauber ausgelassen habe, aber ich verspreche euch, dass ich sie, sobald sie eingesetzt werden, aufklären werde, worum es sich bei den Zaubern handelt. Hoffe euch macht das nichts aus, aber sonst schaffe ich es nicht mehr! Also nochmals „Sorry“) „Und was bewirkt dieser Fluch?“, fragte Remus. „Dieser Zauber beschwört einen Feuerdrachen herauf, der den Gegner ordentlich einheizt. Da dieser Fluch aber ein Fluch der Weißmagie ist, kommt der Gegner nicht ernsthaft zu schaden, sondern er wird eher ein wenig abgelenkt.“, erklärte der Auserwählte. „Klingt als ob dieser Fluch sehr machtvoll ist!“, unterbrach sie Arthur. „In der Tat. Er gehört zur weit fortgeschrittenen Weißen Magie. Dagegen ist der Patronuszauber ein Kinderspiel.“, antwortete Harry. In diesem Moment loderte ein smaragdgrünes Feuer im Kamin auf und Fred und George kamen hustend heraus gestolpert. „Ihr seid aber früh dran!“, begrüßte sie Harry erstaunt. Immerhin war es erst 18:32 Uhr. „Wir haben unseren Laden heute ein wenig früher geschlossen, da sich seit kurzer Zeit ohnehin kein Mensch mehr in die Winkelgasse blicken lässt.“, antwortete Fred und die Zwei setzten sich zu Arthur, Remus und Harry an den Tisch. „Worüber wolltest du denn mit uns sprechen?“, fragte nun George. „Mir wäre es lieber, wenn wir unter sechs Augen reden, wenn ihr nichts dagegen habt!“, antwortete Harry. „Nein, geht nur!“, entgegneten Lupin und Mr. Weasley. Harry nickte dankend und er und die Zwillinge verließen die Küche. Im Wohnzimmer angekommen beschwor Harry drei Butterbier und verzauberte die Tür mit dem Imperturbatio – Zauber. „Wie ihr sicher wisst, bin ich der neue Anführer des Ordens. Liege ich da mit meiner Vermutung richtig?“, fragte Harry. Die Zwillinge nickten. „Nun wie ich seit meinem Besuch in der Winkelgasse weiß, seit ihr für die Ausrüstung des Ordens zuständig und da wären wir auch schon bei dem Punkt angekommen über den ich jetzt mit euch sprechen möchte.“, sagte Harry. „Du willst uns fragen, ob wir das weiterhin tun können!“, unterbrachen ihn die Zwillinge. „Ja, aber ich will, falls es euch recht ist, dass ihr nur mehr für den Orden arbeitet!“, antwortete der Auserwählte. „Du meinst, wir sollen unser Geschäft schließen?“, fragte Fred fassungslos. „In der Tat!“, erwiderte Harry. „Ja aber, wovon sollen wir dann Leben?“, fragte George. „Ich werde euch in meinem Haus unterbringen, da sind sowieso noch ein paar Gästezimmer frei.“, antwortete er. „Und wo sollen wir arbeiten?“, unterbrach ihn Fred. „Ich hätte da an den Keller des Hauses gedacht. Der ist groß genug!“, antwortete Harry. Die Zwillinge steckten die Köpfe zusammen und berieten sich. Nach ungefähr einer Minute sagte dann Fred: „Wir sind unter einer Bedingung damit einverstanden.“ „Und diese wäre?“, fragte Harry. „Wir bekommen die Rohstoffe, die wir benötigen, vom Orden finanziert.“, antwortete George. „Kein Problem!“, antwortete der Auserwählte. „Wenn das nun geklärt ist, dann bleibt nur noch eines zu sagen. Prost!“

An alle Schwarzleser: Ihr könnt ruhig auch ein mal ein paar Kommies schreiben!!!! Hoffe euch gefällt!

Angriff auf die Winkelgasse!!

„Wir müssen los. Haben noch ne Menge zu erledigen!“, sagte Fred nachdem sie die Butterbier geleert hatten. „Ist gut. Ich sehe euch dann morgen um neun Uhr. Geht das in Ordnung?“, erwiderte der Auserwählte. „Kein Problem.“, antworteten die Zwillinge im Chor und disapparierten. Harry ließ die leeren Butterbierflaschen mit einem Schlenker seines Zauberstabes verschwinden und machte sich anschließend auf den Weg in die Küche. Dort angekommen setzte er sich wie schon zuvor wieder zu Remus und Arthur. „Was wolltest du denn von den Beiden?“, fragte Remus neugierig. „Es tut mir Leid, aber das bleibt ein Geheimnis.“, antwortete Harry mit einem Grinsen. „Ach komm schon, Harry. Uns kannst du es doch sagen.“, drängte Mr. Weasley. „Nein, das kann ich nicht. Das was ich mit den Zwillingen besprochen habe ist Topsecret!“, erwiderte er. Die Zwei verstanden, dass sie nichts von ihrem Anführer erfahren würden und so wechselte Lupin das Thema: „Wo wirst du dir die Leute eigentlich anhören die dem Orden beitreten wollen?“ „Wo werden wir! Ja ihr habt richtig gehört. Ich halte sehr viel von eurer Meinung und deswegen werdet ihr mitentscheiden wer beitreten darf.“, erklärte Harry auf die verwirrten Gesichter von Remus und Arthur. „Wir sind gerührt, Harry.“, erwiderte Arthur und wischte sich eine Träne aus seinem Auge. „Reiß dich am Riemen, Arthur!“, spottete der Werwolf gespielt und alle drei begannen lauthals zu lachen. Nachdem sich alle wieder gefangen hatten beantwortete Harry die Frage von Remus: „Nun ich bin der Meinung, dass es am besten ist, wenn wir zu den Betreffenden apparieren, denn wenn wir unsere Sache geheim halten wollen, ist es sicher nicht ratsam wenn hier ein paar hundert Zauberer und Hexen aus und ein gehen!“

„Da bin ich deiner Meinung.“, unterstrich Remus Harrys Worte. „Wie wäre es dann, wenn jeder von uns zu einer anderen Person apparieren? Sonst brauchen wir nämlich verdammt viel Zeit und diese Zeit haben wir nicht.“, unterbrach sie Arthur. „Deine Idee klingt einleuchtend, ja so machen wir’s!“, entgegnete der Auserwählte.

Plötzlich wurde die Eingangstür aufgerissen und Kingsley Shacklebolt kam hereingestürzt. „Die Winkelgasse wird angegriffen!“, keuchte er blieb nach Luft ringend stehen. Augenblicklich sprangen die Drei am Tisch auf und liefen gefolgt von dem keuchenden Auror aus dem Haus. Draußen angekommen apparierten sie und nur eine Sekunde später erschienen sie in der Winkelgasse. Schreie waren zu hören und in der Ferne konnte man das Splittern von Glas hören. Hastig rannten Harry, Arthur, Lupin und King zum Schauplatz des Geschehens.

Dort angekommen konnte Harry gerade noch erkennen wie der Besitzer von Qualität für Quidditch durch die Luft geschleudert wurde und mit dem Kopf nach vorne in eine Hausmauer krachte. Mit einem gebrochenen Schädel schlug er auf dem Boden auf und blieb reglos liegen. Er war tot. Sofort ergriff Harry wieder der Zorn, doch seltsamer Weise war er diesmal in der Lage in zu kontrollieren. „ES IST BESSER WENN WIR UNS AUFTEILEN!!!“, brüllte Remus über die Schreie und die Explosionen hinweg. Die Vier nickten uns so liefen sie alle in vier verschiedene Himmelsrichtungen.

Als Harry gerade um die Ecke von Madam Malkins Laden rannte, bemerkte er, dass zwei Todesser einer Frau mit Kind zu Leibe rückten. „Bitte verschont mein Kind!“, flehte die Mutter und warf sich auf die Knie, doch die Todesser lachten nur und richteten die Zauberstäbe auf die Mutter und ihr Kind. In diesem Moment brüllte Harry hinter ihnen: „TELLURIS!!!“ Die Todesser wurden von einer gewaltigen Explosion an die Hausmauer geschleudert und beide blieben, aufgrund des Aufpralls, tot liegen. Erneut hatte der Auserwählte gemordet. Da Harry befürchtete, dass er auch der Frau Schaden zugefügt haben könnte lief er zu ihr, doch zu seiner Freude war ihr nichts geschehen. „Danke Mr. Potter. Vielen Dank!“, weinte die Frau. „Sie müssen hier weg!“, antwortete Harry nur und hob ein Stück Holz vom Boden auf. Er richtete seinen Zauberstab auf dieses Holz und dachte: „Portus!“ Daraufhin drückte er es der Frau in die Hand und schon war sie verschwunden.

Er schenkte den beiden toten Todessern noch einen letzten Blick und eilte dann zurück auf die Hauptstraße. Dort angekommen bemerkte er, dass die Auroren langsam aber stetig von den Todessern zurück gedrängt wurden. Gerade als Harry einen Todesser mit einem gezielten Stupor schockte, flog ein giftgrüner Blitz ungefähr einen Meter an ihm vorbei und traf Dawlish mitten in der Brust. Dieser wurde von der Wucht des Aufpralls an einen Pfeiler geschleudert und eine Lanze die dort befestigt war, bohrte sich durch seine Brust. Die übrig gebliebenen Auroren waren für kurze Zeit geschockt und die Todesser nahmen diese Gelegenheit beim Schopf und töteten sie. Jetzt war nur noch Harry übrig. Er stand auf dem Treppensatz von Gringotts

und richtete seinen Zauberstab auf die immer näher kommenden Todesser. „Wo zum Teufel sind Remus, Arthur und Kingsley?“, dachte sich Harry und Angst überwältigte ihn. „Beruhig dich Junge. Du wirst schon einen Ausweg finden.“, redete er sich ein. In diesem Moment flogen ungefähr 20 leuchtend rote Flüche auf in zu und Harry konnte gerade noch den Shielderia- Schild heraufbeschworen. Aufgrund der vielen Flüche vibrierte das leuchtend goldene Schild und Harry konnte es nur mit aller Mühe aufrechterhalten. „Es muss doch irgendeinen Zauber geben der mir aus dieser Scheiß Situation helfen kann!“, dachte sich Harry und er zermaterte sich das Gehirn. „Ich hab´s!“, rief er freudig und die Todesser wichen einen Schritt zurück. „AESTUS!!!“, rief der Auserwählte und vor den Todessern baute sich ein riesiger feuerroter Drache mit goldenen Stacheln auf dem Rücken auf. Der Anblick des Drachen ließ die Gefolgsleute von Voldemort noch weiter zurückweichen, doch keiner von ihnen verließ den Schauplatz des geschehen. Dies änderte sich aber schlagartig, als der Drache sein Maul aufriss und Feuer spie. Augenblicklich waren alle disappariert und der Drache löste sich in Luft auf. In diesem Moment stolperten Remus, Arthur und King gefolgt von Mad Eye um die Ecke und Letztere rief: „Wo sind diese Schweinehunde. Denen werde ich einheizen!“ Plötzlich erschien der Drache vor Mad Eye und brüllte in Angriffslustig an. Dieser stolperte vor Schreck rückwärts und fiel auf den Boden. Sogleich verschwand der Drache wieder und ein grinsender Harry stand vor dem am Boden liegenden Moody. „Was war das!“, keuchte er. „Ein mittels Magie heraufbeschworener Drache!“, beantwortete Harry seine Frage und half ihm wieder auf die Beine. „Und wer hat den heraufbeschworen?“, fragte der Ex- Auror in die Runde. „Wer wohl, Mad Eye!“, antwortet Remus und zeigte auf Harry. „Du warst das? Schön langsam wirst du mir unheimlich, Potter!“, rief Moody. „Kommt wir müssen verschwinden, bevor die Leute aus dem Ministerium hier sind!“, sagte King und die drei disapparierten.

„Hat sich King eigentlich auch für den Orden beworben?“, flüsterte Harry an Remus gewandt. „Ja, aber warum fragst du?“, antwortete dieser verwirrt. „Er hat mir heute bewiesen, dass er auf der Seite der Guten ist und deswegen wird er jetzt sofort aufgenommen.“, erklärte der Auserwählte. Remus nickte. Daraufhin wandte sich Harry an Kingsley und sagte: „Wenn du nichts dagegen hast, dann würden wir dich gern in den Orden aufnehmen.“ „Natürlich hab ich nichts dagegen.“, antwortete dieser. „Gut, dann sehen wir dich in exakt einer Woche um 8 Uhr in der Großen Halle in Hogwarts.“, beendete Harry das Gespräch. King nickte und disapparierte. „Und für dich gilt das selbe, Mad Eye!“, sprach er an Moody gewandt. „Natürlich, Sir!“, antwortete dieser und mit einem Grinsen auf dem Gesicht war auch er verschwunden. Die Drei übrig gebliebenen schritten unterdessen zur Eingangstüre des Fuchsbaues.

Kaum hatten sie die Küche betreten, da wurde Harry auch schon von Ginny stürmisch in Empfang genommen. „Ich hab mir solche Sorgen gemacht.“, weinte sie und drückte sich an Harrys Brust. Nach einem kurzen Blick zwischen ihm und Molly, hob er seine Ginny hoch und machte sich mit ihr auf den Weg in ihr Zimmer.

„Wie sieht es mit der Winkelgasse aus?“, fragte Molly als die Beiden verschwunden waren. „Es gleicht einem Schlachtfeld. Die meisten Ladenbesitzer sind entführt oder getötet worden.“, antwortete Arthur. „Was ist mit den Zwillingen?“, fragte Molly und war auf das schlimmste gefasst. „Keine Sorge, Molly. Sie waren zurzeit nicht in der Winkelgasse.“, beruhigte Remus Molly. „Oh Gott sei Dank!“, rief sie. „Nein eigentlich müsstest du sagen: ‚Oh Harry sei Dank!‘“, erwiderte Arthur. „Wie meinst du das?“, fragte Molly verwirrt. „Nun wenn er nicht gewesen wäre, dann würden wir jetzt mit höchster Wahrscheinlichkeit nicht mehr am Leben sein!“, erklärte der Werwolf.

Der Traum

"Du glaubst doch nicht im Ernst Remus, dass ihr ohne Harry keine Chance gegen die Todesser gehabt hättet. Er ist immerhin noch ein Kind.", antwortete Molly ungläubig. "Harry ist kein Kind mehr, Molly. Ich würde sogar sagen, dass er reifer ist als so mancher von uns. Was dieser Junge schon alles miterlebt hat und was er alles erlitten ist mehr als einer von uns je behaupten kann und ich bewundere Harry dafür, dass er sich immer wieder aufkämpft obwohl er eigentlich schon lange am Boden liegen müsste.", entgegnete Arthur. "Ich habe nie behauptet, dass Harry seiner Aufgabe nicht gewachsen ist, (Mrs. Weasley ist in alle eingeweiht) aber denkt ihr nicht, dass es ein klein wenig übertrieben ist, was ihr da behauptet. Immerhin seit ihr Ordensmitglieder, King und Moodey sind sogar Auroren.", erwiderte Mrs. Weasley noch immer nicht überzeugt. "Du hast doch auch gesehen, was Harry mit diesem Todesser gemacht hat, der bei dem Angriff auf den Fuchsbau mit dabei war. Glaubst du wirklich, dass dieser Zauber ein Kinderspiel ist. Dieser Zauber war weit fortgeschrittene schwarze Magie und ich traue mich zu behaupten, dass keiner im Orden ist und schon gar nicht im Ministerium der diesen Zauber ausführen kann. Erstens weil in niemand kennt und zweitens weil keiner den Mumm hat ihn einzusetzen.", versuchte der Werwolf ihr begreiflich zu machen. "Ja schon aber... Nichts aber, Molly. Harry, Hermine und Ginny sind alle erwachsen, und auch Ron war nicht das Baby so wie du ihn immer behandelt hast. Begreif endlich das sie bereit sind ihre eigenen Wege zu gehen.", antwortete Remus gereizt.

Währenddessen bei Harry und Ginny:

"Mach so was nie wieder!", weinte Ginny und Tränen benetzten Harrys Brust. "Hör auf zu weinen Ginny, es ist doch alles gut.", versuchte Harry sie zu beruhigen und instinktiv drückte er sie fester an sich. "Ja, aber was ist wenn beim nächsten Mal nicht alles gut wird. Sag mir Harry, was ist dann?", rief sie. "Hör jetzt auf damit, Ginny!", entgegnete Harry gereizt. "Wenn du wirklich mit mir und Hermine wieder auf die Suche nach den Horkruxen gehen willst, dann musst du endlich begreifen, dass es nicht anders geht als das ich mich Voldemort und seinen Gefolgsleuten entgegenstelle.", versuchte er ihr begreiflich zu machen. "Harry ich liebe dich seit ich das erste Mal gesehen habe und ich kann den Gedanken einfach nicht ertragen, dass du nicht mehr bei mir bist.", erwiderte Ginny kleinlaut und senkte ihren Blick. "Ich liebe dich auch, Ginny und ich weiß das es nicht gerade klug war einfach so in die Winkelgasse zu stürzen", antwortete Harry und hob ihren Kopf an sodass er direkt in ihre Augen sehen konnte, "aber da draußen sind Menschen, die ihre ganze Hoffnung in meine Hände legen und ich kann und werde diese Hoffnung nicht zum Einsturz bringen." "Und was ist wenn du beim Versuch Voldemort zu töten umgebracht wirst?", fragte Ginny. "Ginny ich schwöre dir bei allem was mir heilig ist, dass ich nicht sterben werde und du wirst diesen Krieg auch überstehen. Das ist ein Versprechen.", schwor Harry ihr und hörte er sich dabei wie Dumbledore an. Ginny nickte und Harry beugte sich zu ihr hinunter und mit aller Zärtlichkeit und aller Liebe die er für sie empfand küsste er sie. Nachdem sich die beiden wieder voneinander getrennt hatten hauchte Harry ihr ins Ohr: "Ginny!" "Ja.", flüsterte sie. "Wie wäre es wenn wir schlafen gehen? Ich bin nämlich schon hundemüde." "Mir fallen auch gleich die Augen zu!", antwortete Ginny und die beiden zogen sich aus und legten sich dicht aneinander gekuschelt ins Bett. "Wenn du doch noch Leben würdest, Ron.", dachte sich Harry und mit diesem Gedanken schlief Harry ein.

Traum:

Harry saß in seiner Bücherei und blätterte gelangweilt durch ein Buch über Zaubertränke. Seit Stunden schon saß er hier, doch das was er suchte wollte anscheinend nicht gefunden werden.

"Das gibt es doch nicht!", schrie Harry seinen Frust aus sich heraus und schleuderte das Buch das er eben gelesen hatte in eine Ecke. Zornig und frustriert zugleich stapfte er zu dem in der Ecke liegenden Buch und hob es auf. Plötzlich fiel sein Blick auf eine Seite, die er vorhin nicht bemerkt hatte. Er schlug die Seite auf und stellte fest das sie komplett schwarz war. In der Mitte jedoch prangte das Wappen seiner Familie. In diesem Moment kam im eine Idee. Schnell holte er seinen Zauberstab heraus und fuhr das Wappen mit ebenjenem nach. Als er das Ende erreicht hatte erstrahlte die Seite plötzlich in weißem Licht und das

Schwarze wurde langsam aufgesogen. Hinter dem Schwarz kam ein in königsblauer Farbe gehaltener Text zum Vorschein und Harry traute seinen Augen nicht als er Zeile für Zeile las. War es denn möglich....

Im Diseits:

Schweißgebadet wachte der Auserwählte auf und bemerkte, dass er gar nicht in der Bibliothek saß sondern im Bett lag. "Was für ein Traum!", dachte er sich. "Aber was ist wenn es gar kein Traum war und es diesen Buch und besonders diese Seite wirklich gibt." "Nein, ich kann Ginny jetzt nicht wieder alleine lassen. Was ist wenn sie aufwacht und bemerkt das ich weg bin? Sie wird sich unglaubliche Sorgen machen.", versuchte sein Herz ihn im Bett zu halten. "Nein ich muss nachsehen. Ich werde einfach eine Nachricht hinterlassen!", siegte sein Verstand und schon stand er auf den Beinen und zog sich an.

Kein fünf Minuten später stand er fertig angezogen im Garten des Fuchsbaus und wollte gerade apparieren, als er hinter sich - dank seiner verbesserten Sinne - ein Geräusch wahrnahm. Innerhalb von weniger als einer Sekunde hatte er seinen Zauberstab in der Hand und war bereit seinen Verfolger anzugreifen. "Harry ich bins!", drang eine ihm bekannte Stimme an sein Ohr. "Hermine was machst du denn schon hier?", fragte er erstaunt. "Nun ich vermute mal, dass wir denn gleichen Traum hatten.", antwortete sie. "Du hast von diesem Buch auch geträumt?", fragte Harry verblüfft. "Ja das habe ich.", entgegnete sie. "Mann Harry stell dir mal vor wenn es diesen Zaubertrank wirklich gibt!", rief sie hoffnungsvoll und eine Träne bahnte sich den Weg über ihre linke Wange hinunter. "SCHHHH, die schlafen doch alle noch und überhaupt wissen wir gar ob es diesen Buch wirklich gibt!", versuchte Harry sie zu beruhigen. "Es gibt nur einen Weg, dass herauszufinden.", sagte sie und die beiden apparierten.

"Hermine, wir haben jetzt die ganze Zaubertrankabteilung durchgesehen. Es gibt dieses Buch nicht. Das war nur ein Traum!", sagte Harry erschöpft, nachdem sie zwei Stunden gesucht hatten. "Es muss aber hier sein.... ich weiß es.", rief sie den Tränen nahe. "Sieh es ein. So etwas wie diesen Zaubertrank gibt es nicht. Glaubst du Dumbledore hätte es nicht gewusst wenn so ein Zaubertrank existiert. Ich weiß du willst es nicht wahr haben, aber sie den Tatsachen ins Auge.", rief Harry gereizt. "Du verstehst das nicht!", weinte sie. "Ich versteh das besser als du und wohl besser als irgendjemand sonst, Hermine.", sagte er. "Tut mir Leid, dass hätte ich nicht sagen dürfen, aber weißt du, ich hatte für kurze Zeit den Glauben daran das es diesen Zaubertrank gibt." "Schon gut, Hermine.", antwortete Harry, ging zu ihr hinüber und nahm sie in den Arm. Plötzlich fiel sein Blick auf eine kleines Loch in der Innenseite des Bücherregales und aus irgendeinem Grund hatte er das Gefühl, dass er dort finden würde, was er suchte. Er löste sich immer noch von der haltlos schluchzenden Hermine und ging hinüber zum Loch. Mit zwei Fingern griff er hinein und holte ein magisch verkleinertes Buch heraus. "Was hast du da?", fragte ihn Hermine und wischte sich die Tränen aus den Augen. "Ich glaube das ist das Buch!", antwortete er ihr und sofort war Hermine bei ihm. Harry vergrößerte das Buch auf seine Normalgröße und schlug es auf. Er blätterte durch und genau in der Mitte fand er sie. Die pechschwarze Seite mit dem Potter-Wappen. Er und Hermine starrten wie gebannt auf das Wappen, während Harry mit seinem Zauberstab am Rand entlangfuhr. Wie im Traum begann das Buch strahlendweiß zu leuchten und die königsblaue Schrift kam zum Vorschein. Dort stand.....

Bitte lasst mir Kommis da!!! Vielleicht erratet ihr ja was ich da geplant habe. mfg Dunkle Lord

Wunderbare Entdeckung und der Beginn der Rekrutierung

"Wiederbelebungstrank"

Der Wiederbelebungstrank kann Menschen die nicht länger als einen Monat tot sind wieder auferstehen lassen. Dazu ist aber der Blutschwur einer anderen Person nötig. Dies bedeutet, dass man seine Seele mit dem Mensch der erweckt werden soll teilt. Was zum Nachteil hat, dass man an das Leben des anderen gebunden ist. Sollte einer dieser Menschen also sterben so stirbt auch der andere.

Zutaten:

Geriebene Affodilwurzel

2 Wurzeln Eisenhut

1 Bezoar

6 Molchaugenpaare

3 Vampirfledermausflügel und

3 Tropfen Blut

"Ich hätte nie für möglich gehalten, dass es so etwas wie einen Wiederbelebungstrank tatsächlich gibt!", unterbrach Harry die Stille. "Verdammt, wo sollen wir bloß Vampirfledermausflügel herbekommen?", fragte Hermine. "Das ist kein Problem, wenn wir denn Orden neu aufgebaut haben, werde ich einfach ein paar Leute darauf ansetzen.", antwortete der Auserwählte. "Ich nehme an, dass du dein Blut opfern wirst um Ron wieder zu erwecken, oder?", fügte er noch hinzu. Hermine nickte. "Gut, dann lass uns zum Fuchsbau zurückkehren. Ohne die Vampirflügel können wir sowieso nichts machen."

Die Sonne hatte bereits den Horizont erklommen, als Harry und Hermine im Garten disapparierten. Schnell rannten sie zur Eingangstüre, die Treppe hinauf und rein in ihr jeweiliges Zimmer. Sie hatten nämlich beschlossen, das Geheimnis über den Wiederbelebungstrank für sich zu behalten. Gerade als Harry sich ausgezogen hatte, und ins Bett schlüpfte wachte Ginny auf. "Na, hast du gut geschlafen?", fragte sie ihn. "Wenn du neben mir liegst schlafe ich immer gut.", antwortete er und gab ihr einen "Guten Morgen Kuss". "Wie wärs mit Frühstück?", fragte er Ginny. "Könnt ihr Männer eigentlich auch mal an etwas anderes als immer nur ans Essen denken?", wollte sie von ihm wissen. "Wir haben eben immer Hunger.", beantwortete Harry ihre Frage mit einem breiten Grinsen und schon waren die beiden auf den Beinen und machten sich auf den Weg in die Küche. "Morgen Harry, morgen Ginny.", wurden sie von Mr. Weasley begrüßt. "Morgen Arthur. Bist du bereit für den großen Tag heute?", erwiderte Harry den Gruß. "Na und ob! Remus müsste jeden Moment hier auftauchen.", antwortete das Oberhaupt der Weasleys und wie auf Kommando wurde die Haustür geöffnet und der Werwolf betrat die Küche. "Morgen Remus!", begrüßten ihn die Drei wie aus einem Mund. "Halle, wie geht euch?", fragte Lupin. "Gut und dir?", erwiderte Harry die Frage. "Könnte nicht klagen. Ach übrigens Harry, hier ist die Liste mit den Namen die du von mir wolltest.", antwortete der ehemalige Lehrer für VgdDK und überreichte ihm eine schön zusammengerollte Schriftrolle mit einem Phönixsiegel darauf. "Danke. Also dann brechen wir gleich auf.", sprach Harry. Remus und Arthur nickten. Harry küsste Ginny nocheinmal zum Abschied und gefolgt von Lupin und Mr. Weasley verließ er daraufhin das Haus. "So, ich wünsch euch viel Glück. Hoffentlich lassen sich ein paar Leute finden die wir gebrauchen können.", verabschiedete sich Harry und die Drei apparieren.

Fast zeitgleich tauchte Harry in der Nähe der Stadt Bristol wieder auf. Er schaute auf seine Pergamentrolle und las: "Mr. Alexander McHale, Walkshireweg 18, Alter: 34, Beruf: Ehemaliger Ex-Auror und Heiler für Fluchschäden im Sankt Mungo Hospital für magische Krankheiten, Sonstiges: 5 jährige Tochter wurde von Todessern entführt und getötet;"

"Mann, das muss hart sein, wenn man sein eigenes Kind zu Grabe trägt!", dachte Harry und machte sich auf den Weg. Wie er es von Dumbledore gelernt hatte, war er nicht direkt vors Haus appariert sondern gut drei

Kilometer weiter weg. Nach ungefähr einer Viertelstunde Fußmarsch stand Harry vor einem mittelgroßen Einfamilienhaus mit schönem Garten und gepflegtem Blumenbeet. Er verstärkte sein Okklumentikschild und ging auf die Eingangstür zu. Dort angekommen betätigte er die Klingel und kaum 10 Sekunden später, wurde die Tür von einem freundlich aussehender Mann geöffnet. "Kann ich ihnen helfen, junger Mann?", fragte er. Doch anstatt zu antworten zeigte Harry ihm einfach das eingebrannte Phönixsymbol auf seiner Hand. (ich hab davon nichts geschrieben, aber es soll so was ähnliches sein wie das Dunkle Mal, nur eben für die Guten)

"Kommen Sie herein?", sagte Alexander und trat beiseite. "Kaffee oder Tee?", fragte er als sie das Wohnzimmer betraten. "Tee hätte ich gerne!", antwortete Harry und begann damit das Zimmer magisch zu verschließen. Ein wenig später kehrte Mr. McHale mit einer Kanne Tee und Gebäck zurück. Harry bedankte sich und sagte: "Ich habe gehört, dass ihre kleine Tochter von Todesser getötet wurde. Es tut mir Leid das ich das Frage muss aber wenn sie dem Orden beitreten wollen muss ich erfahren wie sich das damals zugetragen hat."

"Nun es fällt mir nicht leicht darüber zu reden, aber ich will das Du-weiß-schon-wer endlich ausradiert wird, damit ich endlich wieder ruhig schlafen kann.", begann Alexander, doch er wurde von Harry unterbrochen: "Nennen Sie ihn beim Namen Mr. McHale! Das ist Priorität ihm Orden!" "Also schön. Ich will das Lord Vol- Vol- ach was soll schon groß geschehen Lord Voldemort endlich das zeitliche segnet. Er hat mir mein Kind genommen und es war erst fünf Jahre alt." "Warum hat er Emily getötet?", fragte Harry. "Woher wissen Sie ihren Namen?", fragte Alexander verblüfft. "Das habe ich in Ihren Gedanken gelesen.", antwortete der Auserwählte. "Fahren Sie bitte fort!"

"Es hat sich folgendermaßen zugetragen....."

Flashback

"Schatz, kannst du mal die Tür aufmachen?" "Bin schon unterwegs!", antwortete Alexander. "Guten Abend die Herren. Was kann ich für Sie tun?", fragte er als er die Tür geöffnet hatte und zwei Männer in schwarzen Mänteln sah. "Mr. McHale, wir würden gerne mit ihnen reden. Es geht um unseren Meister, den Dunklen Lord. Er würde sie gerne in seinen Reihen aufnehmen!", zischten die Todesser. "Ich werde nie diesem Monster helfen niemals!", schrie Alex. "Ich glaube sie haben uns nicht richtig verstanden. Wenn der Dunkle Lord sie bittet in seine Reihen zu kommen, dann ist das ein Befehl. Wer sich weigert wird dafür bestraft. Also wollen sie es sich nicht noch einmal überlegen?", fragten die Schergen Voldemorts. "Nein das will ich nicht und jetzt verschwinden Sie!", schrie er, zückte seinen Zauberstab und schockte einen der beiden Todesser. Doch der andere Todesser wich dem Schockzauber aus und sagte: "Das wird ihnen noch leid tun!" Und mit diesen Worten war er auch schon appariert.

Flashback Ende

"Ja und zwei Wochen später wurde dann meine Tochter entführt und ermordet!", endete McHale seine Geschichte. "Wissen Sie wer ihre Tochter ermordet hat?", fragte Harry. "Nein, das weiß ich leider nicht.", antwortete er. "Was ist mit dem anderen Todesser geschehen?", fragte der Auserwählte. "Ich hab ihn ins Ministerium gebracht. Damals war ich noch Auror wissen Sie. Ich schäme mich heute noch, dass ich die Todesser nicht sofort erkannt habe.", antwortete der ehemalige Familienvater. "Die letzte Frage die ich habe wäre, was ist mit ihrer Frau geschehen?"

"Sie hat es leider nicht ertragen, dass unsere Tochter nicht mehr lebt und deshalb sie sich zwei Jahre später das Leben genommen." "Das tut mir Leid!", antwortete Harry. "Ich würde Sie gerne noch einigen Tests unterziehen."

"Nur zu. Was soll ich machen?", fragte Mr. McHale. Harry überprüfte ihn aufs genaueste. Man konnte diesem Mann deutlich anmerken, dass er einmal Auror gewesen war, denn an Fachwissen, Duellfertigkeiten und Kampfverhalten mangelte es ihm an nichts. Nach gut einer Stunde beendete Harry das ganze. "Wenn sie immer noch wollen können Sie dem Orden gerne beitreten. Ich habe Sie genau unter die Lupe genommen und bin der Meinung, dass sie ein wirklich nützliches Mitglied im Orden wären.", erklärte ihm Harry. "Ich habs wirklich geschafft?", fragte Alex ungläubig. "Noch nicht ganz. Zuerst müssen Sie dieses Pergament ausfüllen und unterschreiben. Doch zuerst zu den Fakten. Sollten sie auch nur einmal den Gedanken verspüren, den Orden zu verraten werden sie alles, vergessen was wir hier besprochen haben. Sollten Sie ihm Kampf getötet

werden, werden wir abstreiten, dass sie unserer Organisation angehören. Da sie keine Familie mehr haben, haben sie nicht das Recht eine Mission nicht auszuführen. Dafür wird ihr Haus mit den neuesten Sicherheitszaubern ausgestattet und sie werden mit allem versorgt was sie brauchen. Das bedeutet, dass sie nicht mehr arbeiten brauchen. Ich weiß das, dass sehr hohe Anforderungen sind, aber wir befinden uns im Krieg. Wenn Sie immer noch beitreten wollen, dann unterschreiben sie jetzt dieses Pergament.", erläuterte Harry ihm die Einzelheiten. Ohne zu zögern griff Mr. McHale nach dem Pergament und unterschrieb es. "Fawkes!", rief Harry laut. (hoffe ihr wisst noch das Dumbledore Harry Fawkes geschenkt hat, habe mir meine FF komplett durchgelesen und bin darauf gestoßen)

Aus dem nichts erschien eine Stichflamme und wenig später saß Fawkes auf Harrys Schulter. "Mein Gott, das ist ja ein richtiger Phönix.", rief Alexander begeistert. "Fawkes, du weißt was du zu tun hast.", sagte Harry und Fawkes flog zu Alex hinüber und landete auf seinem linken Knie. "Halten Sie ihre Handfläche vor Fawkes. Ich warne Sie, dass könnte jetzt schmerzhaft sein.", sagte Harry und mit diesen Worten pickte Fawkes seinen Schnabel in Alexanders Handfläche. Dieser schrie vor Schmerz auf, doch wenig später verstummte er und auf seiner Hand war das gleiche Zeichen wie bei Harry. "Nun da das geklärt ist, kommen wir mal zu meiner Person. Meine Name ist Harry James Potter und ich bin der Anführer des Orden des Phönix. Ich bin der Auserwählte und bin dazu verdammt, dass ich Voldemort töten muss. Zu meinem äußeren, dass ist ihnen sicherlich schon aufgefallen, ich habe die Fähigkeiten eines Phönix. Alles weitere erfahren sie am Samstag um 8 Uhr. Kommen Sie zu dieser Adresse.", endete der Auserwählte und überreichte Alexander einen Zettel mit dem Standort seines Hauses. "Prägen sie es sich gut ein!" McHale tat wie ihm geheißen und nachdem er sich die Adresse gemerkt hatte, ging das Pergament in Flammen auf. "Nun ich werde sie jetzt verlassen. Bis Samstag.", sagte Harry und verließ das Haus. "Wenn das so weiter geht, dann haben wir echt eine Chance gegen Voldemort und seine Todesser.", dachte sich Harry und apparierte.

Eine verrückte Idee!

Noch in der selben Sekunde tauchte der Auserwählte in einer kleinen Vorstadtsiedlung in der Nähe von London auf. "So wer ist jetzt an der Reihe?", fragte sich Harry selbst und entrollte die Pergamentrolle. "Ah ja. Mr. Nelson O'Brian, Trafalgargasse 14, Alter: 41, Beruf: Leiter der Abteilung für die Beseitigung gefährlicher Geschöpfe im Ministerium, Sonstiges: keine besonderen Merkmale."

Im Eiltempo machte sich Harry auf den Weg und nach gut zehn Minuten Fußmarsch stand er vor einem schäbig wirkenden Haus. Im Gegensatz zu Alexander McHale's Haus wirkte es eher unfreundlich. Der Garten war nicht gepflegt und der Zaun hatte schon lange sein einstiges Weiß verloren. Harry öffnete das Gartentor und marschierte zur Eingangstür. Dort angekommen betätigte er die Klingel und ein wenig später wurde diese auch schon geöffnet und ein ebenso unfreundlich aussehender Mann kam zum Vorschein. "Wer stört?", fragte er schroff. Wie schon zuvor zeigte Harry nur seine Handfläche. "Wenns denn sein muss.", sagte Mr. O'Brian genervt. Unwillkürlich musste Harry an Snape denken. Dieser Mann war genauso arrogant wie der einstige Professor für Zaubertränke in Hogwarts. Der Auserwählte wurde in ein düsteres Wohnzimmer geführt und sofort konnte man sehen, welchen Job dieser Mann hatte. Überall an den Wänden hingen abgeschlagene Köpfe von Kreaturen aus der Zaubererwelt. "Ein paar von diesen Monstern, hätten mich beinahe gefressen!", brach Nelson die Stille und Stolz schwang in seinen Worten mit. Harry konnte diesen Mann beim besten Willen nicht verstehen. Sicher, manche dieser Kreaturen waren Monster und bekannt dafür, dass sie auch schon so manchen Menschen töteten wenn er ihnen über den Weg lief, aber er hatte gelernt, dass jedes Geschöpf auf Erden seinen Platz hatte. Sogar Voldemort. Er und Voldemort waren sozusagen, dass Gleichgewicht zwischen Gut und Böse. Und auch wenn Voldemort oder Harry sterben sollten, so würde immer irgendein anderer die Position des jeweiligen einnehmen. Den ohne Gutes kann kein Böses existieren und ohne Böses gibt es kein Gutes. "Wie wär's wenn wir jetzt anfangen? Ich muss heute nämlich noch ins Büro.", fragte O'Brian. Harry nickte und setzte sich auf einen Wink von Nelson auf einen der staubigen Sessel. "So als erstens muss ich von Ihnen wissen, warum Sie unserer Organisation beitreten wollen?", begann der Auserwählte das Gespräch. "Das ist leicht erklärt. Es ist so, dass ich diese ganzen schlechten Nachrichten endgültig satt habe. Ständig hört man von Morden, Entführungen und anderen Sachen. Sei es nun in der Zeitung oder bei der Arbeit. Vor jeder Abbiegung muss man Angst haben, dass man nicht ermordet wird und außerdem will ich endlich wieder etwas zu tun haben. Ich habe schon seit fast 6 Monaten kein Ungeheuer mehr getötet und das nur wegen Du-weißt-schon-der.", endete er seine Erklärung. "Im Orden ist es üblich "ihn" beim Namen zu nennen.", endgegnete Harry. "Ich soll Ihn-dessen-Name-nicht- genannt-werden-darf beim Namen nennen? Niemals!!!", rief Nelson O'Brian aufgebracht. "Beruhigen Sie sich. Es ist doch nur ein Name und außerdem, glauben Sie nur weil sie seinen Namen sagen, wird er hier die Tür eintreten und sie umbringen. Ich glaube kaum.", versuchte der Auserwählte ihn zu beruhigen. "Das wird zwar nicht passieren", stimmte Nelson ihm zu, "aber ich werde den Namen dieses Monster trotzdem nicht aussprechen. Diese Person ist ein Fluch für die ganze magische Bevölkerung."

"Nun dann habe ich keine andere Wahl.", sprach Harry, zog seinen Zauberstab und richtete ihn auf den Hausbesitzer. "Was haben Sie vor?", fragte er ängstlich. "Ich werde ihr Gedächtnis löschen. Amnesia!", sprach Harry und augenblicklich wich die Angst aus Mr. O'Brians Gesicht und ein verwirrter machte sich breit. "Wer sind Sie?", fragte er Harry. "Ich bin der Heiler den Sie gerufen haben. Der Heiler für ihre Nervenzusammenbrüchen. Wissen Sie das nicht mehr?", fragte der Junge der Überlebte gespielt überrascht. "Natürlich weiß ich das!", antwortete er arrogant. "Also dann werde ich Sie wieder verlassen. Sie dürften jetzt vor weiteren Zusammenbrüchen geschützt sein. Hoffentlich sehen wir uns bald wieder.", sagte Harry, doch innerlich hoffte er diesen Mann nie wieder sehen zu müssen. "Da kann kommen was will, aber der wird nie ein Freund von mir werden.", dachte er sich und verließ das Gebäude. Doch bevor er das Wohnzimmer verließ, zückte er noch einmal heimlich seinen Zauberstab und wie auf Kommando fielen alle Jagdtrophäen auf den Boden und zerbröselten zu Staub. Harry konnte den Entsetzensschrei von Nelson O'Brian noch kurz hören, aber dann war er auch schon wieder appariert.

Es war bereits nach Mitternacht, als Harry mit einem lauten Knall vor den Fuchsbau disapparierete. Er schritt auf die Eingangstür zu und dachte: "Insgesamt ist es besser gelaufen als ich es mir vorgestellt habe. 15

von 28 das ist doch schon mal was. Ich bin gespannt wieviel Remus und Arthur vorzuweisen haben."

"Wer ist da?", drang die Stimme von Molly Weasley durch die Tür, als Harry geklopft hatte. "Geben Sie sich zu erkennen." "Molly ich bin es Harry.", beantwortete er ihre Frage. Augenblicklich wurde die Tür geöffnet und Harry trat ein. "Remus und Arthur warten im Wohnzimmer auf dich.", sagte sie. "Ich werd schnell mal das Abendessen für dich warm machen." Harry nickte dankend und ging ins Wohnzimmer. "Hallo Harry. Wo warst du denn so lange Wir sind schon seit ungefähr zwei Stunden wieder hier.", fragte Remus. "Manche Personen haben einfach mehr Zeit beansprucht.", beantwortete der Auserwählte die Frage mit einem breiten Grinsen und musste an Mr. O'Brian denken. "Aber nun zum Thema. Habt ihr es geschafft ein paar Leute für unsere Sache zu gewinnen?", fragte er. "Nun ich habe 11 neue Mitglieder anwerben können.", begann der Werwolf. "Und bei mir haben 9 angebissen.", fuhr Arthur fort. "Bei dir?" "Ich hab es geschafft 15 zu überzeugen.", antwortete Harry. "Dann sind es mit McGonagall, King, Moody, Hagrid, Molly, Bill, Charlie, Hermine, Ginny, Arthur, dir und mir genau 47.", rechnete Remus zusammen. "Ja und mit Fred und George und vielleicht auch bald wieder mit Ron sind wir dann 50.", dachte sich Harry. Aber das durften die anderen ja noch nicht erfahren. "47 wird aber lange nicht reichen um Voldemort zu stürzen. Er hat Herrscharen unter seiner Kontrolle. Dazu kommen noch Dementoren, Riesen, Werwölfe und andere Kreaturen. Ich will euch nicht die Stimmung vermissen, aber wir sind 47 und Voldemort hat hunderte von Gefolgsleuten.", sagte Remus betrübt. "Wer hat gesagt, dass wir nicht auch Tiere und Monster rekrutieren können? Was ist mit den Zentauren, den Einhörnern und was ist mit den Drachen?", fragte der Auserwählte. "Drachen! Bist du verrückt!", rief Mr. Weasley ungläubig. "Drachen stellen sich unter niemandes Befehl. Sie sind ihre eigenen Herrscher.", erklärte Lupin. "Das liegt daran, dass es noch nie jemand versucht hat. Weil eben noch nie jemand so verrückt war.", entgegnete Harry. "Das kann doch nicht dein Ernst sein!", sagte Arthur. "Das ist mein voller Ernst. Wenn wir Voldemort töten wollen, dann brauchen wir jede erdenkliche Hilfe und ihr könnt mir glauben, dass ich es schaffen werde die Drachen auf unsere Seite zu ziehen." "Und wie willst du das anstellen?", fragte der Werwolf. "Ich hab momentan noch keine Idee, aber mir wird schon etwas einfallen.", endete der Auserwählte das Gespräch. "Wenn ihr mich entschuldigen würdet, in der Küche wartet das Abendessen auf mich.", sagte er und verschwand. "Harry ist völlig durchgedreht. Drachen rekrutieren. Das wird er nie schaffen!", sagte Arthur zu Lupin als Harry das Wohnzimmer verlassen hatte. "Doch er wird es schaffen. Weil er eben so durchgedreht ist.", antwortete Remus und mit diesen Worten schenkte er seine ganze Aufmerksamkeit wieder seinem Butterbier.

Ich weiß, dass das ganze recht kurz ist, aber ich würde mich über Kommies freuen.

Offizielle Aufnahme und Umzug

Als Harry spät am Abend das Zimmer von ihm und Ginny betrat, stellte er fest, dass sie bereits tief und fest schlummerte. Langsam schritt er zum ihr und setzte sich auf die Bettkante. "Verdammt ist sie schön!", dachte er sich und strich seiner Freundin durch die Haare. Anscheinend hatte sie gerade einen schönen Traum, denn ihr Mund war zu einem unbeschreiblich schönen Lächeln verzogen. Just in dem Moment, als Harry sich zu ihr legen wollte wurde die Dunkelheit von einem strahlendweißen Etwas durchbrochen. Beim näheren hinsehen bemerkte der Auserwählte das es ein Patronus war. Der Schutzwächter schwebte langsam zu ihm ans Bett und berührte seine Hand. Augenblicklich konnte Harry die Stimme von George hören: "Kannst du schnell in die Winkelgasse kommen?" "Haben die nen Vollknall. Es ist 2 Uhr morgens.", fragte sich der Junge der Überlebte und stand auf. Schnellen Schrittes verließ er das Zimmer und stieg die Treppe hinunter. Unten angekommen traf er auf Remus der gedankenverloren aus dem Fenster starrte. "Du denkst an Tonks, nicht wahr?", fragte Harry. Erschrocken drehte sich der Werwolf um. "Ich dachte du schläfst bereits!", entgegnete er. "Und woher zum Teufel weißt du das ich an Tonks denke?", fuhr er fort. "Deine Gedanken verraten dich.", antwortete Harry. "Es ist einfach so, dass ich sie jetzt schon seit ungefähr drei Wochen nicht mehr gesehen habe.", sprach der ehemalige Lehrer für Verteidigung gegen die Dunklen Künste. "Warum?", fragte der Auserwählte verwirrt. "Na wegen Voldemort. Die Auroren müssen jetzt ununterbrochen im Ministerium sein, weil Scrimgeour einen Anschlag auf ihn befürchtet. Und da wir sowieso zu wenig Auroren haben, sehe ich sie jetzt überhaupt nicht mehr!", antwortete er traurig. Harry legte ihm die Hand auf die Schulter und sagte: "Ich verspreche dir, dass sie am Samstag anwesend sein wird. Ich werde einfach ein Wörtchen mit dem Minister reden!". Remus nickte dankend. "Lily und James können wirklich stolz sein so einen Sohn zu haben." Harry lachte. "Sag mal was willst du eigentlich noch um diese Zeit hier unten?", wechselte der Rumtreiber das Thema. "Ich habe gerade eine Nachricht erhalten und jetzt bin ich auf dorthin auf den Weg. Wenn du willst kannst du mich begleiten.", erklärte Harry. "Ja ich komm mit. Sonst stellst du nur wieder was an.", antwortete Remus mit einem breiten Grinsen. "Das kommt genau vom Richtigen!", erwiderte der Auserwählte und die Beiden verließen gut gelaunt das Haus.

"Was wollen wir den hier?", fragte Lupin verwirrt als sie Seit-an-seit disapparierten und sein Blick auf die verwüstete Winkelgasse fiel. "Ich habe dir ja schon gesagt, dass ich eine Nachricht bekommen habe. Nun diese Nachricht kam von Fred und George. Sie wollen mich hier treffen.", antwortete Harry auf Remus fragenden Blick. Wie auf Kommando wurden die Umrisse von zwei Personen sichtbar. "Guten Abend Harry. Wir haben doch vereinbart, dass wir Du-weißt-schon-was geheimhalten.", begrüßte sie Fred und musterte den Werwolf. "Ja ich weiß, dass wir es geheimhalten wollten, aber ich werde mit euren Eltern darüber sprechen, dass ihr beim Orden seit. Ginny ist ja auch dabei, also sollte das kein Problem sein!", erklärte der Auserwählte. "Und das ist euer großen Geheimnis? Ich hab mir immer schon gedacht, dass ihr beim Orden seit.", fragte Lupin verblüfft. "Nein es geht vielmehr, darum was für eine Aufgabe sie für den Orden erledigen." "Und das wäre?", fragte Remus. "Sie sind zuständig für die Ausrüstung und das heißt, dass sie, sollte unser Vorhaben auffliegen, genau so von den Todessern und Voldemort gejagt werden wie ich.", erläuterte Harry die Sachlage. "Das versteh ich jetzt nicht ganz!", gab Lupin zu. "Nun Remus es ist so, dass wir für unsere Schutzumhänge zum Beispiel einen eigenen Zauber entwickelt haben der nur einen bestimmten Formel zu brechen ist.", antwortete George. "Ah jetzt kapiert ich das ganze. Voldemort kann die Schutzzauber die die Umhänge umgeben nicht brechen. Außer er kriegt euch in die Finger und ihr verrätet ihm wie.", schloss der Werwolf. "Genau!", antworteten die Weasley Zwillinge wie aus einem Mund. "Aber lasst uns jetzt darüber sprechen warum wir euch zu solch später Stunde herbestellt haben.", sagte George. "Wir wollten dich Fragen, ob wir unsere bisherigen Erfindungen jetzt schon bei dir unterbringen können. Immerhin haben wir heute schon Montag und am Samstag soll doch alles bereit sein.", beendete Fred für George. "Kein Problem!", antwortete der Hoffnungsträger. Die Zwillinge nickten dankend und die vier machten sich auf den Weg zu Weasley's Zauberhafte Zauberschere.

Dort angekommen wurden sie von den Scherzkönigin in den hinteren Teil des Ladens geführt. "Also", begann George, "diese Pappschachteln sind von uns so verzaubert worden, dass keine Magie von Außen

darauf einwirken kann. Außerdem können die Utensilien die in diesen Schachteln aufbewahrt werden nicht kaputt gehen. Bitte packt die Gegenstände nur dort hinein!", erklärte Fred. Die Beiden nickten. "Den Zauberstab kannst du wieder wegstecken. Wir müssen sie wie die Muggel mit der Hand einpacken, da ansonsten die Zauber die auf den Sachen liegen geschwächt werden!", ermahnte George Remus. Dieser steckte den Zauberstab sofort wieder in seine Tasche. Harry unterdessen hatte sich schon eine Schachtel geschnappt und packte vorsichtig die Schutzumhänge ein. Obwohl er Umhang für Umhang verstaute fühlte sich die Schachtel nicht und als er nach gut 15 Minuten endlich alle Umhänge verstaute hatte war der Karton nicht mal bis zur Hälfte gefüllt. "Kann ich die Ersatzzauberstäbe auch zu den Umhängen geben? Da ist nämlich noch eine Menge Platz.", fragte der Auserwählte. "Sicher kannst du das.", antwortete George der gerade dabei war Fluchumkehrkatanaschwerter zu verstauen. Harry nahm eine dunkelbraune Zauberstabschachtel in die rechte Hand, nahm den darin liegenden Zauberstab heraus und begutachtete ihn. "Habt ihr die selber gemacht?", fragte er. "Nein, die haben wir von Ollivander. Dumbledore meinte, dass so ein Ersatzzauberstab, obwohl er nicht so funktioniert wie der ursprünglich erste Zauberstab dir das Leben retten kann. War ein wirkliches Genie dieser Dumbledore.", erzählte der Weasley. Der Auserwählte nickte zustimmend und verstaute die Zauberstabschachteln. Nachdem die Vier ungefähr die Hälfte der Sachen verstaute hatten, machten sie eine Pause und gönnten sich ein Butterbier.

Das hätte ich jetzt beinahe vergessen!", rief Harry und holte zwei Pergamentrollen heraus. "Was ist das?", fragten die Zwillinge. "Das sind sozusagen eure "Anmeldeformulare" für den Orden. Lest es euch genau durch und unterschreibt dann hier unten!", erklärte er und zeigte auf die linke untere Ecke. In den nächsten zwei Minuten war im Raum nicht mehr zu hören als das Geschlurfe von Butterbier. Doch dann zogen Fred und George jeweils eine Feder und einen Tintenkiel aus ihren Umhangtaschen und setzten ihre Unterschrift auf das Pergament das gleich darauf von einem weißen Licht umrahmt wurde und plötzlich erschien auf dem Papierrücken das Phönixsymbol. Der Auserwählte nahm die zwei Pergamente entgegen, rollte sie zusammen und verstaute sie tief in seiner Umhangtasche. "Fawkes!", rief er und sofort erschien der Phönix mit einer riesigen Stichflamme. "Du weißt was du zu tun hast.", sagte er freundlich. Fawkes zwinkerte als Zeichen das er Verstanden hatte und flog den Zwillingen. "Das tut jetzt weh!", warnte er sie vor und der Phönix bohrte seinen Schnabel tief in die Handfläche von George. Dieser schrie vor Schmerz, doch kurze Zeit später verstummte er und das Phönix-Mal schimmerte auf seiner Handfläche. Kurz darauf verzierte das Mal auch die Hand von Fred. "So da das nun geklärt wäre, kann ich nur sagen "Herzlich Willkommen im Orden des Phönix.", sprach Harry und hob sein Butterbier. "Auf unseren Sieg und Voldemorts Untergang!", rief er und Remus und die Zwillinge stimmte ein.

Dumbledores Mann

Nachdem die Vier ihre Pause beendet hatten, widmeten sie sich wieder mit vollem Einsatz der Räumung des Zauberschertzladens. Mit dem Ergebnis, dass sie, am frühen Morgen, alles verstaubt hatten und zur Abreise nach Godrics Hollow bereit waren. "Jetzt haben wir ein kleines Problem. Wir hätten bedenken müssen, dass wenn wir die Schachteln von außen gegen Zauber schützen, wir sie nicht mehr verkleinern können und das heißt Apparieren, Apparieren und noch mal Apparieren.", stellte Fred fest. "Das ist doch nicht euer Ernst oder?", fragte Harry ungläubig. Es war allen bekannt, dass er das Apparieren hasste. "Tut mir Leid Harry, aber da musst du durch, ob du willst oder nicht.", witzelte George. "Da werden wir sicher ne Weile brauchen. Ich meine das rund sechzig Schachteln.", mischte sich Remus in die Unterhaltung ein. "Dann wird es höchste Zeit, dass wir anfangen. Ich will nämlich pünktlich zum Mittagessen im Fuchsbau sein.", entgegnete Harry und sofort schnappte sich jeder zwei Schachteln, steckte sie unter die Arme und disapparierete nach Godrics Hollow.

"Lest euch das gut durch!", forderte Harry die Zwillinge und Remus auf als sie vor der Löwenhöhle disapparierten. Sie taten wie ihnen geheißen und nahmen die Zettelchen entgegen. "Willkommen in der Löwenhöhle", stand darauf und als sie sich diesen Satz eingepägt hatten, verbrannten sie sofort. Ein erstauntes "Woah" gab Harry zu verstehen, dass seine Freunde das Haus seiner Eltern jetzt auch sehen konnten. "Was ist? Willst du nicht reinkommen?", fragte Harry als er sah das sein alter Lehrer sich nicht von der Stelle bewegte. "Es ist noch genau wie damals. Es hat sich nichts geändert.", sagte Lupin mehr zu sich selbst und eine Träne tropfte auf seinen rechten Schuh. "Komm Remus. Hier draußen zu stehen bringt uns jetzt nicht weiter. Vergangenheit ist Vergangenheit.", sprach Harry und klopfte ihm auf die Schulter. "Du hast Recht!", antwortete er und schritt über die Türschwelle.

Drinne angekommen führte Harry die Drei in die Kerker des scheinbar unendlich großen Hauses. "So diese zwei Räume glaube ich, wären doch ganz passend.", sagte er und zeigte auf zwei Türen die jeweils gegenüber lagen. Er öffnete die rechte und führte sie in eine Lagerhalle die ungefähr ein halbes Quidditchfeld groß war. Regale und Schränke waren bereits vorhanden und ein prasselndes Feuer sorgte selbst in dieser Ecke des Hauses für wohlige Wärme. "Bei Merlin!", riefen Fred und George. "Hier drin könnten wir ja unser ganzes Sortiment an Scherzartikel auch noch lagern und wir hätten immer noch Platz genug." "Glaubt mir, denn ganzen Platz werdet ihr brauchen.", erwiderte Harry mit einem Grinsen auf den Lippen. "Na wenn du das sagst.", antworteten die Beiden lachend. "Hier hat Lily früher ihre ganzen Zaubertrankzutaten aufbewahrt. Wo die wohl jetzt sein mögen.", sprach Remus zu den Dreien. "Wir können sie später fragen. Im DSZ hängt ein Bild von meinem Eltern, aber jetzt zeig ich euch noch den anderen Raum und dann sollten wir so schnell wie möglich die anderen Sachen holen.", sagte Harry, stellte die Schachteln auf eins der Regale und verließ gefolgt von Fred, George und Remus den Raum. Keine fünf Schritte weiter betraten sie auch schon den nächsten Teil des Kerkers. Dieses Zimmer war bis auf einen Kamin komplett leer. "Ich habe mir gedacht, dass ihr euch diesen Raum selbst einrichtet. Schließlich wisst ihr am besten wie euer Laboratorium aussehen soll. Schlafen könnt ihr in einem der Gästezimmer im zweiten Stock. Ich werde später den Kamin noch mit dem in der Bibliothek und in eurem Schlafzimmer magisch miteinander verknüpfen. Dann müsst ihr nicht immer quer durchs Haus laufen!", erklärte er. Die beiden Weasleys nickten und sie stiegen wieder die Treppe zur Eingangshalle hinauf. "Ihr wollt schon wieder gehen?", fragte Harrys Urgroßvater William Potter verblüfft als sie oben angekommen waren. "Wir müssen nur noch ein paar Sachen holen. Wir sind sofort wieder da.", antwortete sein Enkel und verließ das Haus. "Wir müssen uns jetzt wirklich beeilen. Es ist gefährlich sich so früh schon draußen aufzuhalten!", sagte Harry als sie im Vorgarten des Hauses standen. Seine drei Begleiter nickten und disapparierten.

"So jetzt haben wir es endlich geschafft!", stöhnte Lupin als sie die letzten acht Schachteln sicher nach Godrics Hollow gebracht und auf den Regalen verstaubt hatten. "Das kannst du wohl laut sagen.", stimmte ihm Harry zu und ließ sich erschöpft auf einen gerade eben heraufbeschwörten Stuhl nieder. "Wenn ihr nichts dagegen habt, würden wir uns gern unser Laboratorium einrichten. Es sind nämlich nur noch 5 Tage bis zum

ersten Treffen des Ordens und bis dahin soll doch die ganze Ausrüstung einsatzbereit sein.", sagte Fred und George stimmte ihm mit einem Nicken zu. "Können wir euch in irgendeiner Weise behilflich sein?", fragte Harry. "Nein, legt euch lieber hin. Ihr seht aus als ob ihr eine Mütze Schlaf gebrauchen könntet.", antwortete George und hob die Hand zum Abschied, doch als die Zwillinge an der Türe angekommen waren drehte sich Fred plötzlich um und sagte: "Doch da wäre schon etwas womit ihr uns helfen könntet." "Und das wäre?", fragten die Beiden wie aus einem Mund. "Ihr wisst nicht zufällig wie ein Unsichtbarkeitszauber funktioniert, oder?"

"Da habt ihr aber Glück!", sprach Harry mit einem breiten Grinsen. "Das ist eigentlich ein ganz simpler Zauber wenn man weiß wie er funktioniert. Man zeichnet mit dem Zauberstab das ägyptische Zeichen für Unsichtbarkeit auf den Gegenstand z.B. einen Umhang und sagt laut und deutlich die Zauberformel "Invisibile indictulare". "Ja aber dann wird nur der Gegenstand unsichtbar und nicht die Person die darin steckt!", antwortete der Weasley. "Nein das ist so nicht ganz richtig. Sobald die Person die den Umhang trägt die Zauberformel für den Unsichtbarkeitszauber wiederholt, überträgt sich der Zauber auf alles was der Betreffende bei sich trägt. Inklusive des Körpers.", endete er. (Hoffe es war verständlich erklärt :), den Zauber hat er aus der Bibliothek) "Jetzt hätte ich nur noch ein Frage. Wie sieht das ägyptische Zeichen für Unsichtbarkeit aus?", fragte Fred. "Ich glaube es ist besser wenn ich es euch aufzeichne.", entgegnete Harry, holte ein Stück Pergament heraus und tippte mit seinem Zauberstab einmal darauf. Augenblicklich später war dort ein Kreuz zu sehen, dass mit einem geschwungenen S verbunden war. (Besser kann ich es euch nicht erklären sorry) "Danke. Das hat uns wirklich weitergeholfen. Also dann, bis nachher!", bedankten sich die Zwillinge und verließen das Zimmer. "Woher kennst du diesen Zauber?", fragte Remus nachdem die Tür ins Schloss gefallen war. "Remus mein Freund du würdest dich wundern welche Zauber ich noch so kenne!", antwortete der Auserwählte nur und gemeinsam verließen sie das Haus.

"Guten Morgen, Molly!", begrüßten sie die Weasley als sie die Küche des Fuchsbau betraten. "Morgen. Wo wart ihr denn?", fragte sie neugierig. "Ordensgeheimnis Molly. Wirst du alles am Samstag erfahren.", antwortete Harry und setzte sich an den Tisch. Mrs. Weasley wusste, dass sie keine Antwort bekommen würde und so beließ sie es bei einem Nicken. "Ihr müsst doch sicher müde sein. Warum legt ihr euch nicht noch ein Weile hin? Wir haben bereits gefrühstückt und bis zum Mittagessen dauert es sowieso noch eine Weile." "Du hast Recht Molly. Ruf uns dann.", sagte Remus und die Beiden stiegen die Treppe hinauf. Harry wünschte ihm Gute Nacht und stieg noch einen Stock höher. Oben angekommen öffnete er die Türe und betrat schläfrig das Zimmer. "Harry da bist du ja. Wo hast du denn gesteckt?", stürmte Ginny auf ihn zu. "Erfährst du alles am Samstag. Wenn du jetzt nichts dagegen hast würde ich gerne ein klein wenig schlafen. Ich bin nämlich hundemüde.", antwortete er, löste sich aus ihrer Umarmung und fiel völlig ausgelaugt ins Bett. Ginny setzte sich zu ihm und stellte fest das er schon eingeschlafen war. Vorsichtig nahm sie seinen Kopf und bettete in auf ihren Schoß. Zärtlich hauchte sie ihm einen Kuss auf die Stirn und strich ihm durch die zerzausten Haare. "Nach außen hin tut er so als ob alles in Ordnung sei und er sich keine Sorgen machen würde, aber innerlich kämpft er gegen den Wahnsinn.", dachte sich Ginny und beobachtete ihren schlafenden Helden. "Ich hab ihn doch gar nicht verdient!", sagte sie zu sich selbst. "Nein Ginny. Ich bin es der dich nicht verdient hat!", sprach plötzlich Harrys Stimme in ihrem Kopf, obwohl er eindeutig schlief. "Wie macht er das bloß?", dachte Ginny perplex. "Es ist doch eindeutig, dass er schläft und trotzdem spricht er in Gedanken zu mir." "Schon bald meine Süße wirst du alles erfahren. Geduld nur Geduld.", mischte sich Harry ein. "Wenn du das sagst!", dachte sie sich und mit einem liebevollen Blick verließ sie leise und ohne Harry aufzuwecken das Zimmer.

"Harry, Remus wacht auf. Essen ist fertig!", rief Molly die Treppe hinauf und keine fünf Minuten später marschierte ein putzmunter wirkender Harry in die Küche. "Kommt Remus auch?", fragte Mrs. Weasley. "Ja der müsste jeden Moment auftauchen. Ich glaube der ist noch ziemlich fertig.", antwortete Harry gut gelaunt. Molly nickte und fragte: "Und was hast du heute noch so vor?" "Ich werde später noch ins Ministerium apparieren um Scrimgeour ein Geschäft vorzuschlagen!", antwortete dieser. "Ein Geschäft?", fragte die siebenfache Mutter verwirrt. "Ja ein Geschäft. Er wollte doch schon immer das ich das Maskottchen für das Ministerium werde und genau das werde ich ihm vorschlagen.", antwortete er. "Und wozu soll das gut sein?", löcherte sie ihn. "Ganz einfach. Ich werde so tun als ob ich die Unternehmungen des Ministerium gegen Voldemort für sehr effektiv halte und im Gegenzug verlange ich von ihm Unterstützung für unsere Sache. Für den Orden des Phönix. Außerdem will ich das der Einfluss des Ministerium auf den Tagespropheten gänzlich

verschwindet und der Tagesprophet absofort nur mehr das druckt was der Orden für sinnvoll hält. Nämlich die Wahrheit!" "Man könnte meinen, dass du Dumbledores Zwillingsbruder bist. Er wollte das auch im Ersten Krieg erreichen, doch leider fehlten im damals die Druckmittel.", entgegnete Molly Weasley. "Ich bin halt wirklich durch und durch Dumbledores Mann."